

Arbeiterzeitung

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in allen Städten erhältlich

Lageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen

Begleitungen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturlampf / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der kommunistische Genossenschafts-

Zugangsgebühr: 10 Pfennig monatlich 250 Reichspfennig durch die Post bezogen monatlich 250 Reichspfennig
ohne Aufzugsgebühr: 1. Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. o. Dresden-14 / Geschäftsstelle
und Redaktion: Südbahnhofstraße 1 / Vermischtes 17250 / Postleitziffer: Dresden 11 18601
Sprechstunden: Montag von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde Mittwoche von 17 bis 18 Uhr
für Betriebe und arbeitsrechtliche Fragen Freitag von 18 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde

Umgegenpreis: die normalen geballten Monatsabreise oder deren Raum 0,35 RM für Familien-
angelegenheiten 0,20 RM für die Reisemiete unabhängig von den dreißigtagigen Zeiträumen 1,10 RM
Umgegen-Abnahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-14 Südbahnhof-
straße 2 / Die „Arbeitsstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer
Betrieb besteht kein Anbruch auf Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang

Dresden, Freitag den 6. Dezember 1929

Nummer 283

Ausnahmestand im Reichstag

Schwere Verschärfung der Geschäftsordnung / Löbe fordert Ausschluß auf 4—6 Monate / Bürgerlich-sozialdemokratische Einheitsfront auch in Dresden / SPD-Vorsteher Döllrich läßt den kommunistischen Stadtverordneten Werner mit Polizei entfernen
Geschlossener Block gegen Kommunisten

Sozialdemokraten als Haustnechte des Bürgertums!

Berlin, den 6. Dezember.

Im Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages forderte am Donnerstag der Sozialdemokrat Löbe die Umstellung der Geschäftsordnung und sofortige Beratung der Strafrechtsänderung der Geschäftsordnung gegen die Kommunisten. Unser Genosse Bieck und Stoedter wandten sich sofort dagegen. Die Partei aber, daß alle bürgerlichen Parteien dem Vorschlag Löbes zustimmten, stieß, daß es um ein abgefeiertes Spiel handelte.

Darauf wurden in nur zweitständiger Sitzung ungewöhnliche Verkürzungen der Geschäftsordnung beschlossen. Löbe, der sich immer öfter als einer der gefährlichsten Sozialfascistischen entpuppte, forderte die Annahme folgender Strafrechtsänderungen:

„Der Reichstag möge beschließen, die §§ 80, 81 und 83 der Geschäftsordnung erhalten folgende Fassung:

§ 80
(Wortentziehung)

„In ein Redner dreimal in derselben Rede zur Sache oder zur Erörterung gerufen und beim zweitenmal auf die folgenden zwei dritten Rednungssprüchen hingerichtet werden, so kann ihm der Richter das Wort entziehen oder die im § 81 angeordneten Maßnahmen über ihn verhängen.“

§ 81
(Ausschluß von Abgeordneten)

Wenn ein Redner zweimal in derselben Rede zur Sache oder zur Erörterung gerufen und beim zweitenmal auf die folgenden zwei dritten Rednungssprüchen hingerichtet worden, so kann ihm der Richter das Wort entziehen oder die im § 81 angeordneten Maßnahmen über ihn verhängen.“

§ 83
(Herberatung eines Reichsministers)

Jedes Reichsministerium kann die Herberatung eines Reichsministers beantragen. Der Antrag bedarf der Unter- stützung von dreißig anwesenden Mitgliedern.“

Während bisher zunächst nur ein Ausschluß für einen Tag, dann auf 8 Tage und im Höchstfalle auf 20 Tage erfolgen konnte, fordert hier Löbe die Möglichkeit des sofortigen Ausschlusses auf 30 Tage und dann sogar auf 60 Sitzungstage, dazu die Entziehung der Sitzrechtsbefähigung und der Plätze. Mit dem Ausschluß von 60 Sitzungstagen will Löbe die Abgeordneten auf 4 bis 6 Monate heraushalten, da 60 Sitzungstage den Ausschluß auf 4 Monate bedeuten, aber auch ein Ausschluß auf 6 bis 7 Monate kein kann, da während des Sommers des Reichstags oft monatlang nicht tagt. Das bedeutet, daß die ausgeschlossenen Abgeordneten auf die Dauer von 4 bis 6 Monaten am Werken des Reichstages, an der Teilnahme der Sitzungen, auch der Ausschüsse, verhindert werden und ihnen für viele Zeit die Freiheitshabe und die Plätze entzogen werden.

Die bürgerliche Volkspartei ließ durch einen Antrag fordern bei besonderen Situationen im Reichstag den Ausschluß mehrere Monate erlauben. Löbe und Döllrich forderten im übrigen den Ausschluß bis auf die Abreise aus dem Reichstag von drei Monaten. Die reaktionäre bürgerliche Volkspartei lag aber dann ihren Antrag zurück, da ja der Antrag Löbes noch weit schwächer Strafmaßnahmen vorstieß.

Hauptinhalten dieser brutalen Verkürzung der Strafmaßnahmen waren natürlich die Sozialdemokraten für die sie nicht nur Löbe, sondern auch Dietmann und Hellmann besonders lebhaft einschlugen.

Die bürgerlichen Parteien unterstützten durch Böhlitz (Dem.), v. Kardorff (DV) und Bell (D) den Vorschlag Löbes.

Die Genossen Bieck, Stoedter und Torgler wandten sich in wiederholten Reden aufs schärfste gegen den Vorschlag Löbes. Die Vorgänge der Mittwochssitzung seien eine politische Demonstration

gegen das Antikommunistengesetz. Seitens gewesen, mit dem der Rote Frontkämpferbund bereits verbündet sei und die Kommunistische Partei verboten werden sollte. Dagegen habe es die kommunistische Fraktion für notwendig gehalten, einen deutlichen Alarmruf an die arbeitenden Massen Deutschlands herauszugeben. Die Massenauslösungen in der Mittwochssitzung seien fast alle auf die Provokationen und Denunziationen der Sozialdemokraten erfolgt. In wie leichtfertiger Weise dabei vorgegangen worden sei, zeige die Tatsache, daß als erster ein Abgeordneter ausgeschlossen wurde, der überhaupt nicht in Berlin ansässig war, und daß bei den nächsten drei Ausschüssen der Abgeordnete Radatz dabei war, der während der ganzen Rede Sitzrechtsausschluß beansprucht nicht im Saale war. Die Abgeordneten Stoedter und Torgler seien in geradezu unverhüllter Weise ausgeschlossen worden, weil sie das Wort zur Geschäftsordnung verlangt haben. All die Redereien von „nicht genügender Unstüdigkeit“ seien elende Heuchelei, da die Herren nur zu gut wüssten, daß es sich um einen ernsten politischen Abwehrkampf der Kommunisten handle. Gerade von sozialfascistischer Seite wurden wiederholt die rüpelhaften Abwehrkünste gemacht. Die Kommunistische Partei werde ihren revolutionären Kampf zum Sturze der Bourgeoisie unermüdet fortführen.

Die brutalen Maßnahmestage Löbes seien kennzeichnend für die politische Situation. Sie seien eine Besieglerfeier zu dem unerhörten Antikommunistengesetz. Diese sozialfascistischen Gewaltmaßnahmen seien nur Mittel zur Durchführung der neuen großen Kapitaloffensive gegen das werktätige Volk. Die Herren werden sich darüber, wenn sie glaubten, daß die kommunistische Fraktion sie durch besartige Maßnahmen in ihrem energischen und rücksichtslosen Kampf für die proletarischen Interessen einschränken würde.

Im ersten wurde dann auf Kommando Löbes alle seine Vorherrschaften gegen die Stimmen der Kommunisten und Stimmabhaltung der Deutschnationalen angenommen,

obwohl diese Vorherrschaften nicht einmal allen Mitgliedern des Ausschusses jährlich vorlagen.

Wie eilig es die Sozialdemokraten mit dieser neuen sozialfascistischen Verkürzung haben, zeigt die Ankündigung Löbes, daß er seine neuen Haushaltsparagraphen schon in der nächsten Woche vom Reichstagsplenum beschließen lassen will.

Die Dresdner Straßenbahner begrüßen Kampf der KPD-Reichstagsfraktion

Dresden, den 6. Dezember 1929.

Der Arbeiterrat der Städtischen Straßenbahn nahm in seiner geistigen Sitzung Stellung zu den Vorfällen im Reichstag und beschloß mit allen gegen 4 Stimmen die Absendung eines Telegramms an die KPD-Reichstagsfraktion, in dem die Haltung der kommunistischen Parlamentarier begrüßt wird und das Gelobnis ausgesprochen wird, die Sozialfascisten zu entlarven. Wörtlich heißt es zum Schlus im diesem Telegramm:

„Wir sind überzeugt, daß an dem revolutionären Willen der Arbeiterschaft die faschistischen Maßnahmen gescheitert werden!“

Ein „Bravo!“ den Dresdner Straßenbahner! Besiebtel folgt diesem Beispiel!

Weitere Betriebsproteste

Arbeiter protestieren gegen Ausschluß der kommunistischen Fraktionsmitglieder aus dem Reichstag

Dresden, den 6. Dezember 1929.

Der Arbeiterrat der Firma Bleuler, Cossebaude, Jandt der kommunistischen Reichstagsfraktion ein Telegramm, in dem gegen den Hinauswurf der kommunistischen Abgeordneten aus dem Sitzungssaal und gegen die Verschärfung der Geschäftsordnung gegen die Kommunisten härtester Protest erhoben wird.

Auftakt zum Republikschutzgesetz

Um 8. März k. 3. land in München eine große Gewerkschaftsdemonstration, die von der Polizei brutal auseinandergeschleppt wurde, wobei die Gewerkschafter sich nicht ohne weiteres auseinandersetzen ließen und die Polizei mit einzigen Schreckschüssen bewarfen. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Fritz Dössel, der in der Versammlung gesprochen hatte, wurde nur als „Müdelführer“ beim „Muß uhr“ angeklagt und erhielt im Anhören seiner besonderen Verantwortung als Landtagsabgeordneter“ eben Monate Gefängnis, während zwei weitere angeklagte Funktionäre mit „nur“ sechs Monaten bestraft wurden, obwohl eine Beteiligung bei den Zusammenstößen in seinem Falle ausgeschlossen war. Man kann sich vorstellen, zu welchen Leistungen die Klassenjustiz sich erst nach Annahme des Unterkommunistengesetzes versteigen wird.

Sozialfascistische Haustnechte auch im Dresdner Rathaus

SPD-Vorsteher Döllrich läßt Kommunisten mit Polizei aus Plenarsaal führen — Rößl prorokt — Kern ruft: „Wir wollen uns die Hände nicht dreckig machen, deshalb holen wir Polizei!“ — Kommunistische Abrechnung mit der bürgerlich-sozialdemokratischen Einheitsfront

Dresden, den 6. Dezember 1929.

Die geistige Stadtoberhauptenbildung nahm einen sehr hämischen Verlauf, der ganz deutlich zeigte, daß der Unikommunistische unter Führung der sozialfascistischen Parlamentarier und der Gefolgschaft des Reichstages der Bourgeoisie zur weiteren Anekdote der Arbeiterschaft entführte. Gleichzeitig zeigte jedoch auch diese Sitzung, daß die kommunistische Partei mit aller Entschlossenheit und Konsequenz den von den vereinigten bürgerlich-sozialdemokratischen Einheitsfronten propagierten Kampf unerlässlich führt und daß durch keinen Terror davon abhalten läßt, den sozialfascistischen Nationalkampf in aller Deutlichkeit anzuprangern. Die kommunistische Fraktion hatte deshalb zu Beginn der Sitzung folgenden Prinzipielle Antrag eingereicht:

„Kollegium wolle beschließen, bei der Reichsregierung den schärfsten Protest gegen die Einführung des Ausnahmegerichtes gegen die klassenbewußte Arbeiterschaft, genannt Republikschutzgesetz, durch das die Koalitions- und Versammlungsfreiheit befehligt, die revolutionäre Arbeiterschaft mehrere Tage der Klassenjustiz überlebt und das Verbot der kommunistischen Partei leichter ermöglicht werden soll, zu erheben.“

Als der kommunistische Stadtverordnete Werner unter Beifall der gesamten kommunistischen Fraktion die Worte des Sitzungsleiters Jochausgeleget in treffender Form formulierte, brach der gesamte bürgerlich-faschistisch-faschistische Flug in drückende Schimpftreue aus und erging sich in wütendem Gejohle. Der Stadtverordnetenvorsteher unterließ dabei keine Vorrede, genoß durch eine gerades empörte Handhabung der Gesetzesabschaffung und rief eine Anzahl kommunistischer Mitglieder zur „Ordnung“, während er seinen einzigen der Schimpftreue leidenden Parteigenossen beschrie. Dieses Verhalten ließ förmlichen Druck der gesamten kommunistischen Fraktion hervor, worauf Döllrich unter dem soffen Verfall sämtlicher Stadtverordneten von den Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten den Ausschluß des Genossen Werner ausstrahlte. Er führte sogar eine besondere Bestrafung herbei, die den ganzen Charakter dieser Kollektivwut trug. Unter militärem Gehüll erhoben sich alle Stadtverordneten außer den Kommunisten, wobei der Oberleutnant Gießler vom Hafentreuz und die Reichsbannerhauptlinge Falck und Brante in offener Einheitsfront und gemeinsam

Bravo gebrüllt die Herstellung des faschistischen Einheitsblodes demonstrierten. Als Genosse Werner diese Tätsache anprangerte, lächelte Döllisch die Sitzung. Nach der Wiedereröffnung ordnete er sofort

die politische Entfernung des Genossen Werner

an. Auf den stürmischen Protest der Kommunisten antwortete er mit Duzenden von Ordnungstufen, die den Zweck haben sollten, die kommunistische Fraktion für die in der nächsten Sitzung zur Beratung stehenden Gewerkschaftsanträge zu dezimieren. Bei diesem schändlichen Vorhaben wurde er durch das Auftreten seiner Parteifreunde besonders unterstützt, vor denen Rößl durch den Auf:

„Schmeiß die ganze Bande aus, die Lumpen, die Strolche!“

Das Signal zu einer allgemeinen Schimpfanade gegen die Kommunisten gab. Der Stadtverordnete Kern rief den Kommunisten an: „Wir wollen uns bis Hände nicht drücken machen, deshalb rufen wir die Polizei!“ Dieser ehrlose faschistische Ausdruck sollte für die Polizeibeamten die soziale Identitätliche Haushaltssachart für die Sozialdemokraten und das Bürgertum durchführen müssen eine wertvolle Lehre sein. Genosse Werner rief auch, als er von der polizeilichen Hinweise führte, wurde der brüllenden Menge entgegen: „Wir müssen, das nicht die Beamten die Hinauswerfen sind, sondern dass ihr Soldaten ihnen mit der Hinterperle droht, wenn sie nicht die Befehle ausführen. Wir werden unseren Kampf zur Entlastung des bürgerlich-sozialdemokratischen Faschistenfront anhören bis das Parlaments fortsetzen!“

Mehrere dieser Polizeiaktionen wurden die üblichen Mittel der kommunistischen Fraktion durch Polizeibeamte in Gang gehalten. Die Sozialdemokraten jubelten lachten und sparten während dieser schamhaften Szene. Döllisch ging sogar so weit den Polizeibeamten aufzutragen, Gen. Werner kann aus dem Rathaus zu entfernen. Da das den Beamten selbst nicht gehörte nochmals, einen sie verbucht, um nochmals mehr Feindseligkeit nachzuprüfen. Zeit magte Döllisch nicht, diese abwegige Auskunft zu halten, obwohl dann noch die Unserfröntigkeit überwundet den Erfolg dieser Anweisung zu legen, obgleich diese Tätsache einwandfrei bestand.

Im weiteren Verlauf der Sitzung brandmarkten die Genossen Helm und Schatzel die Schandtaten des bürgerlich-faschistischen Antikommunistenblocks undstellten fest, dass die Vertreter des Parlamentarismus vor den freien und gemeinsamen Gewerkschaften und Pöbeln nicht zurücktreten, und dass der sozialdemokratische Vertreter dieses Treiben durch seine Verhalten bewusst unterdrückt hat.

Die Dresdner Arbeiterschaft muss gerade angefeindet dieser Organe bereits erkennen wie schamlos die Sozialdemokratie befiehlt hat, dass sie eine Kampffestellung gegen das Bürgertum aufzustellen. Kampffestellung mit dem gesamten Bürgertum gegen die Kommunisten — das ist das Kennzeichen der sozialfascistischen Konstrukte der Reaktion das diese Sitzung offen entstellt hat.

Die Bauzner Stadtverordnetensitzung aufgelöst

Kommunisten für Gewerkschaftsforderungen — Anträge der Gewerkschaften sollen abgeworfen werden — Genossen Hoffmann das Wort entzogen

Bauzen, den 5. Dezember.

Heute standen die Winterforderungen der Gewerkschaften im Stadtverordnetenkollegium zur Beratung. Die Gewerkschaften waren nach ihrer Versammlung, die am Nachmittag stattfand, geschlossen vom Rathaus gezeigt mit einem großen Transparent: „Wir fordern Arbeit und Brot“.

Der Fleischermeister Lunge aber, als Stadtverordnetenvorsteher, nahm sich heraus zu bemerken, dass es „nicht so wichtig“ sei, „wegen einigen Gewerkschaften“ die dringlichen Forderungen der Gewerkschaften als ersten Punkt zur Beratung zu stellen. Als der Genosse Hoffmann diese Prostitution der Gewerkschaften als unethisch brandmarkte, wurde ihm in kurzer Zeit dreimal das Wort durch den Fleischer entzogen, und als der Genosse Hoffmann sich nicht breiten ließ, ist die Sitzung, zu der die „apferten“ Bäcker sich ein großes Polizeiaufgebot im Gewandhaus beschafft hatten, aufgelöst. Die Gewerkschaftsforderungen sollten nicht bewilligt werden, deshalb der Wortentzug für kommunistische Redner, deshalb flog die Sitzung auf. Die Gewerkschaften und Betriebsarbeiter werden den Stadtvorordneten die Antwort nicht schuldig bleiben.

Explosion in einem Zechenhaus

Tu. Paris, 5. Dezember. Durch die Explosion eines Gasbehälters wurden in einem Zechenhaus in der Nähe von Cherbourg ein Arbeiter getötet und fünf andere schwer verletzt

Es geht los mit Versammlungsverboten

Hamburg, 6. Dezember. (Eigene Drahtmeldung)

Die Polizei hat eine für den 6. Dezember in einem geschlossenen Saal angekündigte Versammlung der Antifaschistischen Juungen Garde und die für den 15. Dezember angekündigte Versammlung des Norddeutschen Arbeiterkämpferbundes verboten mit der Begründung, dass diese Organisationen eine Fortsetzung des verbotenen Roten Frontkämpfer-Bundes seien.

Der RFB demonstriert in Neustadt

Berlin, 6. Dezember. (Eigene Drahtmeldung)

Gestern abend demonstrierten die „verbotenen“ Roten Frontkämpfer, 500 Kameraden taten durch die Straßen von Neustadt. Unter ungeheitem Jubel der Besucherin durchzogen die Soldaten der Rauten Arme in ihrer Bundesuniform die Straßen, in denen am 1. Mai die Arbeitersozialen Frontkämpfer gegen die Polizeiabteilung kämpfte. Nach 1½ stündigem Marsch folgte die eindrucksvolle Demonstration mit dem Appell der Kameraden des RFB an alle Anwesenden, gemeinsam gegen das Verbot des Roten Frontkämpferbundes und der Roten Frontfront zu kämpfen.

Doram-Belegschaft hinter Gewerkschaftsopposition!

Berlin, 6. Dezember. (Eigene Drahtmeldung)

Am Mittwoch fand eine glänzend besuchte Versammlung der Belegschaft des Osram-D-Werkes statt. Niemals hatte eine Belegschaftsversammlung, auch nicht eine von den Gewerkschaften

Die deutsch-nationale Parteifrage

r. g. Der von Hugenberg eingeleitete Ausschluss des deutsch-nationalen Abgeordneten Trebitsch und der drei „nationalen“ Gewerkschaftsvertreter, die sich mit ihm solidarisch erklärten, aus der Partei, hat den Anfang an einer schweren Krise in der deutsch-nationalen Parlamentsfraktion und damit zweitfalls auch in der Deutsch-nationalen Partei gegeben. Nicht nur die unmittelbar vom Ausschluss betroffen, sondern noch eine ganze Reihe weiterer Abgeordneter (bis jetzt ist es ein Dutzend) — aber die Zahl kann sich noch vermehren — haben demonstrativ ihren Austritt aus der Partei erklärt. Im Vordergrund der Begründungen für den Austritt wie auch der in diesen Tagen veröffentlichten Artikel einer führenden der Opposition, Darmstadt und Königsberg, stand die Frage der „Parteidemokratie“, die von Hugenberg mit Ältern getrieben wurde. Politisch hat lediglich der Ausschreiten eine besondere, den Agitationsschriftsteller Jähns persönlichen Einflussbereichs angedachte Bedeutung gegeben; die drei Gewerkschaftsvertreter sind unter Berufung auf die von Hugenberg vernachlässigte „Arbeitsnehmerinteressen“ ausgetreten, der Industriellenvertreter Klönne hat diese Stellungnahme der Darmstadt und Königsberg demonstrativ unterstellt, indem er in einem Artikel in der Deutschen Allgemeinen Zeitung die Unmöglichkeit betont, „eine rechte Politik ohne oder gegen die Arbeiter zu betreiben“. Wahrlieb — ein ehemaliger Ausspruch im Munde eines der führenden Vertreter seiner Unternehmensverbände, die gerade am Tage des Ausbruchs der Parteifrage ein prorasierendes Kampfprogramm gegen die Arbeiterschaft aufgestellt haben! Aber worauf es den Darmstadt und Königsberg ankommt, das ist eben die Tendenz der Ausbreitung offiziell durch die Phäno der Volksgemeinschaft — die sozialistische Ausprägung der Parole der „nationalen Arbeitsgemeinschaft“. Die neue Partei, die auf Gründen des Austritts der deutsch-nationalen Abgeordneten entsteht wird sich vermutlich als „sozialfascistisch“ bezeichnen — die Praxis der sozialistischen Demagogie des Zentrums insbesondere der sozialistischen Gewerkschaftler um Steinerwald mit dem die aussereidende Abgeordneten in einem Gewerkschaftsbund arbeiten, ist gelöscht. Und der Abgeordnete Lejeune-Kunze hat noch abend ein in seiner Aussprache erklärung ausdrücklich die Vermischung der sozialistischen Interessen durch die Hugenbergrückung als Auslösergrund bezeichnet.

Aber die Parteifrage steht bereits weitere Kreise, bedroht die Deutsch-nationale Partei in Machtpositionen, die noch wichtiger sind, als die „nationalen Arbeitnehmerverbände“. Zu den ersten Austrittserklärungen sind im Laufe des 4. Dezember Austritte von ausgeschiedenen Unterparteien und zwar Lindener-Wilhelmsburg, Schlangen-Schöningen und von Reudel (dem früheren Reichsminister) hinzugekommen. Schlangen-Schöningen hat in seiner Austrittserklärung ausdrücklich Hugenbergs der Bernhardia-Landwirtschaftlichen Interessen“ hervorgeholt. Noch verhalten sich die ausgeschiedenen Führer des Reichslandbundes, wie Schiele, etwas rezessiv und wollen die Parteifrage erhalten — aber leicht im Hugenbergschen Recknet man mit weiteren Austritten und der Rücktritt Weitars. Sicherlich unvermeidlich zu sein. Wie die Berliner Börsenzeitung, das Organ der Aussetzertaten, sich ausdrückt, ist der Stahl im Rollen. Eine erste Veränderung in der isolierten Sphäre des Deutsch-nationalen Partei ist unvermeidlich: keine Unternehmensvertreter, „nationale Gewerkschaft“ und „Unter“ haben die Partei — wenn auch nur teilweise — verlassen: der offen sozialistische Klönn, wenn das Bündnis mit Hitler vom Programm erhebt, ist der unbestrittene Herr der Partei.

Die deutsch-nationale Parteifrage bedeutet also auf der einen Seite eine vollkommen herausarbeitende des sozialistischen Charakters der Partei — auf der anderen Seite eine Annäherung der Ausgetretenen an die „bürgerliche Wette“ und damit eine Stärkung der politischen Positionen. Und demgemäß wird auch die Parteipolitik von sämtlichen bürgerlichen Blättern mit Jubel begrüßt — bis zum Vorwärts, der sie als eine

Aussöhnung proletarischer Elemente von einer bürgerlichen, arbeiterfeindlichen Partei“ feiert. Eigentlich hätten die Sozialfascisten keinen sehr großen Grund zum Jubel — ihre schwartzaugoldenen Koalitionsgenossen sprechen unverblümmt die Hoffnung aus, mit Hilfe des nun „vernünftig“ gewordenen Klönn der Deutsch-nationalen die SPD noch härter unter Druck zu bringen zu können. Aber uneigennützig feiert die Sozialfascisten den Triumph ihres schwartzaugoldenen Stalles der sich mit ihrer Hilfe glücklich weit entwickelt hat, doch „proletarische Einigung“, wie Herr Klönn, Mitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, ihn als wohlhabend empfinden.

Die deutsch-nationale Parteifrage ist ein Ausdruck der beginnenden Krise des deutschen Kapitalismus, der herannahenden revolutionären Erfüllung, die sich — in jede revolutionäre Krise — in bestimmten Zeichnungsscheinungen in den alten bürgerlichen Organisationen ankündigt. Sinnhaft dokumentiert sich hier die Umgruppierung der bürgerlichen Kräfte, die zur Niedermierung der revolutionären Welle versucht wird. Ein Teil der deutsch-nationalen Partei sucht neuerdings mit den anderen Parteien der Bourgeoisie den Weg des „Legalem“ Verwandlung der Weimarer Republik in eine offensiv-fascistische Diktatur: er macht mit der bürgerlichen Mittelgemeinschaftsache, um schneller zur Mutterfrage zu kommen und innerhalb des Staatsapparates einen gesteigerten Druck im Sinne der Staatsförderung ausüben zu können. Die nationalistische Phrasen geben die Leute — so wenig wie die alten schwartzaugolden — Preis; sie haben sich wohl gefühlt, in ihren Aufzettelerklärungen die Krise des Volksbegehrens, die zur Parteifrage durch den unmittelbaren Anfang gab, zu erwähnen. Aber sie wollen sofort und unvermittelt an der Durchführung des Youngplans mitwirken, den sie auf dem Parteitag beschlossen. Die anderen, die Hugenberg und Hitler, leben in Reizente: beworben mit der offenen Übernahme der Staatsgewalt, um mit Hilfe der nationalfascistischen Demagogie die sozialistischen Reaktionen besser ausbauen zu können: sie stehen bereit, mit den Mitteln der offenen sozialistischen Diktatur einzutreten, wenn von dem Kulturbild der proletarischen Massen die bürgerliche „Demokratie“ der Seewirth, Raas und Reudel zerbricht.

So ist es kein Widerspruch, wenn die Aufführung der bisher starken bürgerlichen Partei gleichzeitig eine Verstärkung der Unternehmerschaften bedeutet: unmittelbar dadurch, dass der ausgetretene Klönn der Deutsch-nationalen regierungsfähig geworden ist, mittelbar durch die nun zweifellos verstärkte sozialistische Demagogie der Hugenbergs, die den Youngplan mit Macht besiegeln, um seine Durchführung zu dessen. Die SPD tritt vor der Öffentlichkeit des Ausbeuter auf dem Baute — nun, wo die Stellung des Deutschen Volksparties und des Zentrums innerhalb der Regierungskoalition verklärt ist, werden sie jede Unternehmersforderung bewilligen und den Arbeitern eintreten, dass dies notwendig ist, um die „Demokratie“ vor den Hugenbergs zu schützen. Nach einem ersten Schwanken sieht die SPD-Presse in allen Tonarten gegen das Unternehmersprogramm los. Aber das Hamburgische Echo schreibt am 8. Dezember offen:

„Starker Kapitalbildung erfüllt der Reichsverband als notwendig? Wer würde ihm widersprechen? Auf das wie kommt es an . . .“

Wenn man die prinzipielle Plattform des Reichsverbandes zu bürgerlichen Industrie bezieht, wenn man, wie die SPD es auf Grund ihrer bürgerlichen Einstellung tun muss, die Ausdehnung von Kapital in den Händen der Ausbeuter als notwendig erfasst, dann wird man ja auch über das „wie“ mit ihnen einig — dann hilft man den Kass und Reudel bei der „Vernichtung der sozialistischen Diktatur gegen die Arbeiterschaft“ und nennt die Fortsetzung der bürgerlichen Diktatur „Vernichtung der Demokratie“.

Blutige Streitkämpfe in Athen

Das Berliner Tageblatt meldet aus Athen:

„Der hier ausgebrochene Streit der Betriebsarbeiter, dem heute auch die Straßenbahner beitreten, führt im Laufe des Tages zu vereinzelten Zusammenstößen zwischen kreisenden Arbeitern und Militär, um die Aufnahme des Straßenbahnbetriebs durch Streikbrecher zu vereiteln. Als Streikende einige vollbesetzte Straßenbahnen überstiegen, rückte Militär an, gab schwere Salven und machte schließlich von den Gewerkschaftsreichen Gebrauch. Außer einer Anzahl Verletzten auf beiden Seiten, sowie einigen zertrümmerten Straßenbahnen sind bis jetzt keine Opfer zu beklagen. Die Regierung, die verkündet hat, dass sie die Förderung der Arbeiter nicht annehmen, sieht umfangreiche Maßnahmen für den Fall einer Verbreitung der Streikbewegung vor.“

Der Präsident der Bergarbeiterinternationalen geht ab

Der englische Bergarbeiterführer Herbert Schmidt, der den Posten des Britischen Bergarbeiterverbandes niedergelassen, hat an das Sekretariat der Internationalen Bergarbeitervereinigung ein Schreiben gerichtet, worin er um Entfernung von dem Amt als Präsident der Bergarbeiterinternationale bittet.

Schmidt geht vor, dass er gegen bestimmte Verbreden der Macdonald-Anglerie sei, die ja bekanntlich den Bergarbeiter gegenüber alle Verbündungen gibt. Wenn aber Schmidt nichts anderes tut als seine Amtsgeschäfte niedergulegen, so zeigt das deutlich was seine Opposition weiß ist. Mit dem Rücktritt von seinem Amt kann Schmidt nicht der Verantwortung dafür entgehen, dass er möglichst hat, die englischen Bergarbeiter zu betrügen.

Die Amsterdamer spalten in Indien

Die Abendausgabe des „Vorwärts“ vom 4. Dezember meldet, dass der Kampf zwischen den Christen und den Gemeindigen im Allindianischen Gewerkschaftsamt zu einer Spaltung geführt hat. Die Gemeindigen haben beschlossen, eine neue Organisation zu gründen, die von allen kommunistischen Einflüssen frei ist. — Das ist wieder ein Beispiel, wie die Amsterdamer rücksichtlos die Gewerkschaften

Opfer des Profits

Schweres Explosionsunglück beim Stahltrift

Tu. Dortmund, 6. Dezember. Heute Vormittag ereignete sich auf dem Thomasberg der Vereinigten Stahlwerke, Abt. Dortmund Union, ein folgenschweres Explosionsunglück. Bis dahin noch unbedeutende Ursache explodierte 11.30 Uhr eine Coquille (seiner Gußform). Durch die umhersprühenden glühenden Eisenmassen wurden sieben Arbeiter schwer verletzt. Da sie sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mussten, dass sie ihrem Aufkommen entgegenstehen mussten.

Explosionsunglück bei Eisenstein

Tu. Berg, 6. Dezember. Bei dem Bau des großen Böhmerwald-Elektrostahlwerkes am Schwarzen Weg bei Eisenstein ereignete sich am Mittwoch eine schreckliche Explosion. Wo zwei Arbeiter mit dem Aufschlag einer Grube belastigt waren, blieben sie mit der Spitzhabe auf eine von früheren Spülarbeiten zurückgebliebene Tonamulde, die explodierte. Beide Arbeiter erlitten lebensgefährliche Verletzungen im Gesicht, da sie das Auge verloren. Außerdem musste jedem von ihnen ein Auge abgeschnitten werden. Mit dem Auge abgeschnittenen wird gerechnet.

Der Kampf

gegen die Folgen des Youngplanes kann nur geführt werden mit starken Betriebszellen,

mit gut arbeitenden

Faktionen in allen Massenorganisationen.

Ein wichtiges Ziel der Reichskontrolle ist der Aufbau der Faktionen zur Verstärkung der Betriebszellen.

Führt sie gut durch!

Handschen für die Arbeiterbewegung

Severings Henferegesetz

Mitgliedschaft in der KPD strafbar / Verbot der revolutionären Organisationen und Presse Gefängnis für Abzeichen / Versammlungsauslösung

Am Mittwoch wurden 23 kommunistische Abgeordnete aus dem Saale geschleift, als sie bei der Verteidigung des neuen Republikanugesetzes durch den Reichsinnenminister mit den Händen der Arbeiterbewegung abrechneten. Severing, der kommende Mann der sozialfascistischen Diktatur wurde durch die gesamte bürgerliche Meute und seine sozialdemokratischen Spieghesellen geschütt und unterstützt bei seiner Verteidigung dieses Handschellengesetzes. Damit hat sich dieser seit 10 Jahren im Dienste der Bourgeoisie bewährte Konterrevolutionär, dem herrschenden Großkapital als der kommende Mann der Diktatur prämiert. Die Basis hierzu bildet dieses „Republikanugesetz“, dessen Charakter wie in nachfolgender Betrachtung der einzelnen Paragraphen aufzeigen:

Freibrief für Provokateure

§ 1 lautet: „Wer an einer Verbindung oder Verabredung teilnimmt, die Verbrechen wider das Leben begeht, oder als Mittel für andere Zwecke in Aussicht nimmt, wird mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten bestraft.“ Ebenso wird bestraft, wer eine solche Verbindung unterstützen hilft. In besonders schweren Fällen ist die Strafe Zuchthaus bis zu zehn Jahren.

Nach diesen Vorschriften wird nicht bestraft, wer der Behörde oder den Bedrohten so rechtzeitig Nachricht gibt, daß ein in Verfolgung der Verbrechen der Verbindung oder Verabredung beabsichtigtes Verbrechen wider das Leben verhindert werden kann.“

Welcher Reichsanwalt möchte es sich nehmen lassen, auf Grund dieser hamulen, von Severing geschaffenen juristischen Handicaps, Anklage gegen Kommunisten und Antifaschisten zu erheben, nur weil sie den Ruf ausstoßen: „Schlägt die Faschisten, wo sie sie treffen!“ und diese Parole auch in die Tot umsetzen. Im zweiten Absatz des ersten Paragraphen stehen wir auch wieder auf den gräßigsten Freibrief für Provokateure. Da werden die dümmsten Gestalten der I.A ungestört und fröhlicher denn je ihr ekelhaftes Handwerk treiben können.

Im § 2 wird mit Gefängnis bedroht, wer von dem Plan der Tötung einer Person Kenntnis hatte, aber den Behörden keine Nachricht gab.

Schutzparagraph für Streitbrecher und Faschisten

§ 3: „Wer gegen eine Person wegen ihrer politischen Begeitung eines Angriff auf Leib und Leben (Gewalttätigkeit) begeht, oder mit einem anderen verbündet, wie, soweit nicht andere Vorschriften eine schwere Strafe androhen, mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft.“ Sind mildernde Umstände nicht vorhanden, so ist die Strafe Gefängnis bis zu drei Jahren. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein. § 19 des StGB findet entsprechende Anwendung.“

Wie man sieht: ein Spezialdrucksatz für Streitbrecher und Faschisten und sonstige Gegner der Arbeiterbewegung, denen die reaktionären Reichsgerichte natürlich nie etwas anhaben werden, auch wenn sie noch so viel „Gewalttätigkeiten“ begehen. Die Kommunisten wird dieser Paragraph um so härter treffen.

§ 4 bestraft mit mindestens drei Monaten Gefängnis, wer gegen den Reichspräsidenten oder ein Regierungsmittel Gewalttätigkeiten begeht.

Der Verbotsparagraph gegen die KPD

§ 5: „Mit Gefängnis nicht unter drei Monaten wird, sofern nicht andere Vorschriften eine schwere Strafe androhen, bestraft:

1. wer an einer geheimen oder staatsfeindlichen Verbindung (§§ 128, 129 des Strafgesetzbuches), die die Verfehlung verfolgt, die verfolgungsfähig festgestellte republikanische Staatsform des Reiches oder eines Landes zu untergraben, teilnimmt, oder wer eine solche Verbindung unterstützen;

2. wer sich einer geheimen oder staatsfeindlichen Verbindung anschließt, die selbst oder deren Mitglieder unbewußt Massen bedroht.“

Da die Kommunistische Partei, getreu der Lehre Marx' und Friedrich Engels' den Kampf gegen die bürgerlich-kapitalistische Republik auf ihre Fahne geschrieben hat, wird sie von den Bourgeoisparteien und den Sozialdemokratie wie auch vom Reichsgericht als staatsfeindlich erklärt.

Die Teilnahme an dieser staatsfeindlichen Verbindung und damit fälschlich jedes Mitglied der Kommunistischen Partei würde das neue Republikanugesetz mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestrafen. Die Antwort darauf geben die Berliner Arbeiter, die nicht nur am 17. November in ihrer überwältigenden Mehrheit fälschlich um die Kommunistische Partei schauten, sondern jetzt in groben Schönen tagtäglich in die Hände tröpfeln. Diese Arbeitermassen werden dem Sefering trocken und wenn er die Kommunistische Partei zehntausendmal verbietet, Sie werden weiter ihre Mitglieder bleiben!

Gefängnis für Hochverratsbilligung

§ 6: „Mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann, wird bestraft, wer öffentlich oder in einer Versammlung

1. die verfolgungsfähig festgestellte republikanische Staatsform des Reiches oder eines Landes bekämpft oder abschafft, der Pracht preisgibt oder dadurch bestärkt wird, daß er den Reichspräsidenten oder ein Mitglied des Reichs- oder einer Landesregierung bekämpft oder verleumdet;

2. die Reichs- oder Landesfürsten bekämpft oder durch Verbindung der Wirkung abhängt in der öffentlichen Meinung breitgeschlagen sucht;

3. einen verstorbenen Reichspräsidenten oder ein verstorbenes Mitglied der Reichsregierung oder einer Landesregierung bekämpft oder verleumdet;

4. in Gewalttätigkeiten der im § 3 und im § 4 dieser Gesetzesart aufzufordern oder eine solche Gewalttätigkeit, nachdem sie begangen worden ist, oder einen Hochverrat (§§ 81 bis 86 des Strafgesetzbuches), der gegen die verfolgungsfähig festgestellte republikanische Staatsform des Reichs oder eines Landes oder den Bestand des Reichs oder eines Landes beginnen werden soll, verherrlicht oder ausdrücklich billigt.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so ist die Strafe Gefängnis, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann.“

Es genügt also für Sefering die Tatsache, daß im Spielweile den Hamburger Oktoberauftakt

„Raben der Gefängnisstrafe kann auf Geldstrafe erkannt werden.“

So hofft man, Sowjetsterne, Rotfrontabzeichen oder sonstige proletarische Embleme von den Arbeitern und Arbeitern verschwinden zu machen. Zu diesem Schandpatagaphen erübrigति यह विचार नहीं करता।

Knebelung der Arbeiterchaft

Die letzten Paragraphen (18 bis 16) handeln von den Zeitungen und Buchverboten, die Severing nun engros vornehmen lassen will.

Wird durch den Inhalt einer periodischen Druckschrift die Sitzbarkeit einer der in den §§ 1, 5 und 6 dieses Gesetzes und in den §§ 81 bis 86 des Strafgesetzbuches bezeichneten Handlungen begründet, so kann die periodische Druckschrift, wenn es um eine Tagesszeitung handelt, bis auf die Dauer von vier Wochen, in anderen Fällen bis auf die Dauer von sechs Monaten verboten werden. Auf die Zuständigkeit und das Verfahren sind die Vorschriften des § 10 Anwendung.

Das Verbot einer Druckschrift umfaßt auch jede angeblich neue Druckschrift, die sich sachlich als die alte darstellt.

§ 15: Eine periodische Druckschrift, die unter Bildung des Verlegers den Besitzer einer nach § 14 verbotenen Druckschrift als deren Erzog zum Zwecke der Umgehung des Verbots zugestellt wird, kann für die in § 14 Absatz 1 bestimmte Dauer verboten werden.

§ 16: Wer eine nach §§ 11 oder 15 verbotene periodische Druckschrift herausgibt, verlegt, druckt oder verbreitet, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann.“

Eine Verhältnisstellung des alten Republikanugesetzes! Das ist „nur“ die Unterdrückung einer Tagesszeitung und ihres Gräbchens vor, stelle aber nicht unter Strafe, wenn zum Beispiel den Abonnenten der verbotenen Zeitung die legale Zeitung eines anderen Ortes zugestellt wurde. Solche Lügen in den Bourgeoisgelehrten gegen die Kommunisten kann der Sozialdemokrat Severing nicht dulden. Und so verschärft er noch das alte Gesetz.

Wir wenden uns an alle Arbeiter, auch und vor allem an die sozialdemokratischen, und fragen sie:

Ist das nicht ein Gesetz, dessen Auswirkungen schlimmer noch als die des Bismarckischen Sozialistengesetzes sein werden?

Ist das nicht ein Gesetz, das den Proletarien Handicaps umlegt und die von der glorreichen Weimarer Verfassung gewährleistete Verbindungsfreiheit aufhebt?

Ist das nicht ein Gesetz, das die Kommunistische Partei, die einzige Organisation, die Führerin der Arbeiterklasse, ins Duell der Illigalität jagt und ihre Funktionäre und Mitglieder unter uns von Ort zu Ort heißt?

Ist das nicht ein Gesetz, wie es nur ein Führer der Arbeiterklasse ausarbeiten kann?

Jawohl, das ist es! Es ist ein Gesetz, gegen das es ebenso wie gegen keine sozialdemokratischen Urheber nur eins gibt: unerbittlichen, erbarmungslosen Kampf!

Arbeitslosigkeit und Konjunktur in Sachsen

149 895 Hauptunterstützte / 25 168 Krisenunterstützungsempfänger

Dresden, den 6. Dezember.

Noch dem letzten Bericht des Landesarbeitsamtes ergab die Steigerung der Hauptunterstützungsempfänger aus der Gewerkschaftsunterstützung von 143 029 auf 149 895. Das ist eine Zunahme von 6 856 oder 4,8 vom Hundert. Die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger liegt von 24 223 auf 25 168. Das ist eine Zunahme von 643 oder 2,6 vom Hundert. Wenn wir in Abrechnung dessen, daß vorwiegend ältere verheiratete Arbeitnehmer und Angestellte erwerblos sind, zu jedem Erwerbslosen zwei Juschlagsempfänger rechnen, so ergibt sich, daß rund eine halbe Million Einwohner Sachsen direkt unter der Gewerkschaftsunterstützung zu leiden hat. Das ist die nicht Unterstützte, die nach Jahrtausenden jährlin und „verschwiegen“ vom Landesarbeitsamt nicht erwähnt werden, unberücksichtigt geblieben.

Die einzelnen Industriegruppen, in denen eine besonders starke Erwerbslosigkeit zu verzeichnen ist, weisen jedoch geringe Konjunkturwankungen in der Entwicklung auf. In der Textilindustrie ist die Erwerbslosigkeit besonders hoch und der durch das allgemeine Sinken der Kaufkraft bedingte Abschluß des inneren Marktes entsprechend steigt die Erwerbslosigkeit. In der Metallindustrie liegt, außer im Zeitangriff der Metallarbeiter, die Erwerbslosigkeit Bell an und wird in den nächsten Wochen und Monaten weiter zunehmen. In der Steinindustrie ergeben sich erhebliche Schwierigkeiten infolge des Kampfes gegen die schwedische Entnahme von Bläcksteinen. Dieser Konkurrenkampf zwischen schwedischen und deutschen Kapitalistinnen auf Kosten der Steinarbeiter durchgeführt. Selbst in den Industriezweigen, für die sonst das Weihnachtsgefecht befehdet wird, ist nur eine ganz schwache Belastung zu verzeichnen. Auch für die Angestellten droht der Weihnachtslauf keinen Rückgang der Erwerbslosigkeit. Die Preisschwankungen in der bläcksteinindustrie erheben die Erwerbslosigkeit in den bläcksteinindustriellen Kreise, in denen über Hilfsmaßnahmen für die Erwerbslosen berichtet wird, ebenso nichtverhandlbar nur der „Betriebung“. Die Bourgeoisie und ihre sozialfascistischen Agenten können natürlich nicht die ganze Katastrophen aufdecken. Sie verbergen immer wieder die Massen mit ihren Zukunftshoffnungen zu trösten.“

Die Einsichtigkeit, mit der die Kieslanten der Trutzgewaltigen gegen die Erwerbslosenforderungen der Arbeiterklasse liegen, hat ihre politische Urhebe in der Vorberichtung der Durchführung des Youngplans Tabel (siehe die verschiedenen Methoden der Verwirrung, des Zurückhaltens)

100prozentige Steigerung des Mitgliederbestandes aller Betriebszellen

in 3 Monaten

Dieses Ziel ist allen Betriebszellen gestellt. Welche Zelle erreicht dieses Ziel? Bis zur Beendigung der Konfunktionsmühle muß jede Betriebszelle so schnell wie möglich erreicht haben.

der Massen vom Kampf um die Lebensförderungen insofern eine Rolle, als dadurch die Bourgeoisie gefügt verucht, unter Scheindramatischen Lösungen die Massen unter das Joch des Youngplanes zu zwingen. Das „Freiheitsgesetz“ der Hugoberg und Hitler und die verlogene Kampagne der Faschisten gegen den Youngplan dient nur dazu, die Massen vom Faschistischen Sozialdemokrat Severing nicht dulden. Und so verschärft er noch das alte Gesetz.

Der Kampf um die Erwerbslosenförderungen ist aber ein wichtiger Bestandteil des wirklichen Kampfes gegen den Youngplan. Die Arbeiter und Arbeiterinnen müssen erkennen, daß die Bourgeoisie den Druck auf die Massen durch Nationalisierung, Preiswanderung und Abbau der Erwerbslosenunterstützung deshalb so verstärkt, wie sie den Youngplan bereits durchzuführen beginnt, ohne bis zum offiziellen Abschluß zu warten, und wie den Kieslanten aus den Werkstätten herausgezogen werden.

„Es ist kein Geld da“ – diese ewig wiederkehrende Formel wird bei allen Arbeiterforderungen vorgebracht. Aber Geld ist für Steuerzahler an Bekleidung, besonders natürlich auch für den Youngplan, an dem die deutschen Großkapitalisten beteiligt sind. Wenn die Nazis im Reichstag für den Abbau der Erwerbslosenunterstützung stimmen, so unterstützen sie prof.lich die Durchführung des Youngplanes und beweisen, daß ihre Kampagne gegen die Verflanzung“ ettel Demagogie ist, mit der sie lediglich die Massen unter ihrem Willkür zu bringen versuchen zur Beschämung der Erziehung einer sozialistischen Diktatur und so die sozialdemokratische Konkurrenz zu schlagen. Die ebenfalls auf Errichtung einer Diktatur, aber mit ihren Männern, wie Severing, hinarbeitet.

Gegen diesen Kieslanten- und Diktaturkurs kann natürlich im Parlament nicht ernsthaft angekämpft werden.

Dagegen hilft nur Mobilisierung der Erwerbslosen und reicher Arbeitgeber zum gemeinsamen außerparlamentarischen Kampf gegen das Trutzkapital, seinen Staat und seine Trabanten von Müller bis Hitler.

Die geschlossene Kampffront ist notwendig. Versammlungen im Betrieb und Stahlzellen, nicht von revolutionären Betriebsleuten überall, wo Arbeiter und Arbeiterinnen schaffen und kämpfen, Zusammenkünfte aller Kieslanten der Massen der national-sozialistischen Couleur aus den proletarischen Massenorganisationen; das gilt es zu organisieren. Die Massen erkennen bereits die Notwendigkeit des Kampfes. Wir müssen den Kampf gegen die Massen aller Arbeiterschaften die Kieslanten der Kämpfen in den Betrieben wählen und durch ein Massenkomitee um das Stütz-Pot zu führen beginnen.

Der Kampf um Frei und Arbeit ist der Kampf gegen den Youngplan.

gleichzeitig die praktische Entlastung des sozialistischen Parlaments, der nur die Massen ab, müssen sich vom richtigen Erkennen ihrer Lage.

„Im Arbeitsschweiß die Sterne...“

Zu den Verlusten, die die höchsten Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit stellen, gehört die Arbeit des Bergmannes. Nicht allein die schwere Häuerarbeit, das ständige Abrippen des Holzes, häufig in sehr unbequemen Stellungen, erfordert diese Arbeit ja schwierig. Auch die Arbeit im Steinbruch ist an sich ebenso schwer wie die Arbeit im Bergwerk ist, bei der ebenso wie unter Tag der Gesteinsstaub die Augen angreift, beansprucht den Körper außergewöhnlich stark. Aber bei der Arbeit unter Tag kommt noch der Umstand hinzu, daß hier höhere Temperaturen hervorrufen die eine schnellere und härtere Ermüdung, eine besonders hohe Beanspruchung des menschen herbeiführen. Der Körper des Unter Tagearbeiters muß sich vor allem darauf auswählen, in der heißen Atmosphäre genügend zu schwitzen, um durch die Verdunstung abgekühlt zu werden. Bei Umerziehung über die Gewohnung von Bergleuten an die Unter Tagearbeit hießte Dr. Goldane fest, daß ein gut eingewohnter Bergmann in jeder Stunde bis 2,5 Kilogramm Schwitz absondert, während eine an derartige Dinge nicht gewohnte Person höchstens 250 Gramm abgibt. Anfolgend bleibt ihre Haut ganz trocken, es kann keine Abkühlung stattfinden, und die Körpertemperatur steigt so hoch, daß Ohnmachtsfälle eintreten.

Es wäre nicht übel, Kohlenbarone und reformistische Gewerkschaftsführer vor Lohnverhandlungen mit den Bergarbeitern ein paar Tage auf der untersten Sohle arbeiten zu lassen. Vielleicht würden ihnen einige Argumente gegen Lohn erhöhungen im Hause liegen bleiben. Jedenfalls würden sie ein paar Stunden unten lassen.

Kahnensteuer in Dresden

Nun gibt es bald nichts mehr, was von Seiten des Rates zu Dresden nicht besteuert ist. Eine Hundesteuer ist schon längst eingeführt, und da die Stadtbäder zu Dresden nun auch festgestellt haben, daß in Dresden Kahnen vorhanden sind, so müssen selbstverständlich auch diese besteuert werden: 18 Mark jährlich sollen die Kahnenbesitzer Steuern zahlen, und haben sie zwei Kahnen, dann möcht die Steuer im Jahre 34 Mark. Ein ganz schöner Betrag. Da durch diese Steuer die Kaufe bedeutend an den Wert eines Hundes herankommt, so muß auch die Hundesteuer erhöht werden, und zwar soll ab 1. April 1930 die Hundesteuer für den ersten Hund auf 80 Mark und für den zweiten auf 96 Mark erhöht werden. Wir sind sicher, daß das Besitzt des Rates zu Dresden auch durch diese Steuern nicht besteuert wird und schlagen ihm vor, auch eine Mäuse- und Rattensteuer einzuführen.

Jungproleten!

Schlägt die Faschisten, wo ihr sie trefft!

Bildet antifaschistische Junge Garde! Beteiligt euch geschlossen an der

10-Jahre-AJH.

Rundgebung am Sonnabend, dem 7. Dezember, im Künstlerhaus.

Gemeinsamer Marsch zum Künstlerhaus. Stellen mit Kapelle 17.45 Uhr Fischhofplatz.

Dresdner Tageschronik

Eine Blinde von der Führerin bestohlen

Am 28. November, vormittags, wurde auf dem Sachsenplatz eine blinde Rentnerin von einer jungen Frau angegriffen, die ihre Begleitung ansetzte. Bei den Verjüngungen zeigte sich die Fremde sehr hilfsbereit. Etwa nach einer Stunde brachte sie die Blinde in deren Wohnung auf der Seidenstraße. Bei ihrem Begleiter gab sie der Blinde eine Mark und sagte: „Hier haben Sie etwas, damit Sie sich wenigstens über Wasser halten können.“ Als die Fremde verschwunden war, wurde bemerkt, daß in der Wohnung Wehrungsstolze im Wert von etwa 100 RM fehlten. Die Sachen gehören zum größten Teil den Untermietern der Blinden.

Ungetreuer Kassierer festgenommen

Wegen Unterschlagungen in Höhe von etwa 180 000 RM wurde von der Kriminalpolizei ein 36 Jahre alter Kassierer festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Er war in einem Dresden-Banhaus angestellt, wo er sich das Geld in den letzten 4 Jahren nach und nach angeeignet hat. Das Bankhaus hat er durch fälschliche Buchungen verdreist, die erlangten Beträge verweittel.

Wer ist der Tote?

Am 1. Dezember ist in Niederlößnitz die Leiche eines etwa 20jährigen Mannes anscheinbar und nach der Leichenhalle in Leuben gebrochen worden. Der Tote ist 1,80 Meter groß, barfuß, hat dunkles schwarzes Haar, u. graubraune Augen. Die Kleidung besteht in brauner Hose, braunen Halbschuhen, grünblauem Strickpant und Tricothemd mit Einlage. In seinem Rechte handelt sich auch ein goldenes Ring mit zwei roten Steinen. Eine Vermisstenanzeige, die mit dem Verlorenfund in Verbindung gebracht werden könnte, liegt nicht vor. Sachverständige Wissenschaften zur Feststellung von Personen erhielt das Landeskriminalamt, Dresden-II, Schieggasse 7, III, Zimmer 200.

„Mörder“

Im Wartezimmer eines Neustädter Galeriencafés hörte ein Platz folgenden Jubel: „Wer Krankheitsbedenken vorstellt (simuliert), um Krankengeld zu ziehen, ist ein Betrüger und macht sich strafbar.“ Die Ortskrankenkasse hat bestimmt ihre berüchtigten Vertragsurteile, und die Mitglieder von „Arbeitskreis Handlung“, um die Mitglieder von „Arbeitskreis Handlung“ zu bewahren. Ein Mitarbeiter der Redaktion „Arbeitskreis“ bringt uns dazu eine kleine Geschichte, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten dürfen.

„Es ging bald nicht mehr. Überall hatte Karl Fleiß Schmerzen. 36 Jahre hat er geschuftet, keinen Tag verloren, nie krank gewesen. Ich komme mit meinem Sohn losweinen nicht aus,“ erklärte er seinen Kollegen, wenn ihm geraten wurde, sich krank zu melden. Kranke sein? Ach nein, diesen Ruf können wir Proleten uns nicht leisten. Wenn wir tot sind, können wir ausruhen. Zur Arbeit sind wir geboren. Solche unschuldige Gedanken gingen ihm oft durchs Hirn. „Du“ sagte eines Tages sein Arbeitgeber zu ihm, „der Arzt ist auf acht Wochen mit der Gnädigen ins Bad gefahren, er wollte sich mal gründlich erholen, hat er zum Meister gelegt.“ Karl Fleiß machte sich Gedanken. Fleiß er nicht Raubbaus an seiner Gesundheit? Vorbeugen soll man einer Krankheit. In Krankensälen, Amiorhümum, in seinem Bürohaus überall steht er: Vorbeugen ist besser als heilen! „Das sind Ausdrücke Herren, die so was jenseitig, die müssen es wissen,“ sagte er sich. „Du, Mutter, der Dottor wird helfen, morgen arbeiten wir ja nicht, da gebe ich gleich mal in die Sprachstunde.“ mit diesen Worten überschlug er seine Frau beim Abendbrot. „Wird hohe Zeit, daß du es macht, immer der Husten und Auswurf, ganz

Strömungen in der modernen Literatur

Die Universum-Bücherreihe veranstaltete am Sonnabend einen literarischen Abend. Ueber die Strömungen in der modernen Literatur sollte Otto Rahn, der Verfasser der Universum-Bücherreihe sprechen. Er war aber durch Krankheit verhindert. An seiner Stelle sprach der Genoss Zweig, Redakteur der Berliner „Welt am Abend“. Zweig sprach nicht, wie von vielen erwartet wurde, eingehend über die verschiedenen Richtungen unserer proletarischen Literatur. Über er verstand es augenzwinkend festzustellen, in welchen Bogen das gesamte Kulturgut Film, Theater, Malerei und Literatur zu verlaufen und dabei klar und eindeutig die wichtigsten Grundlinien herauszuarbeiten. Was ist Literatur? Literatur ist die Schilderung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur getragen von der wirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft. Und die Gesellschaft ist eine Klassegenossenschaft bestehend aus der beseitigten, herrschenden Klasse und der beseitigten und ausgebeuteten, des Proletariats. Und so ist alle Kunst eine Klassenkunst, erschaffen von den Klassengenossen. Was ist Proletariat? Proletariat ist die Siedlung des menschlichen Lebens, der menschlichen Gedanken und wie alle Kultur get

Aus Ostfachsen

Schamloses Verhalten der Leitung der Freiberger Samariterpolizei

In der Jahreshauptversammlung der Arbeitersamariterkolonne am 24. November wurde auch die Stadtverordnetenwahl gestreift. Dabei wurde von der Zeitung und einigen besonders harten Helden darauf hingewiesen, daß die Samariterin Gen. G. keine Gute auf der Liste der KPD standbiliert habe. Es wurde gezeigt, die Familien, wo die Gen. G. Krankenpflege betrieb, hätten Antok daten genommen und wollten nun mehr die Gen. G. nicht mehr als Pflegerin haben. Auch die Krankenfallsollte Antok daten genommen haben und die Kolonne würde daher der Gen. G. keine Pflege mehr geben können. Weiter wurde von der Zeitung erklärt, wenn die Gen. G. sich hätte wenigstens an ausichtsreicher Stelle aufstellen lassen, dann wäre es noch nicht so schlimm, aber weil dies nicht der Fall gewesen sei, so hätte sie sich nur blamiert. Gen. G. konnte in der Versammlung nicht anwesend sein, da sie ihren Mann in der Heilstätte befand.

Wir wollen diese Sache ins richtige Licht stellen und es wird dann jeder Arbeiter sehen, was Gelehrte finden die Leute von der Zeitung der Samariterkolonne sind. Die Gen. G. leidet seit langerer Zeit mit einer SPD-Genossin Krankenpflege in einer Familie. Bei der Stadtverordnetenwahl ist den SPD-Leuten bekanntgeworden, daß Gen. G. Mitglied unserer Partei ist. Nun hat die Krankenpflegerin von der SPD in der Familie wo beide die Wüste haben, zur Sprache gebracht daß Frau Gutte bei der RVD kandidiert habe. Nachdem Gen. G. Kenntnis davon erhielt, hat mit der Familie eine Aussprache stattgefunden, wo dieselbe erläutert:

Fräulein G., wie sind mit Ihrem Mann sehr zufrieden und würden bedauern, wenn Sie nicht mehr zu uns kämen.
Das andere kommt von mir.

So sieht der Unrat der Kranken aus, was die SPD-Gesellin
hiermit eigentlich beabsichtigt hat, rütteln wir nicht, oder hatte
sie den Wulfftag dazu? Wenn die Krankenfälle deren Leitung
in SPD-Händen liegen nach dieser Richtung hin etwas getan
haben sollte, dann wäre es Pflicht vom Kolonnenführer Unrat
dortben gewesen, ein solches Unratmännchen mit aller Schärfe zurü-
ckzuweisen.

Was die Befüllung an auslichterreicher Stelle anlangt, so gibt es in der Kommunistischen Partei kein Rennen um Vorsitzes sondern jedes Mitglied der Partei sieht es als heiligstes Vertrauen an daß die Partei ihr traut, wenn ihm eine Kandidatur angekreuzt wird, gleichviel an welcher Stelle der Sitz. Man kann ruhig sagen, der Gesellschaft kam es doch wohl auf etwas ganz anderes an. Der Leitung ist doch bekannt, daß der 2. Vorsitzende der Kolonne Partei, bei der SED fungiert, ebenso wie der Vorsitzende der Kolonne lange bekannt hätte auch war der Leitung der Kolonne schon längst bekannt, daß

der Mann der Gen. G. das ganze Jahr bereits frank ist und schon längere Zeit in der Heilstätte befindet, von wo er jederfalls als Invalid zurückkehrt. Auch weiss die Zeitung, dass die Gen. G. immer eine dienstreiche Samariterin ist. Warum schlägt man die Gen. G. nicht als Wushilfe in das Krankenfaltenbad vor in Anbetracht der schwierigen Verhältnisse, in denen sich die Gen. G. befindet? Oder erfuht man noch rechtzeitig die politische Gesinnung der Gen. G. und will nun mit einer gemüten Heute auch noch die paar Pfennige den Gen. G. räumen, die sie sich mit Krankenpflege verdient? Es scheint, als ob die Zeitung der Samariterkolonne nicht hinter den anderen der Freiberger S.P.D. und den Gewerkschaftshäusern zurückstehe, will in der Kommunistenheute. Wir erinnern an den Fall Egon Gel, Knapphausskandal, an den Fall Raul, Stadttheater.

Nun, ihr Samaritergenossen, hier habt ihr ein treffendes Beispiel, wie hinter den Kulissen gearbeitet wird. So steht die Gesellschaft der Elternsparte aus, die den Kommunisten Spaltung vorwirft, die die Neutralität des Bundes darin erblickt, dass der Bund eine Filiale der korrumptierten S.P.D. sein soll. Samaritergenossen, denkt darüber noch und macht einer solchen erbärmlichen Wirtschaft ein Ende, schlägt auch der Opposition an.

THEATREVIEWER.COM

Hinein in die Freude!

Arbeiter, mach's nach! / Werft die Schinder aus dem Betrieb!

Zittau. Immer häufiger wird in den Betrieben die Rationalisierung durchgeführt. Dabei werden die Arbeitsergebnisse verändert und die Löhne abgebaut. Bestimmte Fleischwaren kosten den Hafttag die Rationalisierungsmethoden durchzuführen. Gegen die brutalen Schinder richtet sich die Empörung der Arbeiter. In Zittau, wie es heißt, ist die Gewalt gegen die Arbeiter unerträglich geworden.

In der Web- und Weberei Jitzau war es der Meister Gieß, der sich besonders darin gefiel, die Arbeiter zu kündigen. Sehr aber war er unfähig, die ihm unterstellten Webstühle in Ordnung zu halten. Die Folge davon war, dass die Weber und Weberinnen trotz größter Anstrengung nichts verdienten kommen.

Eines Tages zollten den Arbeitern die Geduld; sie traten in den Proletkampf und forderten Entfernung des Meisters Giebel. Der Giebel war erfolgreich der Meister wurde vertrieben.

Reichenauer Gemeinderat und Erwerbslosenforderungen

Kennzeichnungsweise bei vollbelebter Tribüne ging die lehre öffentliche Gemeintheitsberatungseinheit vom Stapel. Als Grund hierfür sollte wohl der in letzter Erwerbskolonialversammlung gesetzte Unterton an den Gemeinderat bett. Verschaffung von Notlandarbeiten, bzw. Gewährung von Wirtschaftshilfesummen zu suchen sein, und demzufolge war den Erwerbskolonialen Gelegenheit geboten Ab von den pflichtlichen Ausstellungen der niedergeschriebenen isolaten Empfehlungen von bürgerlicher Seite laut Notlandarbeitsblätter in überzeugten Einsätzen auf der Bürgermeister eine Übersicht über die von der Gemeinde bisher ausgeführten Notlandarbeiten unter Einschließung von Erwerbskolonialen bzw. Aussetzverträgen gleichfalls bestand et, daß die Gemeinde kein Geld und auch der Betrieb, nach Aussage des Missionsbaumeisters keine Mittel zur Verfüzung habe — Anähnend ergriff der Gen. Müller das Wort und kritisierte das Verhalten der deutlichen Arbeitsschicht. Die schne, mit Hilfe der Sozialdemokratie vorgenommene Koalitionspolitierung sei nicht imstande beständig einzutreten, um den Heimiten der Armen zu helfen während man andererseits horrende Summen auswerte für Notlandarbeitsblätter von jährlich 25 000 Mark, oder Offizierspensionen insgesamt jährlich 20 Millionen für Reute, die gründ aus dem Kriegserwerben, vielleicht auch nur aus der Eloppe verursachten Aus-andererseits tatsächlich die Renten der Kriegsbeschädigten seuzt werden. Datum ist es in bezug auf die forschale Rat der Erwerbskolonialen an der Zeit. Maßnahmen von eben einzuführen. Dr. Gen. Böhmer brachte hierbei in Berücksicht um der größten Not zu heuern von Seiten der Gemeinde die Summe von 2000 Mark einzutragen in sumpto Wirtschaftsbüttle, was auch Zustimmung fand, ausnahmsweise — doch auf Seiten der Sozialdemokratischen Fraktion die noch nun hoffentlich zu der Einsicht kommt, welche perspektivische Rolle ihre Min. Ressorten an der Arbeitsschicht gespielt haben in bezug auf das neue Erwerbskolonialversicherungsgesetz! — Jedoch bei der Bildungsklasse waren die bürgerlichen Vertreter außer Dr. Hubert, der Meinung, da's Ratzen in den Gemeindewahlen

ausfuhr zu vermehren. Unter allerhand Begründungen, welche Mitgliedern Reparationszahlungen an das Ausland, die schweren finanziellen Schwierigkeiten in der Gemeinde usw. eben wohl dazu angebahn, daß man von Seiten der Gemeinde vielleicht etwas tun könnte. Um die Angelegenheit etwas zu entlastigen, verlauteten einzelne Herren von bürgerlicher Seite hierbei das Verhalten der Cowperregierung in bezug auf Ausweitung der Ruladen (reiche Bauern) zwecks Erfüllung ihrer Pflichten in den Dienst zu ziehen, wirkten sich aber nun unerwünschte Folgen eines Fehlens beobachten lassen, insbesondere, daß die zufällige Regierung keine Bevölkerung habe, Mitgliedern einer wahlberechtigten Wählerliste Sitz, die versuchen, den ersten Arbeitstag und Bauernstaat zu unterminieren, weiterhin unter die Arme zu greifen, oder — andertheils auch Amerika periodisch kein Interesse an ihnen habe, und nun die deutsche Regierung verlasse. So im Übrigen an der Grenze unterzubringen. — Bei der nun folgenden Abstimmung wurde der Antrag des Herrn Höhner mit Stimmenzahlbeitrag an den Verwaltungsausschuß gerücksichtigt. — Auf Eintritt des Bürgermeisters wurde ein Nachschub gebührt, der sich mit Erwerbslosenfragen bzw. Ausarbeitung hierfür befürworten soll — Einflußreich verwohnt sich der Schaffherr (bürgerlich) noch gegen die Wählberigungen einerseits in einer Zeitungsmeldung war Wahl von bürgerlicher Seite, indem er die Anlegung des Urnenbaus als einziger von bürgerlicher Seite ermöglich habe, weil er doch lediglich nur der Bewilligung der Summe von 2000 Mark ausgestimmt habe — zu den Vorarbeiten andertheils wohl lärmliche Vertreter ihrer Zusammensetzung zug Anlegung gegeben haben. Daraus kann man ersehen, in welch verlogener und niederschärfender Weise der Wahlfonds nicht nur gegen links, sondern auch gegen ihre eigenen Kandidaten von den Bürgern geführt wurde.

Pflicht der Arbeitserhalt ist es darum, die öffentliche Gemeinverwaltung immer zu befürben, um sich zu überzeugen, daß ihre Interessen vertreten, und mitschaffen am Aufbau bei

Ungeheure Erwerbslosigkeit in der Amtshauptmannschaft Zittau

Nach einem Bericht der am 28. November tagenden Bezirksausstellung steht es im Bereich der Amtshauptmannschaft betrifft Erwerbslosigkeit traurig aus. Es wurden gezählt am 15. November 1929: 5078 Hauptunterstützungsempfänger, 2154 Zuschlagsempfänger (im Vorjahr: 3776 Hauptunterstützungsempfänger, 1899 Zuschlagsempfänger). Also eine fast 100prozentige Steigerung. Die Erwerbslosigkeit ist wie folgt angestiegen: Landwirtschaft: 189 auf 282; Industrie der Steine und Erdöl: 126 auf 201; Metallgewerbe: 284 auf 332; Holzindustrie: 199 auf 238; Baumgewerbe: 443 auf 696; Lohnarbeiter aller Art: 888 auf 940. Mit Rostlandsarbeiten werden nur noch verhältnismäßig wenige Erwerbstiere beschäftigt, und zwar bei Straßenbauten in Obersdorf und Tonadorf 70; in Hirrlfelde 11; in Großkönau 40 und beim Wasserleitungsbau im Ostrin 10. Um wieviel schlechter die Arbeitsmarktlage in diesem Jahre ist, ergibt sich aus einer Gegenüberstellung mit dem Vorjahr. Damals waren am 1. November vorhanden: 193 Kriegsunterstützungsempfänger (heute 835); 193 Ausgestoßene (heute 754); 533 Rostlandsarbeiter (heute 224); Arbeitssuchende 4560 (heute 5892). In diesen Zahlen sind Geutersdorf und Seibenhennsdorf nicht eingehlossen, dafür aber die Stadt Bittau. Zu bemerken ist ferner, daß zu den 5892 Arbeitsuchenden noch ungefähr 1200 aus Geutersdorf und Seibenhennsdorf dazukommen, das sind dann in dem gesamten Bereich der Amtshauptmannschaft Bittau rund 7100 Erwerbstiere. Dabei steht es mit der Arbeitsbeschaffung verdammt traurig aus. Abbau der Erwerbslosenfürsorge, kein Geld für Arbeitsbeschaffung und das „bitterliche“ Weihnachtsfest vor der Türe. Wunderbare Aussichten für die Zukunft. Was nach Weihnachten noch werden wird, und an Erwerbstieren noch dazu kommt, darüber steht ein großes Fragezeichen. Die Nationalisierungswelle setzt über unseren Besitz mit elementarer Gewalt, wenn die Arbeiterklasse nicht begeistert in harten Klassenkämpfen Einhalt gebietet.

Werft die Schinder aus dem Betrieb!

Ich Gieb furze Zeit darauf nochmals in der Weberei leben ließ, rückten die Weber sofort wieder ihre Stühle aus. Durch dieses einmütige Handeln haben sich diese Arbeiter etwas Lust verschafft.

Wie verlautet, will die Firma Herrn Sieb jetzt in der Färberrei unterbringen. Nun, die Färberarbeiter werden sich diesen Blutsauger vom Halse zu schütteln wissen.

die Webmeistergebissen abends von den Webstühlen die Abfallstücke und Seltkannen wegholen sowie Sandpapier, Plattenknäufe und andere wichtige Hilfsmittel. Schon durch diese Maßnahmen zeigt er, wie wenig Verständnis er für die Weberei hat. Dafür versteht er das Leuteschindern um so besser. Ohne Berhandlung mit dem Betriebsrat wurden unerhörte Lohnführungen vorgenommen.

Sie werden sich schon noch daran gewöhnen, nur sehr
langsam. Er hatte es aber vorgezogen, der Versammlung fernzu-
bleiben mit der Entschuldigung, daß er später einmal kommen
wolle. Die Arbeiter brachten in der Versammlung ihren Protest
hart zum Ausdruck.

Blatt in der Woche zu verdienen."
Bei einer anderen Firma erhält eine Frau, die mit dem Erzähler an die Peltung heran ging, daß sie anstatt 3 Tage 5 Tage bei der Woche arbeiten dürfe, weil ihr Mann erwerbslos ist, sozusagen Untermieter.

„Sind Sie nur froh, daß Sie nur drei Tage zu arbeiten brauchen, da können Sie sich zwei Tage länger mit

geratige Ausprägungen, die oft noch viel gemeiner sind, erdrückt

Es ist höchste Zeit, daß sich die Arbeiterschaft bestimmt und Mobilisierung zum Kampf gegen ihre Ausbeuter nimmt.

Das Beispiel in der Mechanischen Weberei zeigt, daß die Arbeiterschaft vieles durchleben kann, wenn sie familiär zusammenkommt gegen ihre Ausbeuter vornimmt.

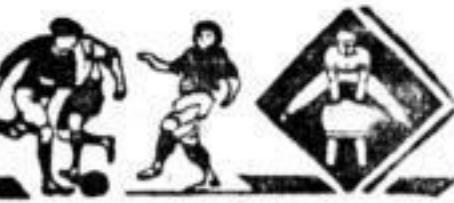
ie Blutaugen und Deutefüchse müssen aus den Betrieben entflohen sein, wenn sie komplett auf den Plan tritt.

ausliegen. Der Kampf muß aber nicht nur gegen die einen Verlorenen geführt werden weil diese immer wieder durch Unternehmerbildunge Ergänzung finden, sondern er muß führt werden gegen das gesamte System der Ausbeutung und Profitmoralität. Deshalb, Arbeitnehmer nehmen den Kampf auf.





Arbeiter-Sport



Fußballsport

Die beste Berliner Mannschaft in Dresden! — Großer Kampf im Stadion Ost, Herkestraße

DSB 1—Hertha Berlin 1 (14 Uhr)

Nachdem im vergangenen Monat zwei Berliner Mannschaften (Richter und Lichtenberg) dem Dresdner Publikum die Berliner Spielstärke durch prachtvolle Spiele demonstrierten, stellt am Sonntag die beste Berliner Mannschaft beim alten Bezirksmeister DSB ihren größten Anstrengungen, ist es den reformistischen Spaltlern nicht gelungen, die DSB-Mannschaft zu schwächen. Den besten Beweis lieferte das Städtespiel gegen Leipzig. Auch am Sonntag werden die Genossen von der Herkestraße alles aufzubieten, um den Berliner Meister zu schlagen. Wir erwarten unfeinen Meister knapp in Front! Alle Freunde des Arbeitersports pilgern am Sonntag nach Sachsen!

DSB 2—Augsburg 1

Am Sonntag schlugen die Gelbweissen 0:1:0. DSB muss sich in acht nehmen, denn die Gäste haben sich ausgezeichnet entwidelt. Augsburg wird vornehmlich Sieger sein. (Anstoß 12.30 Uhr.)

02 1—Fortschritt 1

Erfolgreicher Sport ist auf dem Erfurter Platz zu erwarten. Fortschritt, der ehemalige Aufstiegskandidat zur 1. Klasse, spielt einen technisch hochstehenden Fußball. 02 wird anstrengen müssen, wenn die Partie nicht verloren werden soll. (Anstoß 14 Uhr; Erfurter Platz.)

VfB 1—Schachmuth 1

VfBina Ihlau DSB und lieferte am Sonntag vor 1000 Zuschauern den Berliner Gästen einen prachtvollen Kampf. Doch auch Schachmuth kommt mit guten Empfehlungen nach Pirna. Ein spannender Kampf ist zu erwarten, aus dem die glücklichere Partei als Sieger hervorgehen wird.

Graspa 1—Niederlebig 1

Niederlebig geht einen schweren Gang. Graspa ist sehr gefährlich. Die Schwarzroten dürfen sicher gehen. Über sollte M für eine Sensation sorgen! (Anstoß 14 Uhr; Graspa.)

1885 1—01 1

Zwei gleichwertige Gegner! Technisch ist Uebigau ein wenig im Vorteil, doch werden die Hodauerleute diesen Mangel durch Eifer erheben. Wir tippen für 1885.

Dohna 1—Helios 1

Zwei gleichwertige Mannschaften stehen sich in diesem Treffen gegenüber. Allerdings立t durch Vorteil des einen Platzes die Dohnaer zu einem knappen Sieg kommen. Helios hat sich gut entwickelt und dürfte dem Gastgeber schwer zu schaffen machen. (Anstoß 2 Uhr in Dohna.)

Krippen 1—Süd 1

Krippen empfängt einen recht spielerischen Gast. Süd konnte DSB 2 schlagen. Der Blauhölzer hat sich verbessert, dürfte aber trotzdem verlieren. (Anstoß 10 Uhr; Krippen.)

Untere Mannschaften:

Dohna 2—Helios 2 (12.30); VfBina 2—Schachmuth 2 (10.30); 1885 2—01 3 (?) ; VfBina 3—Kloster 2 (0); DSB 4—Süd 2 (8.30); DSB 5—Graspa 2 (0); 02 2—Fortschritt 2 (12.30); 02 1—Jah. DSB 1—Jah. (11.30); VfBina 3—Schachmuth 3—Jah. (8); Lausitz 3—Jah. DSB 3—Jah.; Graspa 3—Jah.; Dohna 3—Jah. in Dohna.

Deutsche Zeitung — Schachmuth 2:3 Eden 2:2. Ein Siegt, wie es in Dohna seit Jahren nicht mehr erlebt werden kann. Die zahlreichen zufriedenen Zuschauer zeigten sich auf ihre Kosten. Opposition, so weitere und die Freude machen noch größer! — Deutsches Journal 2:1. Deutsches Jahrgang 1885 — Deutsches Jahrgang 1886 — Deutsches Jahrgang 1887 — Deutsches Jahrgang 1888 — Deutsches Jahrgang 1889 — Deutsches Jahrgang 1890 — Deutsches Jahrgang 1891 — Deutsches Jahrgang 1892 — Deutsches Jahrgang 1893 — Deutsches Jahrgang 1894 — Deutsches Jahrgang 1895 — Deutsches Jahrgang 1896 — Deutsches Jahrgang 1897 — Deutsches Jahrgang 1898 — Deutsches Jahrgang 1899 — Deutsches Jahrgang 1900 — Deutsches Jahrgang 1901 — Deutsches Jahrgang 1902 — Deutsches Jahrgang 1903 — Deutsches Jahrgang 1904 — Deutsches Jahrgang 1905 — Deutsches Jahrgang 1906 — Deutsches Jahrgang 1907 — Deutsches Jahrgang 1908 — Deutsches Jahrgang 1909 — Deutsches Jahrgang 1910 — Deutsches Jahrgang 1911 — Deutsches Jahrgang 1912 — Deutsches Jahrgang 1913 — Deutsches Jahrgang 1914 — Deutsches Jahrgang 1915 — Deutsches Jahrgang 1916 — Deutsches Jahrgang 1917 — Deutsches Jahrgang 1918 — Deutsches Jahrgang 1919 — Deutsches Jahrgang 1920 — Deutsches Jahrgang 1921 — Deutsches Jahrgang 1922 — Deutsches Jahrgang 1923 — Deutsches Jahrgang 1924 — Deutsches Jahrgang 1925 — Deutsches Jahrgang 1926 — Deutsches Jahrgang 1927 — Deutsches Jahrgang 1928 — Deutsches Jahrgang 1929 — Deutsches Jahrgang 1930 — Deutsches Jahrgang 1931 — Deutsches Jahrgang 1932 — Deutsches Jahrgang 1933 — Deutsches Jahrgang 1934 — Deutsches Jahrgang 1935 — Deutsches Jahrgang 1936 — Deutsches Jahrgang 1937 — Deutsches Jahrgang 1938 — Deutsches Jahrgang 1939 — Deutsches Jahrgang 1940 — Deutsches Jahrgang 1941 — Deutsches Jahrgang 1942 — Deutsches Jahrgang 1943 — Deutsches Jahrgang 1944 — Deutsches Jahrgang 1945 — Deutsches Jahrgang 1946 — Deutsches Jahrgang 1947 — Deutsches Jahrgang 1948 — Deutsches Jahrgang 1949 — Deutsches Jahrgang 1950 — Deutsches Jahrgang 1951 — Deutsches Jahrgang 1952 — Deutsches Jahrgang 1953 — Deutsches Jahrgang 1954 — Deutsches Jahrgang 1955 — Deutsches Jahrgang 1956 — Deutsches Jahrgang 1957 — Deutsches Jahrgang 1958 — Deutsches Jahrgang 1959 — Deutsches Jahrgang 1960 — Deutsches Jahrgang 1961 — Deutsches Jahrgang 1962 — Deutsches Jahrgang 1963 — Deutsches Jahrgang 1964 — Deutsches Jahrgang 1965 — Deutsches Jahrgang 1966 — Deutsches Jahrgang 1967 — Deutsches Jahrgang 1968 — Deutsches Jahrgang 1969 — Deutsches Jahrgang 1970 — Deutsches Jahrgang 1971 — Deutsches Jahrgang 1972 — Deutsches Jahrgang 1973 — Deutsches Jahrgang 1974 — Deutsches Jahrgang 1975 — Deutsches Jahrgang 1976 — Deutsches Jahrgang 1977 — Deutsches Jahrgang 1978 — Deutsches Jahrgang 1979 — Deutsches Jahrgang 1980 — Deutsches Jahrgang 1981 — Deutsches Jahrgang 1982 — Deutsches Jahrgang 1983 — Deutsches Jahrgang 1984 — Deutsches Jahrgang 1985 — Deutsches Jahrgang 1986 — Deutsches Jahrgang 1987 — Deutsches Jahrgang 1988 — Deutsches Jahrgang 1989 — Deutsches Jahrgang 1990 — Deutsches Jahrgang 1991 — Deutsches Jahrgang 1992 — Deutsches Jahrgang 1993 — Deutsches Jahrgang 1994 — Deutsches Jahrgang 1995 — Deutsches Jahrgang 1996 — Deutsches Jahrgang 1997 — Deutsches Jahrgang 1998 — Deutsches Jahrgang 1999 — Deutsches Jahrgang 2000 — Deutsches Jahrgang 2001 — Deutsches Jahrgang 2002 — Deutsches Jahrgang 2003 — Deutsches Jahrgang 2004 — Deutsches Jahrgang 2005 — Deutsches Jahrgang 2006 — Deutsches Jahrgang 2007 — Deutsches Jahrgang 2008 — Deutsches Jahrgang 2009 — Deutsches Jahrgang 2010 — Deutsches Jahrgang 2011 — Deutsches Jahrgang 2012 — Deutsches Jahrgang 2013 — Deutsches Jahrgang 2014 — Deutsches Jahrgang 2015 — Deutsches Jahrgang 2016 — Deutsches Jahrgang 2017 — Deutsches Jahrgang 2018 — Deutsches Jahrgang 2019 — Deutsches Jahrgang 2020 — Deutsches Jahrgang 2021 — Deutsches Jahrgang 2022 — Deutsches Jahrgang 2023 — Deutsches Jahrgang 2024 — Deutsches Jahrgang 2025 — Deutsches Jahrgang 2026 — Deutsches Jahrgang 2027 — Deutsches Jahrgang 2028 — Deutsches Jahrgang 2029 — Deutsches Jahrgang 2030 — Deutsches Jahrgang 2031 — Deutsches Jahrgang 2032 — Deutsches Jahrgang 2033 — Deutsches Jahrgang 2034 — Deutsches Jahrgang 2035 — Deutsches Jahrgang 2036 — Deutsches Jahrgang 2037 — Deutsches Jahrgang 2038 — Deutsches Jahrgang 2039 — Deutsches Jahrgang 2040 — Deutsches Jahrgang 2041 — Deutsches Jahrgang 2042 — Deutsches Jahrgang 2043 — Deutsches Jahrgang 2044 — Deutsches Jahrgang 2045 — Deutsches Jahrgang 2046 — Deutsches Jahrgang 2047 — Deutsches Jahrgang 2048 — Deutsches Jahrgang 2049 — Deutsches Jahrgang 2050 — Deutsches Jahrgang 2051 — Deutsches Jahrgang 2052 — Deutsches Jahrgang 2053 — Deutsches Jahrgang 2054 — Deutsches Jahrgang 2055 — Deutsches Jahrgang 2056 — Deutsches Jahrgang 2057 — Deutsches Jahrgang 2058 — Deutsches Jahrgang 2059 — Deutsches Jahrgang 2060 — Deutsches Jahrgang 2061 — Deutsches Jahrgang 2062 — Deutsches Jahrgang 2063 — Deutsches Jahrgang 2064 — Deutsches Jahrgang 2065 — Deutsches Jahrgang 2066 — Deutsches Jahrgang 2067 — Deutsches Jahrgang 2068 — Deutsches Jahrgang 2069 — Deutsches Jahrgang 2070 — Deutsches Jahrgang 2071 — Deutsches Jahrgang 2072 — Deutsches Jahrgang 2073 — Deutsches Jahrgang 2074 — Deutsches Jahrgang 2075 — Deutsches Jahrgang 2076 — Deutsches Jahrgang 2077 — Deutsches Jahrgang 2078 — Deutsches Jahrgang 2079 — Deutsches Jahrgang 2080 — Deutsches Jahrgang 2081 — Deutsches Jahrgang 2082 — Deutsches Jahrgang 2083 — Deutsches Jahrgang 2084 — Deutsches Jahrgang 2085 — Deutsches Jahrgang 2086 — Deutsches Jahrgang 2087 — Deutsches Jahrgang 2088 — Deutsches Jahrgang 2089 — Deutsches Jahrgang 2090 — Deutsches Jahrgang 2091 — Deutsches Jahrgang 2092 — Deutsches Jahrgang 2093 — Deutsches Jahrgang 2094 — Deutsches Jahrgang 2095 — Deutsches Jahrgang 2096 — Deutsches Jahrgang 2097 — Deutsches Jahrgang 2098 — Deutsches Jahrgang 2099 — Deutsches Jahrgang 2100 — Deutsches Jahrgang 2101 — Deutsches Jahrgang 2102 — Deutsches Jahrgang 2103 — Deutsches Jahrgang 2104 — Deutsches Jahrgang 2105 — Deutsches Jahrgang 2106 — Deutsches Jahrgang 2107 — Deutsches Jahrgang 2108 — Deutsches Jahrgang 2109 — Deutsches Jahrgang 2110 — Deutsches Jahrgang 2111 — Deutsches Jahrgang 2112 — Deutsches Jahrgang 2113 — Deutsches Jahrgang 2114 — Deutsches Jahrgang 2115 — Deutsches Jahrgang 2116 — Deutsches Jahrgang 2117 — Deutsches Jahrgang 2118 — Deutsches Jahrgang 2119 — Deutsches Jahrgang 2120 — Deutsches Jahrgang 2121 — Deutsches Jahrgang 2122 — Deutsches Jahrgang 2123 — Deutsches Jahrgang 2124 — Deutsches Jahrgang 2125 — Deutsches Jahrgang 2126 — Deutsches Jahrgang 2127 — Deutsches Jahrgang 2128 — Deutsches Jahrgang 2129 — Deutsches Jahrgang 2130 — Deutsches Jahrgang 2131 — Deutsches Jahrgang 2132 — Deutsches Jahrgang 2133 — Deutsches Jahrgang 2134 — Deutsches Jahrgang 2135 — Deutsches Jahrgang 2136 — Deutsches Jahrgang 2137 — Deutsches Jahrgang 2138 — Deutsches Jahrgang 2139 — Deutsches Jahrgang 2140 — Deutsches Jahrgang 2141 — Deutsches Jahrgang 2142 — Deutsches Jahrgang 2143 — Deutsches Jahrgang 2144 — Deutsches Jahrgang 2145 — Deutsches Jahrgang 2146 — Deutsches Jahrgang 2147 — Deutsches Jahrgang 2148 — Deutsches Jahrgang 2149 — Deutsches Jahrgang 2150 — Deutsches Jahrgang 2151 — Deutsches Jahrgang 2152 — Deutsches Jahrgang 2153 — Deutsches Jahrgang 2154 — Deutsches Jahrgang 2155 — Deutsches Jahrgang 2156 — Deutsches Jahrgang 2157 — Deutsches Jahrgang 2158 — Deutsches Jahrgang 2159 — Deutsches Jahrgang 2160 — Deutsches Jahrgang 2161 — Deutsches Jahrgang 2162 — Deutsches Jahrgang 2163 — Deutsches Jahrgang 2164 — Deutsches Jahrgang 2165 — Deutsches Jahrgang 2166 — Deutsches Jahrgang 2167 — Deutsches Jahrgang 2168 — Deutsches Jahrgang 2169 — Deutsches Jahrgang 2170 — Deutsches Jahrgang 2171 — Deutsches Jahrgang 2172 — Deutsches Jahrgang 2173 — Deutsches Jahrgang 2174 — Deutsches Jahrgang 2175 — Deutsches Jahrgang 2176 — Deutsches Jahrgang 2177 — Deutsches Jahrgang 2178 — Deutsches Jahrgang 2179 — Deutsches Jahrgang 2180 — Deutsches Jahrgang 2181 — Deutsches Jahrgang 2182 — Deutsches Jahrgang 2183 — Deutsches Jahrgang 2184 — Deutsches Jahrgang 2185 — Deutsches Jahrgang 2186 — Deutsches Jahrgang 2187 — Deutsches Jahrgang 2188 — Deutsches Jahrgang 2189 — Deutsches Jahrgang 2190 — Deutsches Jahrgang 2191 — Deutsches Jahrgang 2192 — Deutsches Jahrgang 2193 — Deutsches Jahrgang 2194 — Deutsches Jahrgang 2195 — Deutsches Jahrgang 2196 — Deutsches Jahrgang 2197 — Deutsches Jahrgang 2198 — Deutsches Jahrgang 2199 — Deutsches Jahrgang 2200 — Deutsches Jahrgang 2201 — Deutsches Jahrgang 2202 — Deutsches Jahrgang 2203 — Deutsches Jahrgang 2204 — Deutsches Jahrgang 2205 — Deutsches Jahrgang 2206 — Deutsches Jahrgang 2207 — Deutsches Jahrgang 2208 — Deutsches Jahrgang 2209 — Deutsches Jahrgang 2210 — Deutsches Jahrgang 2211 — Deutsches Jahrgang 2212 — Deutsches Jahrgang 2213 — Deutsches Jahrgang 2214 — Deutsches Jahrgang 2215 — Deutsches Jahrgang 2216 — Deutsches Jahrgang 2217 — Deutsches Jahrgang 2218 — Deutsches Jahrgang 2219 — Deutsches Jahrgang 2220 — Deutsches Jahrgang 2221 — Deutsches Jahrgang 2222 — Deutsches Jahrgang 2223 — Deutsches Jahrgang 2224 — Deutsches Jahrgang 2225 — Deutsches Jahrgang 2226 — Deutsches Jahrgang 2227 — Deutsches Jahrgang 2228 — Deutsches Jahrgang 2229 — Deutsches Jahrgang 2230 — Deutsches Jahrgang 2231 — Deutsches Jahrgang 2232 — Deutsches Jahrgang 2233 — Deutsches Jahrgang 2234 — Deutsches Jahrgang 2235 — Deutsches Jahrgang 2236 — Deutsches Jahrgang 2237 — Deutsches Jahrgang 2238 — Deutsches Jahrgang 2239 — Deutsches Jahrgang 2240 — Deutsches Jahrgang 2241 — Deutsches Jahrgang 2242 — Deutsches Jahrgang 2243 — Deutsches Jahrgang 2244 — Deutsches Jahrgang 2245 — Deutsches Jahrgang 2246 — Deutsches Jahrgang 2247 — Deutsches Jahrgang 2248 — Deutsches Jahrgang 2249 — Deutsches Jahrgang 2250 — Deutsches Jahrgang 2251 — Deutsches Jahrgang 2252 — Deutsches Jahrgang 2253 — Deutsches Jahrgang 2254 — Deutsches Jahrgang 2255 — Deutsches Jahrgang 2256 — Deutsches Jahrgang 2257 — Deutsches Jahrgang 2258 — Deutsches Jahrgang 2259 — Deutsches Jahrgang 2260 — Deutsches Jahrgang 2261 — Deutsches Jahrgang 2262 — Deutsches Jahrgang 2263 — Deutsches Jahrgang 2264 — Deutsches Jahrgang 2265 — Deutsches Jahrgang 2266 — Deutsches Jahrgang 2267 — Deutsches Jahrgang 2268 — Deutsches Jahrgang 2269 — Deutsches Jahrgang 2270 — Deutsches Jahrgang 2271 — Deutsches Jahrgang 2272 — Deutsches Jahrgang 2273 — Deutsches Jahrgang 2274 — Deutsches Jahrgang 2275 — Deutsches Jahrgang 2276 — Deutsches Jahrgang 2277 — Deutsches Jahrgang 2278 — Deutsches Jahrgang 2279 — Deutsches Jahrgang 2280 — Deutsches Jahrgang 2281 — Deutsches Jahrgang 2282 — Deutsches Jahrgang 2283 — Deutsches Jahrgang 2284 — Deutsches Jahrgang 2285 — Deutsches Jahrgang 2286 — Deutsches Jahrgang 2287 — Deutsches Jahrgang 2288 — Deutsches Jahrgang 2289 — Deutsches Jahrgang 2290 — Deutsches Jahrgang 2291 — Deutsches Jahrgang 2292 — Deutsches Jahrgang 2293 — Deutsches Jahrgang 2294 — Deutsches Jahrgang 2295 — Deutsches Jahrgang 2296 — Deutsches Jahrgang 2297 — Deutsches Jahrgang 2298 — Deutsches Jahrgang 2299 — Deutsches Jahrgang 2300 — Deutsches Jahrgang 2301 — Deutsches Jahrgang 2302 — Deutsches Jahrgang 2303 — Deutsches Jahrgang 2304 — Deutsches Jahrgang 2305 — Deutsches Jahrgang 2306 — Deutsches Jahrgang 2307 — Deutsches Jahrgang 2308 — Deutsches Jahrgang 2309 — Deutsches Jahrgang 2310 — Deutsches Jahrgang 2311 — Deutsches Jahrgang 2312 — Deutsches Jahrgang 2313 — Deutsches Jahrgang 2314 — Deutsches Jahrgang 2315 — Deutsches Jahrgang 2316 — Deutsches Jahrgang 2317 — Deutsches Jahrgang 2318 — Deutsches Jahrgang 2319 — Deutsches Jahrgang 2320 — Deutsches Jahrgang 2321 — Deutsches Jahrgang 2322 — Deutsches Jahrgang 2323 — Deutsches Jahrgang 2324 — Deutsches Jahrgang 2325 — Deutsches Jahrgang 2326 — Deutsches Jahrgang 2327 — Deutsches Jahrgang 2328 — Deutsches Jahrgang 2329 — Deutsches Jahrgang 2330 — Deutsches Jahrgang 2331 — Deutsches Jahrgang 2332 — Deutsches Jahrgang 2333 — Deutsches Jahrgang 2334 — Deutsches Jahrgang 2335 — Deutsches Jahrgang 2336 — Deutsches Jahrgang 2337 — Deutsches Jahrgang 2338 — Deutsches Jahrgang 2339 — Deutsches Jahrgang 2340 — Deutsches Jahrgang 2341 — Deutsches Jahrgang 2342 — Deutsches Jahrgang 2343 — Deutsches Jahrgang 2344 — Deutsches Jahrgang 2345 — Deutsches Jahrgang 2346 — Deutsches Jahrgang 2347 — Deutsches Jahrgang 2348 — Deutsches Jahrgang 2349 — Deutsches Jahrgang 2350 — Deutsches Jahrgang 2351 — Deutsches Jahrgang 2352 — Deutsches Jahrgang 2353 — Deutsches Jahrgang 2354 — Deutsches Jahrgang 2355 — Deutsches Jahrgang 2356 — Deutsches Jahrgang 2357 — Deutsches Jahrgang 2358 — Deutsches Jahrgang 2359 — Deutsches Jahrgang 2360 — Deutsches Jahrgang 2361 — Deutsches Jahrgang 2362 — Deutsches Jahrgang 2363 — Deutsches Jahrgang 2364 — Deutsches Jahrgang 2365 — Deutsches Jahrgang 2366 — Deutsches Jahrgang 2367 — Deutsches Jahrgang 2368 — Deutsches Jahrgang 2369 — Deutsches Jahrgang 2370 — Deutsches Jahrgang 2371 — Deutsches Jahrgang 2372 — Deutsches Jahrgang 2373 — Deutsches Jahrgang 2374 — Deutsches Jahrgang 2375 — Deutsches Jahrgang 2376 — Deutsches Jahrgang 2377 — Deutsches Jahrgang 2378 —

„Forderungen der Metallarbeiter“

Am 1. Dezember, als in Berlin die Vertreter der revolutionären Gewerkschaftsopposition versammelt waren, um den Weg des kommenden Kampfes festzulegen und die Maßnahmen zur Stärkung der revolutionären Front zu beschließen, kamen im Leipzig die reformistischen Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes zusammen. Die sozialdemokratische Presse bringt in großer Aufmachung einen Bericht über diese Tagung der Arbeitsgemeinschaften, und überschreibt ihn: „Forderungen der Metallarbeiter“.

Nicht Sozialpolitik, mehr Lohn, Verbesserung der Arbeitszeit, Verbesserung der Arbeitslohnheit und Wirtschaftsdemokratie“ sind die auf dieser DMR-Tagung beschlossenen Forderungen. Sie weinen schon bei einer oberflächlichen Untersuchung, daß sie nicht mehr sind als überadulare Phrasen, denn wenn man sie in der Wirtschaftsdemokratie betrachtet, wenn man den Wirtschaftskriegen als oberstes Ziel betrachtet, dann kann und darf man nicht kämpfen um mehr Lohn und Verbesserung der Arbeitszeit.

Das Referat des Beisitzers Teichgräber zog die Vollfolge der Reformisten. Nach seiner Auffassung ist die Zunahme der Arbeitslosen zum Teil eine Folge der obsoleten (?) Rationalisierung des Produktionsprozesses und der wirtschaftlichen Zusammenfassung. Für die Reformisten ist also die Rationalisierung abgeschlossen. Diese Rationalisierung, die sie der Arbeiterschaft so warm empfanden und von der sie erwarteten, doch die Arbeiterschaft nur Vorteile durch die Rationalisierung erhalten würden. Teichgräber führt einige Beispiele an über die Rationalisierung, die durch Täuschen organisiert werden können. So stelle er seit, daß es heute Firmen gibt, die mit einer Belegschaft von 700 Mann einen um 25 Prozent höheren Umsatz erzielen als früher mit einer Belegschaft von 2000 Mann. Was hat der Metallarbeiterverband gegen diese veltigste Ausbeutung des Arbeiters unternommen? Nichts, auch gar nichts. Die Reformisten mügten leicht angeben, daß der Reaktion bis zum letzten Arbeitstag gewesen ist während die Unternehmer Milliarden gewonnen in ihre Tasche stießen.

Das es Teichgräber an der üblichen Kommunistischen nicht fehlen ließ, nimmt uns nicht wunder. Der hässliche Kampf soll im nächsten Frühjahr bei den Betriebsratswahlen gegen die oppositionellen revolutionären Metallarbeiter geführt werden. Massenauslösungen wurden angeordnet um denen, die die Opposition als Später beklagten.

Reich vom Vorstand hielt ein Referat über den Stand der Wirtschaft und die Sozialpolitik. Er legte am Schluss seines Referates eine Entschließung vor, die die zusammengeführte Beiratstagkonferenz gegen 2 Stimmen annahm:

Weitere Forderungen enthalten diese Entschließung?

Es wird darin erklärt, daß unbedingt eine weitere Verbesserung der Arbeitszeit stattzufinden habe. Wirklich heißt es dann:

„Die tägige Arbeitswoche nach dem russischen Beispiel darf die Konferenz für fatale Hemmung.“

Man sieht, daß diese Herren auch nicht die geringste Ahnung von dem in der Sowjetunion bestehenden Arbeitsverhältnissen haben. In Russland besteht definitiv nicht die tägige Arbeitswoche, sondern die 5-Tage-Woche, so daß nach 4 Tagen Arbeit ein freier Tag eintritt. Die Erklärungen, die mit der Einführung dieser 5-Tage-Woche gemacht wurden, zeigen, daß sie gerade das Gegenteil von dem beweisen, was die Reformisten erläutern, daß also die Wiederkehr fiktiv fürbereitet steht.

Man ist sich dann von Lohnsteigerungen in bestimmten Minuten, als der sozialdemokratische Reichsarbeitsminister Wissell bei einer Schiedsprüfung hätte für die Schmiede- und Bergarbeiter des mitteldeutschen Gebietes, in denen Hungerlage für die Arbeiter bis zum Jahre 1931 festgestellt werden. Zu dem Schiedspruch dieses sozialdemokratischen mußte jedoch die sozialdemokratische „Vollsetzung für die Oberlawinen“ erfordern, daß es ein Schlag ins Gesicht der Bergarbeiter ist und doch Wissell auch gar keine Kenntnis von den Lohnverhältnissen der Arbeiter hatte. Die Entschließung liegt dann ferner:

„Die Zölle und Handelshemmungen in Europa müssen als wirtschafts- und kulturfürderlich ans entschiedenste befehl werden.“

Das wagen die Elemente zu sagen, die erst vor wenigen Monaten die Einführung neuer Zölle beschlossen haben und die jetzt bereit sind, der Erhöhung weiterer Zölle die Zustimmung zu geben.

Am Schlusse der Entschließung wird dann betont, daß die Konferenz leidet an der Forderung der Demokratisierung der Wirtschaft. Also Wirtschaftsdemokratie auch für die Zukunft — und das nennen die Reformisten „Kampfsforderungen der Metallarbeiter!“ Man muß die Freiheit dieser Elemente bewundern, mit der sie die Arbeiterschaft belügen und betrügen.

Der Reichskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition, der am letzten Sonnabend und Sonntag in Berlin tagte, stellte nach einer genauen Analyse der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse ein Kampfprogramm auf, das den Arbeiterschaft Deutschlands die Kampfmethoden und Formen zeigt, die jetzt in Angriff genommen werden müssen. Es gibt keine Arbeitsgemeinschaft mit den Unternehmern, es gibt keinen Wirtschafts- und Burgfrieden, sondern nur rücksichtslosen Klassenkampf. Die Metallarbeiter, die aus Ostfalen an dem Reichskongress der revolutionären Gewerkschaften teilnahmen, werden in ihren Verträgen dem Programm der Reformisten entgegenstellen das Programm der revolutionären Arbeiterschaft. Die Metallarbeiter müssen in allen Betrieben Bericht vom Reichskongress der Gewerkschaftsopposition verlangen und können dann Referenten einfordern durch das Beiratskomitee der revolutionären Gewerkschaftsopposition Dresden, Columbusstraße 9.

Neuer Anschlag gegen die Invalidenversicherung!

Die lastende Reaktion läuft weiter vor. Ein neuer Schlag gegen die Invalidenversicherung wird vorbereitet. Das „Sozialwirtschaftsarchiv“ vom November 1929 berichtet: die Lage der Rentenversicherungsanstalten sei lebenswichtig, den geringeren Einnahmen der ersten 7 Monate des Jahres 1929 kündigen weitreichende Ausgaben für Renten gegenüber! So füng es auch mit dem Abbau der Arbeitslosenversicherung durch den sozialdemokratischen Reichsarbeitersminister an. Genauso so wie dort entspricht es auch hier nicht den Tatsachen, daß kein Geld vorhanden sei. Das Vermögen aller Versicherungsanstalten ist unterbrochen, beginnend mit Beendigung der Inflationsjahre, gestiegen. Invalidenversicherung, Sozialrenten aufgepeppt! Bereits rechtzeitig den neuen Anschlag. Organisiert auch im Internationalen Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit und werden Mittäuscher gegen die Sozialreaktion!

Gewerkschaftsabteilung der BL

heute, Freitag, 6. Dez., pünktl. 19.30 Uhr, im Parteibüro

Der Reichskongress und unsere Aufgaben / Referent Gen. Wehner

Alle Mitglieder sind verpflichtet, zu erscheinen

Der Beitrag an den mitteldeutschen Bergarbeiter vollendet

Der sozialdemokratische Reichsarbeitsminister Wissell hat den Schiedspruch für die mitteldeutschen Braunkohlenbergarbeiter für verbindlich erklärt. Die Bergarbeiter Mitteldeutschlands und mit ihnen die gesamte Arbeiterschaft hat wiederum einmal einen neuen Beweis sozialdemokratischer Vertragsmöglichkeit.

Da unzähligen radikalen Neben und in Kundgebungen haben die Sozialdemokraten Breitweg, Schmidt und Husemann anverichtet, daß die geforderte Lohnertreibung von 1 Mark unter allen Umständen durchgesetzt wird. Sie schrieben, daß sie auch den Streik um diese Forderungen führen werden. Nach dem ersten Schiedspruch leisteten sie eine Kündigungsaktion ein. Sie schwindelten den Bergarbeitern vor, daß die Einleitung der Kündigungsaktion erfolge, um den Streik einmütig und geschlossen durchzuführen.

Als wir von vornherein die Kündigungsaktion als ein Vertragsschmauder brandmarkten, das nur dem sozialdemokratischen Reichsarbeitsminister Wissel zur Rüstung eines Schiedspruches und seiner Verbindlichkeitserklärung Gelegenheit geben sollte, sah die sozialdemokratische Meute wie wild von „communismus- und sozialdemokratisches Vertrag“, von kommunistischer Verkürzung der Einheitsfront. Die Kommunisten wurden als die Feinde der Einheit, als Verbrecher an den mitteldeutschen Bergarbeitern hingestellt und mit dem Ausdruck aus dem Verband bedroht.

Auf der zweiten Konferenz am Sonntag, dem 24. November, legte die Bürokratie ihren Kündigungsschwindel fort. Obwohl der Wortlaut des Schiedspruches jetzt schon vertrag und klar sei, daß die Bergarbeiter betrogen werden sollten, ließ sich die Bürokratie ein Vertrauensnotum ausspielen und sich mit der Durchführung der Kündigungsaktion beschäftigen.

Ein Schlag ins Gesicht

Diesen Worten muß die Tat folgen

Die Verbindlichkeitserklärung bedeutet einen Schlag in das Gesicht der kämpfenden Braunkohlenarbeiter. Zwar hatten die Unternehmer gegen den Schiedspruch Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, ihnen war sogar die Erhöhung des Schichtlohnes von 6 Mark auf 6,25 Mark zu hoch —, aber trotzdem durfte dieser Schiedspruch, der die Forderungen der Bergarbeiter nur zum vierten Teil berücksichtigt, auf keinen Fall für verbindlich erklärt werden. Gelöst ist durch die gewaltsame Beendigung der Lohnbewegung der Konflikt in Mitteldeutschland nicht. Es ist unmöglich, diesen Spruch, der die Bergarbeiter zwei Jahre an das Lohnabkommen bindet, zu halten. Noch vor Ablauf des jetzt für gültig erklärt Lohnabkommis wird der Kampf um eine weitere Aufbesserung der kommunistischen Löhne im Braunkohlenbergbau entbrennen, trotz der Bestimmung, daß ab 1. Dezember 1930 eine Zulage von fünfzehn Pfennig pro Tag erfolgen soll.“

(Volksszeitung für Oberlausitz (SPD) Nr. 281 v. 4. Dezember 1929.)

Wie die Reformisten die Interessen der Arbeiter vertreten

In Heidelberg zog vor kurzem die bürgerliche „Deutsche Gesellschaft für Gewerbeökonomie“. Anwesend waren unter 800 Vertretern ungefähr 200 Bürokraten der freien, freitlichen und gelben Gewerkschaften. Nach Ansicht des vom DGB herausgegebenen „Gewerkschaftsarchiv“ Band 11 Heft 5 gewinnt die Gesellschaft immer mehr an Bedeutung (für die Durchführung des sozialrevolutionären Kurses der Bourgeoisie)! Ja, das „Gewerkschaftsarchiv“ verzerrt sich sogar zu folgender Behauptung: „Nur auf diese Weise (Beteiligung an solchen bürgerlichen Kongressen) können wir unseren Einfluß geltend machen, unserer Stimme Geltung verleihen.“

Natürlich haben auch auf dieser Tagung die Reformisten sich sehr lärmfrei benommen, das Wort „Klassenkampf“ ist nicht gekommen. Wie bei jeder anderen Gelegenheit, so haben auch in Heidelberg die Reformisten nicht den leichten Verlust unternommen, gegen den Stab der Unternehmensdirektoren zu feiern. Sie geben mit obigem Kursus zu, daß sie nicht gewußt sind, wie Durchsetzung der gewerbeökonomischen Forderungen der Arbeiterschaft den notwendigen Kampf zu organisieren. Die Ergebnisse jüngerer Kongresse wie der in Heidelberg sind für die Werktätigen ohne jede Bedeutung, noch dazu, wenn ihre „Vertreter“ im Bunde mit den Klassenfeinden stehen. Die Arbeiter müssen erkennen, daß nur die roten Betriebsräte gewalt und in der Regel sind, für das Proletariat zu kämpfen. Sie müssen sie in ihrer Arbeit unterstützen durch Bildung roter Betriebskommunisten in allen Betrieben. Sie müssen marxistisch mit der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Die Verbesserung der bürgerlichen Verhältnisse in den Betrieben kann lediglich erreicht werden durch die Führung des Klassenkampfes unter den roten Fahnen von Karl Marx und Lenin!

Neue Massenentlassungen in den Dresdner Steinbrüchen

Mit berichtet bereits, daß die Firma Kunath 5 Prozent der beschäftigten Arbeiter entläßt und weitere 4-500 im Dezember entlassen werden sollen. Jetzt erfahren wir, daß auch die Firma Spätmann u. Co. am Sonnabend, dem 30. No-

vember, 300 Arbeiter entlassen hat und die Steinbrücke Tröbitzberg Berg und Rohrlach ganz stillgelegt werden sollen. Der Betriebsleiter Wodan erklärte, daß vor allem diejenigen zur Entlassung kommen, die frontlosen. Durch die Ausbeutung und Rationalisierung durch ein geplantes Antizentralistisches haben sich gerade in der letzten Zeit die Unfälle in den Steinbrüchen deutlich vermehrt. Die Betriebskontrollen über die größten Schäden gegenüber den Arbeitern aus und machen die für die Unfälle leicht verantwortlich. Oft werden die Arbeit durch den Betriebsraat arbeitsfähig erklärt, obwohl jeder andere Zeit auf Grund der Untersuchung Arbeitsunfähigkeit feststellen müßte.

Die jetzt noch habende verstärkte Rationalisierung in den Steinbrüchen, die Stilllegung einer großen Zahl von Brüchen in Ostdeutschland hat ihre Ursache in dem Verlust der Steinbrüche, die ebenfalls Schäden für bestimmte Steinarten verlängern. Es ist ja nicht unbekannt, daß auch die Stadt Dresden die Steinbrüche stilllegt, um sie nach der Annahme der Republik an die Kapitalisten verkaufen zu können. Die Steinarbeiter des Dresdner Gebietes müssen aus den jetzt vor sich gehenden Massenentlassungen und Unternehmensnahmen erkennen, daß sie nur durch eine geschlossene Front in der Rote und einen erzielten Kampf um ihre Epochen zu führen. Diesen Kampf aber werden nicht die Reformisten führen, sondern kann nur führen die revolutionäre Steinarbeiteropposition. Datum müssen sich alle Steinarbeiter ihr andächtig und Leder der kommunistischen Freiheit, der „Arbeiterkunst“ werden.

Arbeitsmarktforschung 1929

Betriebsrätekursus

am Montag, dem 9. Dezember, in den Annalen, Fischhofplatz, Beginn 19.30 Uhr.

Thema:

Der Reichskongress und seine Bedeutung für die Betriebsräte und Vertrauensamänner.

Referent: Gen. Wehner.

Alle Dresdner Betriebsräte müssen unbedingt erscheinen.

Neuer Anschlag gegen die Invalidenversicherung!

Die lastende Reaktion läuft weiter vor. Ein neuer Schlag gegen die Invalidenversicherung wird vorbereitet. Das „Sozialwirtschaftsarchiv“ vom November 1929 berichtet: die Lage der Rentenversicherungsanstalten sei lebenswichtig, den geringeren Einnahmen der ersten 7 Monate des Jahres 1929 kündigen weitreichende Ausgaben für Renten gegenüber! So füng es auch mit dem Abbau der Arbeitslosenversicherung durch den sozialdemokratischen Reichsarbeitersminister an. Genauso so wie dort entspricht es auch hier nicht den Tatsachen, daß kein Geld vorhanden sei. Das Vermögen aller Versicherungsanstalten ist unterbrochen, beginnend mit Beendigung der Inflationsjahre, gestiegen. Invalidenversicherung, Sozialrenten aufgepeppt! Bereits rechtzeitig den neuen Anschlag. Organisiert auch im Internationalen Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit und werden Mittäuscher gegen die Sozialreaktion!

Gewerkschaftsabteilung der BL

heute, Freitag, 6. Dez., pünktl. 19.30 Uhr, im Parteibüro

Der Reichskongress und unsere Aufgaben / Referent Gen. Wehner

Alle Mitglieder sind verpflichtet, zu erscheinen

Der Beitrag an den mitteldeutschen Bergarbeiter vollendet

Über schon am 1. Dezember in der neuen Konferenz, die in der entscheidenden Situation zusammentrat, wurde der neue Schiedspruch, der eine um 5 Pf. höhere Lohnertreibung brachte, zwar abgelehnt, aber die Kündigungsaktion schon eingeleitet und beschlossen, die Kündigungsaktion nicht einzustellen. Das geschah, obwohl man wußte, daß dieser Schiedspruch verbindlich erklärt und damit der Beitrag vollendet wird.

Wie und warum war dieser Beitrag der reformistischen Bürokratie möglich? Wie war es möglich, daß es auf allen Konferenzen der Bürokratie gelungen war, einen solchen Schwund zu treiben und eine Mehrheit zu erhalten? Nur deswegen, weil die Bergarbeiter selbst aus den früheren Kämpfen noch nicht die Lehre gezogen haben. 1927 wurden sie betrogen. 1928 wurde der Beitrag wiederholt, und jetzt, 1929, glaubten viele Bergarbeiter wiederum an die radikalen Phrasen der sozialdemokratischen Bürokratie. Dies war der entscheidende Fehler der mitteldeutschen Lohnbewegung.

Wir haben mit aller Deutlichkeit der Einleitung der Lohnbewegung gesagt, daß die Durchsetzung einer Lohnertreibung nur möglich ist gegen den Willen der sozialdemokratischen Bergarbeiterbürokratie. Selbst die eine Mark, die die Reformisten forderten, selbst die wollten und konnten die reformistischen Bürokraten nicht durchsetzen. Selbst die ungünstige Lohnförderung konnte nur im Kampf durchgesetzt werden. Das ist, was die Bergarbeiter Mitteldeutschlands noch nicht begriffen haben.

Wir haben den Bergarbeitern gesagt, schafft euch Kampfleitungen auf den Gruben, organisiert den Kampf unter Führung eigener Stellvertretungen gegen den Willen der Verbundsbürokratie, nur dann werdet ihr eine Lohnertreibung erhalten. Die Bergarbeiter befögten diese Parole nur sehr schwach. Nur auf drei Gräben wurden Kampfleitungen gewählt, dies auch nur von geringen Teilen der Belegschaft. Dieser Mangel erleichterte das Vertragsschmauder der Reformisten.

Obwohl Zweifel sind die Bergarbeiter Mitteldeutschlands mit diesem Schiedspruch und dieser erbärmlichen Lohnertreibung von 28 Pf. pro Schicht nicht einverstanden: Sie sind auch nicht einverstanden, daß dieser erbärmliche Schiedspruch bis zum 30. November 1931 laufen soll. Auf der Konferenz am 1. Dezember haben aber 400 Funktionäre des Verbandes der Bergarbeiterbürokratie diesem erbärmlichen Schiedspruch ihre Zustimmung dadurch gegeben, daß sie nicht mit seinen Streit beschlossen, sondern auch die Kündigungsaktion einstießen.

Waren das nun die wirklichen Vertreter der mitteldeutschen Bergarbeiter? Wir sagen: nein. Das waren die Helfer und Helferinnen der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbürokratie, die immer nur das tun, was ihnen die Husemann, Schmidt und Breitweg dienen, die jeden Betrag an den Bergarbeitern forderten. Hier entfiehlt den mitteldeutschen Bergarbeitern die Aufgabe des rücksichtslosen Aufräumens unter diesen angehörenden Bergarbeiterfunktionären. Die Husemann, Schmidt und Breitweg sind nicht die allein Schuldigen. Schuldig sind auch die kleinen Husemannen und Komforten in den Betrieben, die die Geschäfte der Husemann und Breitweg beladen.

Wenn die mitteldeutschen Bergarbeiter wollen, daß dieser Beitrag vom Dezember 1929 der letzte sein soll, dann haben sie die Aufgabe, bei den städtischen Ortsverwaltungswahlen, bei den kommenden Betriebsrätekämpfen, hier mit der Südermarktaktion zu beginnen und nur solchen Kameraden ihr Vertrauen auszusprechen, die jederzeit bereit sind, auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes, unter Führung eigener, in den Betrieben gewählter Kampf- und Streikleitungen auch die Lohnbewegungen der Bergarbeiter zu führen, nicht mit sondern gegen den Willen der reformistischen Verbandsbürokratie.

Material zur Vorbereitung der Ortsverwaltungswahlen

Neutralität der Gewerkschaften

Aus den stattgefundenen Kommunalwahlen wollen wir einige Tatsachen registrieren, die beweisen, daß die so viel gerühmte und oft betonte parteipolitische Neutralität der Gewerkschaften nichts weiter ist als ein Betrug der Mitglieder.

1. Der „Grundstein“, Organ des Baugewerksbundes, bringt eine ganze Seite in Nr. 43 vom 9. November mit der Überschrift „Gemeindewahlen und Gewerkschaften“.

„Wählt sozialdemokratisch“. Von dem Geld der Mitglieder, die keineswegs alle organisiert sind in der Sozialdemokratischen Partei, wird hier die Wahlkampagne für die Partei der Sozialfaschisten bezahlt.

2. Das Organ des deutschen Verkehrsverbundes erschien am 13. November, also zwei Tage vor der Wahl, mit einem Artikel

auf der ersten Seite, der überschrieben war mit der Schlagzeile „Nieder mit der KPD“. In der schmutzigsten Weise wurde in diesem Artikel über das Geld der Gewerkschaftsmitglieder die Wahlkampagne für die SPD betrieben.

3. Selbst das Referentenmaterial der SPD wurde durch den Gewerkschaftsapparat verschickt, wie auf folgendem Rundschreiben des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter hervorgeht:

An die Wirtschaftsbezirks- und Gasleitungen, Ortsbüros und Filialen in Preußen, Sachsen und Hessen!

Werte Kollegen!

In der Anlage überreichen wir einige Exemplare des von der kommunalpolitischen Zentralstelle der SPD herausgegebenen Referentenmaterials für die Kommunalwahlen. Wir bitten, dieses Material besonders solchen Kollegen zugänglich zu machen, die aktiv

F

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ost Sachsen

F

Erich Schneider, Schuhgasse 10
Lebensmittel / Tabake / Piföre
Samen „Im Markt“ 16
2022

Haußbold

Lebensmittel / Tabake / Piföre
Samen „Im Markt“ 16
2022

+ Markt-Drogerie +
niedrigste 1
Arzt / Klinik Nachfrage
2022

Max Neumüller, Löpfergasse 1
2022

Schuhmacher für Reparaturen u. Malerei
Franz Göbel, Niedere Burgstraße 3
2022

Franz Klöpsch, Breite Straße 10
Schuhlager sowie Reparaturwerkstatt
2022

Max Pietzsch
Fein- und Weißbäckerei
Braustr. 12b
2022

Pirna Copitz

Fleisch- und Wurstwaren
empfiehlt Otto Böhmer, Hauptplatz 8
2022

Gasthaus Erbgericht
Verkehrslokal der organisierten Arbeiterschaft
2022 Erwin Riedel, Hauptplatz 16

Hanne Dröher Hauptplatz 16
Textilwaren 6% Rabatt
2022

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
Paul Pante, Oberplatz 4
2022

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
Bruno Böhme, Pillnitzer Straße 18
2022

Schuhmacher und Reparaturwerkstatt
Karl Adler, Hauptstraße 11
2022

Gasthof zum Hirsch Paul Hermann
Hauptstraße 3
2022 Brot-, Weiß- und Wurstwaren

Richard Worm II. Fleisch- u.
Wurstwaren
Hauptstr. 20
2022

Drogerie „Zum Fuchs“ / Farbenhandlung
Schokoladenversalgeschäft Schillerstraße 16
2022

Marienwer Mühlen-Nacht, Frieda Dornis
Kolonial- und Grünwaren Pillnitzer Straße 19
2022

Pirna-Jessen

Kolonial- u.
Textilwaren **Frau Richter** Nr. 1
2022

Bergglockenblüte

Gasthof Goldenes Stern
Verkehrslokal der Arbeiterschaft von
Bergglockenblüte und Untergond
Telefon Goethestraße 48 M. Fleischerei
2022

Hummelmühle

Eß das kräftige
Hummelmühlen-Brot
Königstein

Holz- und Kohlen-Handlung
Hermann Hering
Hermann-Löhring-Straße 174 2022

Kreuz-Drogerie / Drogen / Farben
Photokärtchen / Artikel zur Krankenpflege
2022

Schandau

Otto Heldrich, Damen- u. Herrenbekleidung
Wäsche, Wollwaren
Marktstraße 18
2022

Franz Hajek Witwe, Schuhwaren aller Art
Reparaturen und Malerei, Kirchstraße 208
2022

Sporthaus Hering Volks-Einkaufs-Zentrale
2022

Trinkt Sigl-Mineralwasser!
2022

Schlosserei, Fahrradhandlung und Reparatur-
werkstatt Max Dünnbier, Hinterburgstraße 18
2022

Damenkleider und -Kleider, große Auswahl
Arthur Römer, Poststraße 143
2022

Schandau-Wendischläde

MARTIN ROSSIG Drogen / Kolonial-
waren / Farben / Schokoladen und Süßwaren
2022

Rathmannsdorf, Schandau

Kurt Jähnrich
Motoren, Fahrräder und Näh-
maschinen, Sprechapparate und
Schallplatten „Im Plan“ 611
2022

Preiswerte Qualitätsprodukte
liefern der milchwirtschaftliche Betrieb

2022

Zigarren - Spezial - Geschäft
Emil Küchler, Breite Straße 8
2022

C. HEGEWALD
Breite Straße 20 — Bäckerei, Polstermöbel
und Unterhaltungen sehr preiswert sowie alle
Lederwaren aller Art
2022

Bäckerei, Konditorei Karl Gollmar
Post, Böhmerwald 13
Postanschr. 839
2022

Hygienische A-Ikone
Gummi-Unterlagen
Gummi-Windhosen
Gummi-Schürzen
Herrnstraße 10
2022

Sanitärschaus Frauenwohl
2022

Hermann Beck
Spezialgeschäft
für Ofen und Herde
Bahnhofstraße 5 / Fernsprecher 513
2022

Posta

Träger, Forstler, Pirna-Postau Möckelthal
empfiehlt preisw. Drogen, Farben, Dachpappe,
Kohle, Kamin- und Tafelwaren, Spülwaren,
Anglergeräte, etc. Nahet
2022

Gasthof u. Fleinbäckerei
R. Lehmann
2022

Winzerhaus

2022

Struppen

Polstermöbel — Lederwaren
Umarbeitung solid
Georg Ulrich, Hauptstr. 44
2022

Glashütte

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren
Karl Petzold, Schillerstraße 11
2022

Alfred Krausse, Konfektion
Manufaktur- u. Metzgerei, Schillerstraße 3
2022

Sebnitz

Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt
Kurt Fleischhammer, Schandau 18
2022

Lebensmittel und Süßwaren
Martin Engler, Hämmerlestraße 54
2022

Die günstigste Bezugsquelle für alle
Joseph Pankratz Langstraße 43
Friseurter Zählsungsbedingungen
2022

Koblenz, Brikette, gespaltenes Holz
Emil Claus, Schillerstraße
2022

Willy Roitzsch, Hertigswalder Str.

Radio, Sprechapparate, Schallplatten, sämtl.
Schreibwaren. Bequeme Zahlzahlungen
2022

20. Kubanit
Das größte Kaufhaus am Döbeln
2022

Kreischa

Motorende — Fahrzeuge — Reparaturwerkstatt
Alfred Härter, Hauptstraße 107a
2022

Fleinbäckerei u. Café
Emil Wahner
2022

Walter Gaudich, Kreischa

Tabs — Kolonialwaren — Süßwaren
2022

Fleisch- und Wurstwaren

Reinhard Kirstenpfad, Hauptstraße 105
2022

Lederwaren — Polstermöbel

pt. **Lehnhardt**, Sattlermeister
2022

Pratzschwitz

Lebensmittelhandlung Max Nitze
Milchhandlung Oswald Nitze Nr. 38c
2022

Gasthof Pratzschwitz

Jedes Sonntags keine Ballmusik. Ballhaus
in der Nähe der Umgebung
Kurt 864
2022

Lockwitz

Damen- u. Herren-Frisör-Salon, Sprz. Böhl-
kopfstraße Alfred Marx, Am Platz 114
2022

Wir haben bei Thales

Reinhold Thales, haben etwas zu verkaufen
Königstraße 61 (3462)

Alfred Melchner, Poststraße 116
Kolonialwaren — Tabakwaren — Weine
2022

Carl Seifert Jak. Paul Richter
Fahrräder und Kraftfahrzeug-Reparatur
2022

Deutsche Koks, Kreischaer Straße 19

2022

Sporthaus Hering „Volks-Einkaufs-Zentrale“
2022

„Trinkt Sigl-Mineralwasser!“
2022

2022

„Migeno“ Pirna

2022

Albert Sachse Feinbäckerei
Steinplatz 9
2022

Preiswerte Schuhe finden
Schmiede-
straße 27
2022

Paul Petzau Tischlerei
Hausbergstraße 21
2022

PAUL GREGOR

Hilbergasse 1615 Fernsprecher 419
Möbel aller Art, Reformmöbel, Kinder-
möbel, Antiquität, und Unterhaltung
verschiedlicher Naturarten

2022

Haus- und Küchengeräte

A. Zinner, Gartenstraße 36
2022

Hilbergasse 1615 Fernsprecher 419

Möbel aller Art, Reformmöbel, Kinder-
möbel, Antiquität, und Unterhaltung
verschiedlicher Naturarten

2022

Fritz Gerstenberger

Gitarre und Banjo-Gitarre / Harmonicas von
Hilbergasse 1615 Fernsprecher 419

Möbel aller Art, Reformmöbel, Kinder-
möbel, Antiquität, und Unterhaltung
verschiedlicher Naturarten

2022

Paul Walther Feinbäckerei
Leibnitzer Straße 16
2022

Kurt Noack Bierhandlung
Leibnitzer Platz 3
2022

Emil Jähnigen

Fahrräder, Nähmaschinen, Ersatzteile
Reitbahnstr. 27
2022

Alfred Schmidker

Pirna, Leibnitzer Straße 16
Schnellrockende Oel- u. Lackarbeiten
Artikel zur Fruchtwein-Bereitung

2022

Oskar Fuchs Nachf.

Drogenhandlung, Garretstraße 37
2022

Friedrich

2022

Georg Meinel

Feinbäckerei, Ecke Lange u. Niederburgstraße
2022

Bleyle-Kleidung

Wollwaren

Richard Scherneck, Leibnitzer Straße 11
2022

Ernst Gerstenberger

Gitarre und Banjo-Gitarre / Harmonicas von
Hilbergasse 1615 Fernsprecher 419

Möbel aller Art, Reformmöbel, Kinder-
möbel, Antiquität, und Unterhaltung
verschiedlicher Naturarten

2022

Alfred Stein

Bau- und Möbel-Fischerei, Mühlitzer Straße 110
Eiseng-Möbel / ganze Einrichtungen

2022

Ballhaus, Gasthof Mühlitz-Zschachwitz

Wolfsbach-Zschachwitzstr. 1 / jeden Sonntag Ball
2022

Eisenwaren

Werkzeuge, Haushalt, Küchenutensilien
2022

Fahrräder</p

Die Hauptresolution des Oppositionskongresses

Einstimmig angenommen auf dem Reichskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition am 1. Dezember 1929

I. Kampf gegen den Young-Plan — Für die Diktatur des Proletariats

Der Reichskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition Deutschlands ruft die gesamte Arbeiterschaft zum Kampf gegen den imperialistischen Young-Plan, der durch die jährliche Herausprüfung von mehr als 2 Milliarden Mark Reparationszahlungen eine ungeheurende Belastung der arbeitenden Massen bedeutet. Der Kongress ruft zum entschiedenen Kampf sowohl gegen die Regierungsparteien, insbesondere die Sozialdemokraten, die den rücksichtslosen Young-Plan zum Schaden des deutschen Proletariats abgeschlossen und unterzeichnet hat, als auch gegen die faschistische Front der Hugenberg und Hitler, die unter dem heimtierlichen Umhören eines Kampfes gegen den Young-Plan in Wirklichkeit die Arbeiterschaft genau so verklagen und ausbeuten wie die Young-Parteien.

Der Young-Plan kann niemals auf kapitalistische, sondern nur auf proletarische, auf revolutionäre Weise befehligt werden. Nur die Widerstandsfestigung der Arbeiterschaft, der Sturz der bürgerlichen Klassenherrschaft, die Diktatur des Proletariats, die Errichtung Sozialdeutschlands vermag gleichzeitig mit der Nationalisierung aller Produktionsmittel auch sämtliche Tributabgaben an das ausländische Finanzkapital zu annulieren, um das Regende Proletariat in der Sowjetunion mit einem Schlag alle kapitalistischen Auslandschulden in der Höhe von 30 Milliarden Goldmark für null und nichtig erklären.

Der Rücksichtspunkt des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion zeigt vor der Arbeiterschaft der ganzen Welt die grandiosen Errungenschaften der proletarischen Diktatur (Erhöhung des Reallohns um 71 Prozent, vollständige Durchführung des Siebenstundentages und der vierstündigen Arbeitswoche, radikale Verbesserung in den Fragen des Urlaubs, der Sozialversicherung, Wohnungsbau und für neue Erbeiterwohnungen, Befreiung der geleisteten Erwerbsleistung innerhalb von fünf Jahren, Versorgung der Sowjetunion in ein sozialistisches Industrie-Land, Kollektivierung der Landwirtschaft, kollektiver festerer Auftrag aller Werftägigen).

II. Die neue Nationalisierungswelle und die Vereinigung der Massen

Die Durchführung des Young-Planes durch die bürgerlich-Sozialdemokratischen Machthaber in Deutschland bedeutet nach außen die Vorbereitung neuer imperialistischer Kriege um die Eröffnung neuer Kolonialmärkte, die Organisierung des Interventionstrikos gegen die sozialistische Sowjetunion und nach innen die Eröffnung eines verführten, unehrenhaft brutalen Krieges gegen die Lebenshaltung der arbeitenden Massen. Die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Bourgeoisie auf dem Weltmarkt soll durch weitere rücksichtlose Nationalisierungsmassnahmen noch durch die Senkung der Konsumtion der breiten Massen herabgedrückt werden, um durch die verstärkte Ausbaudung die Profitrate zu erhöhen.

Die zweite Nationalisierungswelle äußert sich in umfassenden Staatsentwicklungen, im Raub der Erwerbslosenunterstützung, im Kampf auf alle sozialpolitischen Einrichtungen, in der gewaltvollen Steigerung der Arbeitseinsatzfahrt, mächtigen Gewaltmaut, in der Senkung der Löhne durch unmittelbare Lohnberaubung und durch die Steigerung der Preise für die wichtigsten Lebensbedürfnisse, in der Einführung neuer brüderlicher Massensteuern (Kapitalsteuer, Dienststeuer, Tabaksteuer, Zündholzsteuer und anderes Steuern vom Hilfsbedarf), in der sprunghaften Erhöhung der Mietpreise, in dem sich in schnellstem Tempo weiter vollziehenden Konzentrationsprozeß der kapitalistischen Weltstadt.

Die Zahl der Erwerbslohen steigt fortgesetzt und wird in den nächsten Monaten den zahlenhaften Umfang von 2 bis 3 Millionen, dazu eine machende Masse von dionischen Erwerbslosen, erreichen. Dabei tritt das Überge wicht der erwerbslosen Erwerber und der erwerbslosen jugendlichen Erwerber sehr hart in den Vordergrund, was die Umwidmung in den Bereich zur Einbegliedung weiblicher Erwerbstäte wiederspiegelt.

Das Tempo des laufenden Kampfes wird beschleunigt, die sozialen Methoden zur Arbeitseinsatzförderung werden verschärft (Prämienzettel, Abholung des Hilfsbedarfs durch das Prämienzettel, Betreibung von belohnenden Leistungsfähigen und gefügten Arbeitern als Vorstufe zur Steigerung der allgemeinen Arbeitseinsatzfahrt usw.). Der immer größere Anzahl sind die Sätze zu beteiligen, wo die Arbeiter und Arbeiterinnen unter dem Druck des Kapitalistischen Ausbeutung in den Betrieben gezwungen sind zusammenzutreten, das durchschnittliche Lebens-

An die revolutionären Arbeiter Frankreichs! An die Mitglieder der CGTU!

Wir 1200 Delegierten des Kongresses der revolutionären Gewerkschaftsopposition aus 800 Betrieben nehmen mit Empfang Renssens vor dem sozialen Sozialdemokratie- und bürgerlichen Angriff auf die Zeitung des revolutionären Frankreichs, d. „Humanité“. Eine revolutionäre Bewegung kann sich nur auf und nur entwirken ohne eine revolutionäre Partei. Der Angriff des Klasseindividuums und seiner sozialistischen Verbündeten auf die „Humanité“ ist wohl bewusst, es ist ein Angriff auf das Herz einer revolutionären Bewegung. Genau so, wie in allen Betrieben verfolgen die deutschen Arbeiters einen Kampf um die Erhaltung eines Organs, wie, die wir täglich im Namen des Angriffs unserer Klasseindividuums leben, eben auch um „Schlag den Angriff auf die „Humanité“ zurück, verteidigt mit Zähres und Klauen die Zeitung Jean Jaures, die Zeitung der Kommunistischen Partei, die Zeitung des ganzen revolutionären Frankreichs. Spazt aus den Villen West im Blinde und probt jeden Tag, den ihr euch ebbaren könnt, in den Kampfzugs zur Verteidigung der „Humanité“. Was ihr für die „Humanité“ tut, das tut ihr für die Revolution. Ihr tut es unter den kontrollierenden Augen der Arbeiters der ganzen Welt. Wir auch verbünden in brüderlicher Solidarität! Es lebe unter erneutem Kampf! Es lebe unter gewinntem Weg!

Der Kongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

alter der arbeitenden Bevölkerung geht immer mehr zurück; die Krankheits- und Unfallziffern steigen.

Das gesamte Leben und Wohl der Massen wird bedroht.

Selbst der Bundesvorstand des ADGB muß in seinem Jahresbericht für 1928 die Herausprüfung des Reallohns zugeben.

Die geringe Erwerbslohenunterstützung wurde weiter herabgesetzt. Hunderttausende Erwerbslose wurden überhaupt von jeder Unterstützung ausgeschlossen. Die Erwerbslose werden zu Rollstandarbeiten zu Löchern gezwungen, die weit unter den schändlichen Tariflöhnen bezahlt werden. Der Angriff auf die Erwerbslohnenförderung soll die Kampfesfront des proletarischen Proletariats durch die Stellung der Konkurrenz unter den Arbeitern vermindern.

Nach dem erfolgten Abbau der Erwerbslohenunterstützung ist die Bourgeoisie bereits zu neuen schweren Angriffen auf weiteren Gebieten der Sozialpolitik übergegangen.

Abbau der Krankenunterstützung, Einschränkung der Invaliden- und Altersversorgung.

Stärkster Abbau der Kriegsopferversorgung.

Abbau der Wohlfahrtsfürsorge, Befreiung des Mieterhauses, Erhöhung der Mieten.

Das sind die nächsten Ziele der sozialen Reaktion.

III. Sozialfaschismus und Faschismus

Dieser unerhörte Druck auf die proletarischen Massen und die revolutionäre Tätigkeit der Kommunistischen Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition führen zu einer Erhöhung des Kampfeswillens der Massen gegen das kapitalistische Kapitalistum. Auswirkung der allgemeinen Radikalisierung der proletarischen Massen, der wachsenden Tendenz zur Organisierung der revolutionären Kräfte und zur Stärkung der Massenfront gegen die Unternehmerherrschaft sucht die Bourgeoisie unter Anwendung der äußersten und gewalttätesten Maßnahmen die aufsteigende Massenbewegung niedergeschlagen. Sozialfaschismus und Faschismus sind zwei getrennte Bewegungen, die immer enger miteinander verwachsen und sich das gleiche Ziel stellen: die Herrschaft des Kapitalismus zu festigen und die revolutionäre Bewegung zu vernichten.

Der Sozialfaschismus ist das geeignete und fähigste Werkzeug der Bourgeoisie und somit der gefährlichste Feind des Proletariats, besonders wenn er sich einer „linken“ Phrasologie bedient. Geltung auf eine Seite vollständig fortgesetzter, mit dem kapitalistischen Wirtschaftsapparat verknüpfter arbeiteraristokratischer Elemente richtet die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie ihre ganze Kraft darauf, gegen die zum Kampfdrängenden Massen mit aller Brutalität aufzutreten, durch sozialdemokratische Polizeipräventiven mit Waffengewalt bestehende oder ausgelöste Arbeiter niebzuschlagen und sich als ausgeprägte Streitbreiterorganisationen zu betätigen. Die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie befürchtet die legitimen Rechte der Demokratie in den Verbänden und nicht ein brutales Diktatorenregiment auf. Das Koalitionsrecht wird durch die kapitalistische Verstaatlichung der freien, drittlichen und öffentlich-demokratischen Gewerkschaften für die revolutionäre Arbeiterschaft bestätigt. Der Kampf um ein wissenschaftliches Koalitions- und Streitrecht muss mit aller Rücksichtsfreiheit aufzunehmen werden.

Die sozialfaschistische Entwicklung der Gewerkschaftsbürokratie führt dazu, daß die von den Klassenfeinden des Proletariats — Unternehmen, Scholz und Gewerkschaftsbürokratie — bislang längstigen Taxis zum Werkzeug der reaktionären Ausbeuterwillkür werden, die mit Vollgas, Kloßfests und Streitbreiterorganisationen den Massen aufzuzwingen werden sollen. Kein Massenbewußtes Proletariat darf sich ihnen unterordnen. Im Gegenteil, die Arbeiterschaft muß die Reaktion sprengen. Die mit dem Unternehmer verbündete Gewerkschaftsbürokratie hat im Recht zur Abstiehung der Vereinbarungen über die Arbeitseinsatzbedingungen der proletarischen Massen. Die Bekämpfung der Arbeitseinsatzbedingungen ist allein die Aufgabe der von den Massen führenden Arbeiterschaft.

Zugleich mit dem Sozialfaschismus, dessen Einführung in wichtigen Industriegebieten infolge der Aktivität der revolutionären Kräfte zurückgeht, fördert und gütigt die Bourgeoisie die faschistische Bewegung. Faschismus, das ist der bewaffnete, terroristische Kampf zur Ausrottung der Arbeiterschaft, zur Erhöhung der sozialistischen Diktatur nach italienischem Muster. Zur Schaltung einer offenen faschistischen Schlagart, besonders zur Entstehung des gelben Betriebsfascismus, nehmendes die Unternehmer große finanzielle Mittel und gesättigen den nationalsozialistischen Banditen sogar eine äußerst „robafit“ demagogische Agitation gegen den Kapitalismus. Die legten Kommunalwahlen haben erneut bewiesen, daß überall, wo die revolutionäre Opposition im unerträglichen Maße die Führung der proletarischen Massen an sich rückt, und der Kampf gegen den Sozialfaschismus nicht oder schwach geführt wurde, der Einfluß der Faschisten auf die Arbeiterschaft größer geworden ist. Der wichtigste Kampf gegen den Faschismus besteht infolgedessen darin, daß die revolutionäre Opposition unter Führung der Kommunistischen Partei aus eigener Initiative den Streikkampf der Massen gegen die kapitalistische Unterbildung organisiert, die Leitung der Streikkämpfe in die eigenen Hände nimmt und durch eine entschlossene Massenoffensive mit Hilfe der zu gründenden antifaschistischen Betriebsgruppen die sozialistische Gefahr zu Tode bringt und die Gefahr der Faschisten beseitigt.

IV. Der Kampf der Arbeiterschaft

Die allgemeine Radikalisierung der Arbeiterschaften kam im letzten Jahr, nach der aufsteigenden Welle von Streikkämpfen des Jahres 1928 vor allem in den politischen Streitkämpfen am 2. Mai, 1. August und 30. September zum Ausdruck. Diese ihrem Umfang nach geringen Streitkämpfen haben eine große politische Bedeutung als die ersten Angriffe für das Aufblühen proletarischer Massen gegen die politischen Unterdrückungsführer der Bourgeoisie. Die in der zweiten Hälfte des Jahres 1929 zahlreich auftretenden betrieblichen Kampfe und Streikbewegungen haben eine große politische Bedeutung als die ersten alten Zeugnisse des Willens der proletarischen Massen, ke-

m wurden gegen die sozialfaschistische Gewerkschaftsbürokratie von Anhängern der revolutionären Gewerkschaftsopposition lebhaft organisiert und durchgeführt. In diesen Betriebs- und Branchenkämpfen durchdringen die Arbeiterschaften zum erstenmal die Stelle (Tarif- und Schlittungsweisen, Gewerkschaftstatut), die von Negierung, den Unternehmern und der Gewerkschaftsbürokratie zu ihrer Niederhaltung geschaffen wurden. Die wichtigste Kampfsmethode der proletarischen Massen in der gegenwärtigen Situation besteht in der Anwendung des Streiks und der Demonstrationen als Kampfsmittel, in der Entwicklung der Welle von Streikkämpfen zu großen umfassenden politischen Massenkämpfen für die Durchsetzung der proletarischen Forderungen. Der Kampf der Arbeiterschaften richtet sich bereits nicht nur gegen die Auswirkungen des Young-Plans und der kapitalistischen Ausbeutung, sondern gegen die kapitalistische Gesellschaft überhaupt, deren Sturm für das revolutionäre Proletariat die Vorbereitung ist für die endgültige Hebung der Lebenslage der Arbeiterschaft, für den Aufbau des Sozialismus.

V.

Die Forderungen der revolutionären Gewerkschaftsopposition

Der Reichskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition ruft angeföhrt dieser Situation die proletarischen Massen auf, sich zum Kampf für folgende Forderungen zu formieren:

1. Für die revolutionäre einheitliche Kampfesfront der proletarischen Massen, Organisierte und Unorganisierte, Männer und Frauen, Erwachsene und Jugendliche, Arbeitende und Gewerkschaftsleute!

2. Gegen die kapitalistische Nationalisierung!

3. Für den Siebenstundentag und die 40-Stunden-Woche!

4. Für die Erhöhung der Löhne!

5. Für die Forderungen der proletarischen Frauen: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

6. Für Sechsstundentag, Lohnverhöhung und volle Gleichberechtigung der Jungarbeiter im Betrieb!

7. Für die Befreiung des Prämiensystems!

8. Für das Koalitions- und Streitrecht!

9. Für mehr Rechte der Arbeiter in den Betrieben! Gegen die Ausnahmegesetze (Germannordnung, Dienstdurchordnung der Eisenbahner, Elektrizitäts- und Wasserverwaltung usw.)!

10. Prot und Arbeit für die Erwerbslosen! Gegen Kampfgemeinschaft zwischen Betriebsarbeitern und Erwerbslosen!

11. Für ein einheitliches soziales Versorgungswesen mit ausreichenden Unterstützungen bzw. Renten auf Kosten der Unternehmen!

12. Gegen die Auszehrungs- und Spaltungsmassnahmen der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokratie! Gegen die arbeiterfeindliche Bedeutung der sozialdemokratischen Betriebsfunktionärs!

13. Für den Schutz der revolutionären Betriebsräte und Betriebsaufsteute!

14. Für die Befreiung aller faschistischen Elemente aus dem Betrieb!

15. Für die Befreiung der Sowjetunion gegen alle imperialistischen Angriffe!

16. Für die Befreiung des Young-Plans!

17. Für die Errichtung der Diktatur des Proletariats und dem Aufbau des Sozialismus!

VI.

Organisierung der revolutionären Gewerkschaftsopposition zur Führung von Massenkämpfen

Die Organisierung der proletarischen Massenkämpfe erfordert die Sammlung aller Arbeiter in den Betrieben zur Herbeiführung der einheitlichen Kampfesfront zwischen organisierten und unorganisierten Arbeitern. Die größte Gefahrenlosigkeit der Anhänger der revolutionären Gewerkschaftsopposition ist notwendig im Interesse der Ausbildung und Durchführung von Streikkämpfen für die proletarischen Forderungen. Die revolutionäre Opposition muß ihre Anhänger entsprechend der Struktur der Gewerkschaften auf den Basis der Betriebe und Arbeiterschaften einheitlich zusammenfassen und überall die sofortige Wahl von revolutionären Betriebsvertretern und Betriebsaufsteute aus Gewerkschaften organisieren. Gleichzeitig wie der Betrieb und der Arbeiterschaft sind die Gewerkschaftsverbände für jeden revolutionären Arbeiter die Keime zum Kampf gegen den Sozialfaschismus und zur revolutionären Aufzersetzung der proletarischen Massen. Der Vergleich auf den intensivsten Kampf gegen die sozialfaschistische Bürokratie in den Gewerkschaftsbünden ist gleichbedeutend mit dem Vergleich auf eine ernsthafte Arbeit zur Mobilisierung und zum Kampf gegen das Unternehmersystem. Wer aus den Gewerkschaften davonläuft oder sich passiv verhält, der hilft den Sozialfaschisten, die Arbeiterschaften irreversibel zu zerlegen. Die Auszehrungs- und Spaltungsmassnahmen der Gewerkschaftsbürokratie durch ihre Tätigkeiten in den Betrieben und Gewerkschaften für die Einheit der proletarischen Massen und ihrer Gewerkschaften auf dem Boden des revolutionären Gewerkschaftsbünden beansprucht werden.

Ein bedeutender Wichtigkeit ist die Einbegliedung der Millionenarbeiter und jugendlichen Arbeiters in die gesamte Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Der Zusammenhalt der aktiven Anhänger der revolutionären Gewerkschaftsopposition muß drisch, beständig und für das ganze Reich gestellt auf die Betriebe und in Vereinigung mit dem Nutzen der Gewerkschaftsverbände erfolgen.

Die Wirkung der Kurschäfte zur Förderung der revolutionären Gewerkschaftsopposition müssen unter Ausnutzung der proletarischen Demokratie durch die in den Betrieben und auf den Arbeiterschaften gewählten Delegierten auf der Grundlage der Beschlüsse der RSDP und des ersten Kongresses der revolutionären Gewerkschaftsopposition sorgenommen werden.

Die Durchführung dieser Maßnahmen erfordert die Auflösung großer finanzieller Mittel, die durch den intensivsten Betrieb der Worte für den Organisationen der revolutionären Opposition an alle Arbeiter in den Gewerkschaften, Betrieben und auf den Arbeiterschaften gesammelt werden müssen.

Rot Gewerkschafts-Internationale und Komintern

Der Kongress bringt die engste Verbundenheit der revolutionären Gewerkschaftsopposition Deutschlands und ihre brüderliche Sympathie mit der Roten Gewerkschafts-Internationale zum Ausdruck, die als einzige Weltorganisation des revolutionären Gewerkschaftskampfes unter Führung der Kommunistischen Internationale in der Befreiung der Arbeiterklasse von jeder Ausbeutung und jeder Unterdrückung hält.

Der Kongress ruft alle Anhänger der revolutionären Gewerkschaftsopposition auf, ihre Arbeit im Sinne der Beschlüsse der Roten Gewerkschafts-Internationale durchzuführen.

Mängel und Schwächen unserer Arbeit

Die großen Aufgaben, die vor der revolutionären Gewerkschaftsopposition stehen, können nur dann erfolgreich gelöst werden, wenn alle Anhänger der revolutionären Opposition die Erfahrungen und Lehren der Wirtschaftskämpfe verwerfen und ihre eigene Tätigkeit einer offenen und scharfen Selbstkritik unterziehen. Die wichtigsten Mängel und Schwächen, die sich im Verlauf der letzten Bewegungen zeigten und deren entschlossene Beendigung die Voraussetzung zur Erhöhung der Kampfkraft der proletarischen Massen ist, sind folgende:

1. Unterschätzung der allgemeinen Verstärkung der Klassengegner, der sozialfascistischen Streitkräfte der Gewerkschaftsbürokratie und der in schnellem Tempo wachsenden faschistischen Entwicklung.

2. Zweifel zahlreicher Anhänger der revolutionären Gewerkschaftsopposition an der Richtigkeit und Durchführbarkeit der auf die selbständige Organisierung der Arbeiterkämpfe gerichteten Politik der Roten Gewerkschafts-Internationale. Unglaube an die Erfolgsmöglichkeiten von Teilstreikämpfen und daher Furcht vor der Aufnahme solcher Kämpfe.

3. Verkennt der revolutionären Charakter der Kämpfe um höhere Lohn und Verkürzung der Arbeitszeit in der jetzigen Phasen der Entwicklung. Bahnwacht bei der Entfernung der Solidaritätsbewegungen für die kämpfenden Arbeiter, Furcht vor der Einleitung von breitwirksamen Bewegungen. Abhängigmachung der Aufnahme eines Streikampfes von der vorherigen Sicherstellung der materiellen Unterstützung.

4. Gewerkschaftslegalistische Tendenzen, Furcht vor den Ausbildungnahmen der sozialfascistischen Bürokratie, Zurückweichen vor dem Kampf mit der Gewerkschaftsbürokratie in den freien Verbänden.

5. Verständnislosigkeit für die große Bedeutung der neuen Organisationsformen (revolutionäre Betriebsräte, rote Betriebsräte, Kampfleistungen, Delegiertenkonferenzen usw.) zur Massenmobilisierung und zur Auslösung der Kämpfe.

6. Unerfüllende Tätigkeit der Leitungen der revolutionären Gewerkschaftsopposition, die sich zum großen Teil auf die Recht der Sozialdemokratie beschränken, anstatt in eigner Linie eine zielbewußte Arbeit zur Vorbereitung und Durchführung des Arbeiterkampfes in ihrer Industriegruppe zu leisten.

7. Mangelhafte Tätigkeit der revolutionären Betriebsräte, ihre ungenügende Verbindung zu den Massen der Betriebsangehörigen (sozialfascistische Behandlung der gesamten Betriebsräteaktivität, keine aktive Arbeit zur Mobilisierung der Massen und Wahl der revolutionären Betriebsräte in den Betrieben, kein aktiver Widerstand gegen die Maßregelungen, Entlassungen, gegen die Unterdrückungsmaßnahmen der Unternehmer, sondern Verstärkung auf Klagen beim Arbeitsgericht usw., keine genügende Arbeit zur Aufklärung der Massen für den Kampf der revolutionären Betriebs- und Gewerkschaftsorganisationen). Unerfüllende Abgrenzung der revolutionären Betriebsräte von den reformistisch-sozialfascistischen Betriebsratsmitgliedern, ungenügende Förderung der Interessen des weiblichen und jugendlichen Proletariats.

8. Unerfüllende und schlechte Arbeit der Oppositionsgruppen in den Gewerkschaftsverbänden, keine zielbewußte Vorbereitung der Gewerkschaftsveranstaltungen, Jurikusseiten oder Untätigkeit gegenüber der sozialfascistischen Bürokratie, ferner genügend Verbindung der oppositionellen Arbeit in den Gewerkschaften mit der Organisation von Kämpfen. Ebenfalls schädlich und gefährlich wie das falsche Ausweichen vor dem Kampf mit der sozialfascistischen Bürokratie ist die scheinradikale Propaganda für die sofortige Gründung von „neuen Gewerkschaften“, die nur darauf hinzuholte, Millionen organisierte Arbeiter dem Einfluß des Sozialfascismus zu überlassen und die revolutionäre Opposition in seitlicher Weise von diesen Millionenmassen abzuschließen.

9. Fehlende Initiative bei der Durchführung der Wahl revolutionären Betriebsdelegierter. Unerfüllende Vorbereitung der Betriebsrätewahlen, keine rechtzeitige Bildung von Wahlausschüssen, keine umfassende und rechtzeitige Massenmobilisierung bei der Aufstellung der roten Kandidaten.

10. Mangelhafte Verbindung zwischen den revolutionären Betriebsräten und Gewerkschaftsausschüssen. Fehlende Aktivität bei der Herausgabe von eigenem Material, Betriebszeitungen usw., ungenügende Organisierung des Betriebs der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

11. Keine Konzentration der Leitungen der revolutionären Gewerkschaftsopposition auf die Herstellung der einheitlichen Front der organisierten und unorganisierten Arbeiter, mangelhafte Verhinderung breiter, äußerst wichtiger Schichten der Arbeiterklasse, wie der Arbeiterinnen, der Jungarbeiter, der Landarbeiter, Angestellten und Beamten.

Die Beseitigung dieser Mängel ist nur dann möglich, wenn die Anhänger der revolutionären Gewerkschaftsopposition sowohl gegen die rechten Liquidatoren und gegen das falsche Verhältnis zum linken als auch gegen die seitlicheren „linken“ Anhängerungen einen erbarmungslosen Kampf führen.

Der Kampf gegen Renegatentum und Sektierertum

Der Kongress brandmarkt die rechte, opportunistische Gruppe Bandler, Walther, Endecke, die im Dienst der Gewerkschaftsbürokratie unter der falschen Flagge der Unterstützung der revolutionären Gewerkschaftsopposition in Wirklichkeit eine schändliche Renegatentrolle im Dienst der sozialfascistischen Bürokratie spielt. Die Anhänger der Gruppe Bandler, Walther, Endecke, die sich bei allen Verbandswahlen als Agenten der sozialfascistischen Bürokratie gegen die Opposition betätigen, die Wahl von Kampfleistungen abholieren, alle Maßnahmen zur selbständigen Organisierung der Wirtschaftskämpfe zu hindern suchen und die unorganisierten Arbeitermassen verhöhnen, die sich als Werkzeuge des Sozialfascismus zur Verwirrung der Arbeitermassen benützen, deren Unterdrückungs- und Streitkräftepolitik

Manifest an die arbeitende Jugend Deutschlands

Der Reichskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition hat einstimmig folgendes Manifest an die arbeitende Jugend Deutschlands beschlossen:

Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen!

Der Reichskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition, bestehend aus über 1000 erwachsenen und jugendlichen Delegierten aus allen Teilen des Reichs, aus den Betrieben, Gewerkschaften, von den Stempelstellen, richtet an euch alle in diesem Moment des verschärften Kampfes der Bourgeoisie, der drohenden Kriegsgefahr gegen die Sowjetunion, der machenden Gefahr des Faschismus, des sozialfascistischen Streitkampfes und der Spaltung der Gewerkschaften, einheitlich und geschlossen mit den erwachsenen Arbeitern unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition, in den Betrieben, Berufsschulen und Stempelstellen die folgende Forderungen zu kämpfen:

1. Für die einheitliche Kampffront der proletarischen Massen, Organisierte und Unorganisierte, Männer und Frauen, Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen, Lehrlinge, Berufsschüler und Arbeiterkinder, Arbeitende und Gewerkschüler.
2. Für Schichtstundenabzug und vier Wochen Urlaub für alle Jugendlichen, für Erhöhung der Löhne, gleiche Lohn für männliche und weibliche Arbeiter. Volle Gleichberechtigung im Betrieb. Aktives und passives Wahlrecht bei den Betriebsrätewahlen. Volles Vereinigungs- und Streikrecht für alle Lehrlinge und Jungarbeiter.
3. Für Bezahlung der Berufsschulzeit, Verlegung in die Arbeitszeit, freie kostenloste Vierung aller Vermittler. Für die Anerkennung der Schulvertrauensleute.
4. Auszahlung der Erwerbsleseminarschule für alle jugendlichen Erwerbsleute. Für Beteiligung des Erwerbsleseminarschulungsgesetzes.
5. Gegen Kinderausbeutung und Heranziehung der Kinder zur Streitkampferarbeit. Für die Einziehung der Kinder in die Wirtschaftskämpfe der erwachsenen Arbeiterschaft unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition.
6. Gegen die Anschlus- und Sympathie- und Spaltungsmassnahmen der sozialfascistischen Gewerkschaftsbürokratie in den Gewerkschaften und Jugendktionen.

7. Für die Vertreibung der Faschisten aus den Betrieben, Bildung antifaschistischer Jugendstaffeln in den Betrieben zum Schutz der revolutionären Jugendvertrauensleute und bei Räumen Abhaltung der Streitkämpfer.

8. Gegen die Offensive der Bourgeoisie. Ferretzt die Faschisten des Young-Planen, für die Verteidigung der Sowjetunion, für den imperialistischen Krieg, für ein Sommeldeutschland, für die Diktatur des Proletariats.

Kampf fürs zum Kampfe!

Wählt Jugendvertrauensleute in den Betrieben, Berufsschulen und Stempelstellen. Organisiert die Auswertung des Kongresses durch Bezirkskonferenzen der Arbeiterjugend. Erstatter Bericht vom Kongress in allen Betrieben, Berufsschulen und Stempelstellen.

Entschließung

zur Vorbereitung des 5. RGI-Kongresses.

Der Kongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition hat in seiner Hauptentschließung zum Ausdruck gebracht, daß er sich auf das Engste verbunden fühlt mit der Roten Gewerkschafts-Internationale. Er erwidert in der RGI die einzige internationale Gewerkschaftsorganisation, die in der Theorie und Praxis entsprechend dem Leben von Marx und Lenin die Arbeiterklasse durch starke Organisierung und Disziplinierung zum revolutionären Kampf gegen die Bourgeoisie mit dem Ziel des Sieges des Kapitalismus führt. Die von der RGI gefassten Beschlüsse, insbesondere die auf dem 4. Kongress beschlossene Wendung in der Strategie und Taktik gegenüber den Anhängern des Amsterdamer Gewerkschaftsbundes zeigen der internationalen Arbeiterschaft den Weg, der einzige und allein den Sieg über die Kapitalistenschlaf und den Reformismus verbürgt. Mit dem Gesetz, diese Beschlüsse mit größter Energie zu verwirklichen und den Kampf gegen die Bourgeoisie und ihren Faschismus, die sozialfascistischen Gewerkschaftsführer mit aller Konsequenz fortzuführen, begrüßt der Kongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition Deutschlands die Einberufung des 5. Kongresses der RGI zum Jahr 1930 und verpflichtet sich, alle Kräfte der deutschen Arbeiterschaft für diesen Kongress zu mobilisieren und die Vorarbeiter hierzu sofort in Angriff zu nehmen.

aktiv unterstützen, haben langsam die Reihen der revolutionären Gewerkschaftsbewegung verlassen. Für die Anhänger der revolutionären Gewerkschaftsopposition kann es kein Zusammengehen mit diesen Freunden des Proletariats geben, sondern es gilt, gegen sie zur Wirkungslosmachung ihrer handlungen, gegen die revolutionäre Gewerkschaftsopposition geführten Verleumdungskampagne den rücksichtslosen Kampf zu führen.

Auch die seit dem Jahre 1921 bestehenden Organisationen der Berliner Fabrikarbeiter (Stader-Verband) und der Berliner Bekleidungsarbeiter (Schumacher) usw. führen einen heftigen Kampf gegen die revolutionäre Gewerkschaftsopposition und gegen die Beschlüsse der Roten Gewerkschafts-Internationale. Die Führer dieser Organisationen, denen zahlreiche gute revolutionäre Arbeiter angehören, lehnen — ebenso wie die rechten Oppositioen — die selbständige Führung der Arbeiterkämpfe durch die revolutionäre Gewerkschaftsopposition, die Wohl von Kampfleistungen und Betriebsvertrauensleuten ob. Weder der Industrieverband für das Baugewerbe, noch der Bekleidungs-Industrieverband haben ernsthafte Anstrengungen gemacht, die Kämpfe ihrer Berufsgruppen zu organisieren, während sie gleichzeitig jede revolutionäre Arbeit in den steigergewerblichen Organisationen zur Gewinnung der dort vereinigten Arbeiter ablehnen.

Der Reichskongress ruft die Mitglieder dieser oppositionellen Verbände auf, mit aller Kraft in ihrer Organisation für die Anerkennung der Beschlüsse der Roten Gewerkschafts-Internationale zu kämpfen und auf diesem Wege die in diesen Organisationen vereinten Arbeiter in die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung einzugliedern.

Die Aufgaben der Ausgewählten

Der Reichskongress erklärt es für notwendig, daß die durch den Terror der Bürokratie von dem ADGB abgesplitteten Organisationen, Branchen oder Bezirksorganisationen mit aller Entschiedenheit versuchen, die Mehrheit der Arbeiter im Rahmen ihres bisherigen territorialen Arbeitsbereichs bzw. ihrer Branche für sich zu gewinnen. Die abgesplitteten Verbände müssen im Rahmen der gelösten revolutionären Oppositionsbewegung den entschiedensten Kampf für die Mitgliederrechte und die proletarische Demokratie in den freien Gewerkschaften führen und die Tätigkeit der Opposition, die Führung aller proletarischen Kämpfe rücksichtslos unterstützen.

Der Reichskongress der revolutionären Opposition betont ausdrücklich, daß die Anschlus- und Sympathie- und Spaltungsmassnahmen der sozialfascistischen Bürokratie unter keinen Umständen die rücksichtslose Fortschreibung und Steigerung der revolutionären Oppositioenarbeit innerhalb der Gewerkschaftsorganisationen verhindern wird. Die ausgedehnten Anhänger der revolutionären Opposition müssen ihre Tätigkeit in den Betrieben und in der Oppositioenbewegung verdoppeln und verdreifachen. Die Lüden, die in den Reihen der Oppositioengruppen der einzelnen Verbände durch die Auskäufe großflächig werden, müssen durch Einstieg neuer revolutionärer Arbeiter ausgefüllt werden. Nur im Rahmen der gesamten revolutionären Oppositioenbewegung ist es auch für die abgesplitteten Verbände möglich, eine wirkliche Klassenkampfpolitik zu führen und das Verhinken ins Sektierertum zu verhindern.

Die nächsten Aufgaben der revolutionären Gewerkschaftsopposition

Vor der revolutionären Gewerkschaftsopposition liegen für die nächsten Monate folgende unmittelbare Aufgaben:

1. Schäßburg, taftförmige Vorbereitung, Auflösung und Durchführung des auftaktartischen Kampfes um Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit. Systematische Vorbereitung der Tarifbewegungen, die im kommenden Frühjahr in Aussicht stehen. Organisierung von Streikämpfen.

2. Kühne, entschlossene Organisierung des Kampfes der erwerbslosen Massen in einer Gemeinschaft mit den Betriebsarbeitern unter den Lösungen des Siedlungskundtages, der Verwaltung aller Nebenkunden, der Erfüllung von Stot und Arbeit, von ausreichender Unterbringung und weitgehenden Wirtschaftshilfen für die Erwerbslosen.

3. Entschiedene Verstärkung der bisher unzureichenden

Tätigkeit der revolutionären Gewerkschaftsopposition innerhalb des ADGB und der anderen Gewerkschaftsorganisationen durch starke Anspannung bei der Vorbereitung und Durchführung der bevorstehenden Ortsverwaltungswahlen und der Neuwahlen von Gewerkschaftsfunktionären, Verzehrnfachung der Arbeit innerhalb des ADGB, Aufbau und Festigung der oppositionellen Gruppen in allen Verbänden. Massenmobilisierung der Arbeiterschaft in den Betrieben für die revolutionäre Gewerkschaftsopposition.

Die gesamte oppositionelle Gewerkschaftsarbeit erfolgt unter dem Gesichtspunkt der Organisierung der Arbeitermassen zum Kampf für ihre Interessen.

1. Vorbereitung und Durchführung der Betriebsrätewahlen in Übereinstimmung mit den besonderen Richtlinien des Reichsgerichtes zu dieser Frage. (In Klammern Hauptmomente anzuführen.)

2. Organisierung von Arbeitkämpfen und Streiks in den Betrieben gegen das System der kapitalistischen Rationalisierung, die Antreibermethoden, die Verwaltung von Leben und Gesundheit der Arbeiterschaft durch Hocharbeit, Brüderlingsystem, Überarbeiten usw.

3. Rücksichtloser Massenkampf gegen den Betriebsfahrlässigkeits, die nationalsozialistischen Unternehmensrechte, Vertriebung der Faschisten, Aufbau einer Betriebsgruppe der antifaschistischen Widerstandorganisation in jedem Betrieb unter allseitiger Betonung der Arbeiterschaft und Jungarbeiter.

4. Weitere Entsendung von Arbeiterdelegationen in die Sowjetunion, die von der gesamten Belegschaft gewährt werden, Planmäßige Freidurchsetzung der soeben zurückgekehrten Arbeiterdelegationen in den wichtigsten Betrieben Deutschlands.

5. Stärkung aller Formen der Verbindung und des Bündnisses der deutschen Arbeiterschaft mit dem siegreichen Proletariat der Sowjetunion. Großzügige Organisierung des internationalen revolutionären Wettbewerbs zwischen den Gewerkschaften von deutschen Betrieben und Sowjetbetrieben. Sozialistische Propaganda für die Unterstützung des Aufbaus des Sozialismus und für die siegreiche Durchführung des Fünfjahresplans.

6. Verstärkte Tätigkeit der revolutionären Gewerkschaftsopposition in allen Rüstungsbetrieben und solchen Betrieben, die auf Kriegsproduktion umgestellt werden können. (Metall, Chemie, Transport, Textil, Werften usw.)

7. Aufstellung der stärksten Kräfte zur Erfassung und Revolutionsierung der Arbeiterschaft und der Jungarbeiter, Erziehung dieser am meisten ausgebauten und unterdrückten Schichten in die vorherigen Kampfreihen der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

8. Ausdehnung der Tätigkeit der revolutionären Gewerkschaftsopposition auf jene Teile des Proletariats, die nicht zur Industriearbeiterschaft gehören und bisher viel zu wenig durch die revolutionäre Arbeit erfaßt wurden: den Millionen Angestellten und Beamten, die auf Grund ihrer Traditionen ein besonders günstiges Rekrutierungsfeld für den Faschismus bilden.

9. Es gilt unter den 2½ Millionen Landarbeitern, die ein bedeutender Faktor im revolutionären Klassenkampf sind, die Arbeit der revolutionären Oppositioen um ein Vielfaches zu steigern. Die revolutionäre Mobilisierung der Landarbeiter durch die revolutionäre Oppositioen bedeutet den wirksamsten Kampf gegen den Faschismus.

10. Steigerung der inneren Organisations- und Erziehungsarbeit der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Durchführung einer umfassenden Schulungstätigkeit, Aufbau einer starken revolutionären Gewerkschaftspresse mit einer Auflage von 300 000 und sonstiger Propagandamittel.

11. Vorbereitung des 5. RGI-Kongresses durch tiefliegende Massenpropaganda und Wahl von zahlreichen Delegierten. Die Vorbereitung für die Lösung dieser Aufgaben ist die vielseitige Steigerung der Tätigkeit der Anhänger der revolutionären Oppositioen in den Betrieben, die wirkliche Organisierung der oppositionellen Kräfte in jeder Gewerkschaft, jeder Betriebsabteilung, auf jedem Arbeitsabschnitt, die Wahl energischer und zielbewußter Leitungen und die gewissenhafte Ausbringung finanzieller Mittel und Aufstellung konkreter Aufgaben für jeden Betrieb, jede Industriegruppe und jeden Gewerkschaftsverband.

Un die Arbeit!

Der Kampf gegen Renegatentum und Sektierertum

Der Kongress brandmarkt die rechte, opportunistische Gruppe Bandler, Walther, Endecke, die im Dienst der Gewerkschaftsbürokratie unter der falschen Flagge der Unterstützung der revolutionären Gewerkschaftsopposition in Wirklichkeit eine schändliche Renegatentrolle im Dienst der sozialfascistischen Bürokratie spielt. Die Anhänger der Gruppe Bandler, Walther, Endecke, die sich bei allen Verbandswahlen als Agenten der sozialfascistischen Bürokratie gegen die Opposition betätigen, die Wahl von Kampfleistungen abholieren, alle Maßnahmen zur selbständigen Organisierung der Wirtschaftskämpfe zu hindern suchen und die unorganisierten Arbeitermassen verhöhnen, die sich als Werkzeuge des Sozialfascismus zur Verwirrung der Arbeitermassen benützen, deren Unterdrückungs- und Streitkräftepolitik

Das Auftreten der Kommunisten bei der Wahl der Gemeindevorstände

W.K. Die Kommunisten sehen ihre im Wahlkampf besondere verstärkte Arbeit zur Durchführung der sozialen Bewegung in der kommunalpolitischen Arbeit entsprechend den Wahlkreisabstimmungen nach der Wahl mit allen Kräften fort. Der verdeckte Kampf gegen den Sozialfascismus und seinen Antikommunismus in allen Städteverordnetenversammlungen, Kreistagen und Gemeinderatssitzungen muss deutlich zum Ausdruck kommen. Die Kraft, die uns als einzige revolutionäre Arbeiterpartei von den sozialfascistischen Sozialfascisten trennt, des Justizhauptrepublikaner, der Panzertruppenpolitik, der Polizei und gegen Streikfeinde und oppositionelle Gewerkschaftsbünde mit den Funktionären der „fiktiven“ Regierungspartei der kapitalistischen Republik gibt es keinerlei Verbündungen, keinerlei Abmachungen. Ebenso kann es nicht darum gehen, zu den Nationalsozialisten gehen, die ebenso wie die KPD in starker Demagogie bereits vereinigte Angebote an untere Klassen gerichtet haben.

Jedes Verhandlungsangebot für irgendwelche Parteien oder von den SPD-Funktionären oder von anderen Parteien ist faktisch juridisch und rücksichtslos abzulehnen.

Eine solche fallende Einheitsfrontpolitik auf dieser parlamentarischen Grundlage würde bei der gegenwärtigen Zusammensetzung aller Gegenkräfte nur dazu führen, dass die nationalfascistischen und konservativen Demagogogen noch das Unfahne zu verschaffen, als ob sie ernsthaft als Vertreter von Arbeitersinteressen betrachtet werden könnten.

Die Kommunistische Partei hat wie im Wahlkampf, so auch jetzt durch ihr Auftreten in den Kommunen eindeutig und rücksichtslos klarzustellen, dass sie die einzige Vertreterin der Arbeiterklasse und der anderen unterdrückten Schichten ist. Ihre Tätigkeitserklärung mit gegenüberliegenden Parteien, die vorgeben, ebenfalls nach Arbeitersinteressen zu wahrnehmen, muss öffentlich erloschen. Die Kommunisten ergreifen überall die Initiative zu öffentlichen Auseinandersetzungen über die Durchführung der proletarischen Forderungen in den Städten, Kreisen und Gemeinden.

Unsere Kommunalunionen müssen sofort für jeden Ort die bereits im Wahlkampf vertretenen dringendsten proletarischen Forderungen für die neue Stadtverordnetenversammlung oder Gemeinderatssitzung fachlich klar formuliert veröffentlichen. Die proletarischen Forderungen sind die Voraussetzung und die Grundlage der öffentlichen Auseinandersetzung mit den Vertretern der feindlichen Parteien.

Was die Mehrheitsabstimmung so gelagert sind, dass die Kommunisten mit irgendeiner Gruppierung, insbesondere SPD-Vertretern oder so genannten unpolitischen Bürgernvertretern eine parlamentarische Mehrheit darstellen könnten, und in kleineren Orten universelle Einwohnerversammlungen einzuberufen. In diesen Einwohnerversammlungen müssen unsere Redner die arbeiterfreudliche Politik der anderen Parteien brandmarken, unsere öffentlichen proletarischen Forderungen, auf dem Grunde der KPD ihrer Kommunalpolitik betonen und durch Weißblatt bestätigen lassen; in allen Städten und Industriegebieten sind Belegschaftsversammlungen der Betriebe und bisjährlige Versammlungen der proletarischen Massenorganisationen ebenfalls zum Ausdruck der Forderung unserer öffentlichen proletarischen Forderungen zu erhalten.

Die Kommunisten müssen, wie das schon im Wahlkampf in umfassendem Maße geschehen ist, immer weiteren Kreisen hermetischer Isolation verhelfen, dass es sogenannte Linke Mehrheiten, zwei Mehrheiten, Arbeiterschaften oder parlamentarische Mehrheiten solange nicht geben kann, solange nicht die Kommunisten als einzige revolutionäre Arbeiterpartei allein die Mehrheit erobern.

Funktionäre der SPD, die bei den Werktagen den Glauben erwecken wollen, dass könnten sie als Parteivertreter auch zu einer Arbeiterschaft gerechnet werden, belügen diese Werktagen, schaffen sie nicht aus der SPD austreten. Denn die SPD ist eine Partei der kapitalistischen Regierungspolitik, die Ausbeuterinteressen und nicht Arbeitersinteressen vertreibt. Das wird täglich hundertfach neu bewiesen. Die Gemeindepolitik der Sozialdemokratie kann von der kapitalistischen Staatspolitik nicht losgelöst werden.

Bei der Aufstellung und Bekämpfung der proletarischen Forderungen, die wir zur Grundlage unserer Tätigkeit in den Kommunen machen, ist klar herauszuwerben, dass diese nur im Kampf gegen die Regierung, gegen den kapitalistischen Staat und seine Linie verfolgen werden können. Deshalb können nicht die Funktionen einer Regierungspartei, sondern nur die Vertreter der revolutionären Arbeiterpartei, der KPD, die Interessen der massenhaften Massen in den Gemeindeverwaltungen wahrnehmen.

Die Kommunistische Partei trifft darum bei allen Wahlen für die Gemeindeverwaltungen (Stadtverordneten-Vorstand,

Stadtrat, Kreisausschuk, Gemeinderatssicher, Gemeindeschlösser usw.) völlig selbstständig auf. Die Kommunisten klagen bei diesen Wahlen für jede dieser Funktionen, gleichgültig ob es sich um Verbandsratswahl oder Einzelwahl handelt, ihre eigenen Kandidaten vor. Unsere Kandidatenwahlen sollen in Belegschaftsversammlungen, Einwohnerversammlungen und Versammlungen der proletarischen Massenorganisationen vorher öffentlich präsentiert werden. Die kommunistischen Kommunalunionen sind verpflichtet, bei jeder dieser Funktionsbelastungen, in jedem Werktagen unbedingt für unsere eigenen Kandidaten zu stimmen. Die Taktik des „kleineren Uebels“ ist unbedingt abzulehnen. Schon die allgemeine politische Auseinandersetzung, ob etwa Bürgermeister oder Koalition des kleinen Uebel ist, muss jeden revolutionären Proletarien davon überzeugen, dass eine soziale Fragestellung nach einem kleinen Uebel für die einzige revolutionäre Partei, für die Partei des Kommunismus, nicht möglich ist.

Borteiverbot droht!

Es gilt, alle Sicherungen zu treffen, um die Gegner auch aus der Illegalität heraus zu treiben. Durch die Reichskontrolle muss geprüft werden, inwieweit wichtiges Parteimaterial und verstärkte Arbeitsmöglichkeit der Leistungen und des Apparates gegeben ist.

Auch wo nur ein einziger Kommunist in der Gemeindeverwaltung sitzt, hat er die Pflicht, im Interesse seiner Partei sich selbst vorzuhören und für sich zu stimmen.

Wo jedoch in kleinbäuerlichen Gemeinden oder Industriedörfern (Arbeiterwohngebieten) durch die Massenmobilisierung auf der Grundlage unserer proletarischen Forderungen eine besondere Kampfsituation durch die öffentliche Anerkennung unserer Forderungen durch Kleinbauern, Parteifreie oder oppositionelle SPD-Arbeiter entsteht, muss in jedem Hause die Bevölkerung dazu besonders Stellung nehmen und entscheiden.

In den Orten, wo rote Arbeiterklasse unter kommunistischer Führung einen mennenwerten Einfluss errungen haben, muss durch starke Stärkung unserer örtlichen Organisation oder durch sofortige Schaffung einer Ortsgruppe alles daran getan werden, um die gleiche Taktik durchzuführen, wie sie für die kommunistischen Funktionen vorgesehen worden ist. Der offene Kampf gegen Sozialfascismus muss auch in diesen Orten aufgenommen werden. Über jede trübbare Situation muss auch in diesen Sälen unbedingt zunächst eine Stellungnahme der Bevölkerung herbeigeführt werden.

Für die Durchführung dieses entschlossenen bolschewistischen Auftrittes bei der Belebung leidender parlamentarischer Funktionen und kommunaler Verwaltungsposten müssen in allen Kommunalfunktionen die weitreichendsten Garantien geschaffen werden. Die Bevölkerungen sind deshalb verpflichtet, nochmals eine sofortige und starke Kontrolle über alle gewählten Stadtvorstände, Kreis- und Gemeinderäte sowie Provinziallandtagsabgeordneten vorzunehmen, um über die Annahme oder Ablehnung des Mandates in jedem einzelnen Falle zu entscheiden. Außerdem sind alle örtlichen Deputationskomitees zu verpflichten, dass sie unmittelbar die Leitung der Kommunalfunktionen ausüben und dafür besondere Vertreter bestimmten.

Borteinachrichten

Ostdeutsche Parteidarbieterkonferenz

Wieder Rott am 14. und 15. Dezember im Bürgergarten, Dresden-Dobau. Alle Zellen nehmen sofort Stellung und wählen Delegierte!

In feiner Strafenzelle darf nach dem 1. Januar noch ein Genosse sein, in dessen Betrieb eine Betriebszelle besteht oder gebildet werden kann.

Große Fraktionssitzung der Industriegruppe Bau

Sonnabend den 7. Dezember 1929, abends 19.30 Uhr, Müllers Restaurant, Schölerstraße 24. Tagesordnung:

1. Bericht vom oppositionellen Gewerkschaftskongress.

2. Unsere nächsten Aufgaben.

Zu Unberücksicht der Wichtigkeit ist es Pflicht aller Genossen, zu erscheinen.

KPD Bezirk Ostsachsen

Adresse: Kurt Sindermann, M.d.L.

SEKRETARIAT Dresden-Altstadt, Columbusstraße 9
Anruf 28031 Für den öffentlichen Verkehr ist das Sekretariat geöffnet ab 16 Uhr! Ankünfte in Flusssorge, Wohlfahrt und sonstigen Anliegen werden durch die Stadtverordnetenfraktion nur Donnerstag und Montags von 15 bis 18 Uhr, Neues Rathaus, Zimmer 201, erledigt.

Strafenzellen und Ortsgruppenleiter

Fordert sofort Übergabeungsscheine für Mitglieder, die aus den Strafenzellen den Betriebszellen überwiesen werden müssen, bei der BV an!

Freitag den 6. Dezember
Stadtteil 1, Büro 2. Alle Mitglieder müssen um 20 Uhr im Brandenburger Hof, Berliner Straße, erscheinen.

Sonnabend den 7. Dezember
Ravens, 19.30 Uhr im Rathausberg. Ref. Gen. Wirth. Thema: Reichswehrabsturz. 19.30 Uhr im Kinos Arka. Ref. Genossin Reinhold. Thema: Deutschen. 19.30 Uhr im Bürgerhof. Ref. Wagner. Thema: Leben der Mollen.

Sonntag den 8. Dezember
Abteilung 2 und 3. 9 Uhr erweiterte Bandabteilungslösung im Parteibüro, Columbusstraße 9. Alle UW und Stadtteile müssen vertreten sein. Wichtige Tagesordnung.

Stadtteil 1, Büro 2. 9 Uhr Stellen der gehörten Mitglieder im Restaurant Binden, Theaterstraße.

Abteilung 2. 9 Uhr Versammlung in der Hoffnung. Wichtige Tagesordnung. Von Kleinkindern haben alle Genossen zu erhalten. (Reichswehrabsturz).

Ravens, 9 Uhr im Bürgerhof. Ref. Genossen und Genossinnen. 9 Uhr bei Gen. Schneider.

Stadtteil 3. 9 Uhr im Bürgerhof. Ref. Genossen und Genossinnen. 9 Uhr im den Heimathof. Ref. Gen. Sindermann.

Kommunistischer Jugendverband

Freitag den 6. Dezember
In allen Stadtteilen finden Werbedemonstrationen für die 10-Jahre-KJG-Kundgebung statt.

Die Dresden Gruppe will nach dem Werbedienst einen Genossen mit nach verlaufte Ratten ins Jugendbüro.

Zwei Gruppen das 8. November zu kommen und am Sonnaberg zu helfen. 10. Meilen, 19.30 Uhr im Rathausleistungssaal.

Sonnabend den 7. Dezember
Hilf. reicht zur Kundgebung in Einheitsleistung. Zwei Gruppen bringen Fahnen und Transparente mit.

Die nicht verlaufte Einheitsfahne und am Sonnabend von 16 bis 17 Uhr im Künstlerhaus abzurufen. Später werden falsche Ratten nicht zurückkommen.

Sonntag den 8. Dezember
Junge und erwachsene Arbeiter von Pirna!

Hilf. zur 10-Jahre-KJG-Kundgebung am Sonntag dem 8. Dezember 19 Uhr im Volkshaus Pirna. Mitwirkende: Blaue Blumen, Rose Trommler, Internationale Redner.

Pirna, 19.30 Uhr Stellen am Rathaus in einer Werbedemonstration durch die Parteidarbieterkonferenz.

Stadtteil 1. 9 Uhr zum Sammeln 9 Uhr im Rathaus, Theaterstraße.

Stadtteil 2. 9 Uhr zum Sammeln 9 Uhr bei Gen. Schneider.

Ravens, 9 Uhr Genossen treffen 16-17 Uhr am Bürgergarten. Rednet die Ratten für 10-Jahre-KJG-Kundgebung ab.

rote Hilfe

Sonnabend den 7. Dezember
Pirna, Rath. am Jungen, Lange Straße, Vertrag. Wie verteilt ist ein Freiheitler vor Gericht? Beginn 19.30 Uhr.

Sonntag den 8. Dezember
Stadtteil 1. 9 Uhr zum Sammeln 9 Uhr im Rathaus, Theaterstraße.

Stadtteil 2. 9 Uhr zum Sammeln 9 Uhr bei Gen. Schneider.

Ravens, 9 Uhr Genossen und Genossinnen 9 Uhr bei Gen. Schneider.

KDWB (Bund proletarischer Frauen)

Freitag den 6. Dezember
Ravens, 9 Uhr im Käthchen Wochschule, Untergasse, öffentliche Fraueneinzelhandlung. Ref. Gen. Siegel.

Sonneabend den 7. Dezember
Wilsberg, 19.30 Uhr im Rathaus Wilsberg. Ref. annulliert.

Berband für Freidenkerium und Feuerbestattung (E.V.)

Freitag den 6. Dezember
Brand-Eckholz, 20 Uhr im Rathaus Eckholz Martiusgebäude. Thema: Ein Gang durch die Rückengeschichte. 1. Teil. 9 Uhr Willkommen!

Rundfunk

Sonneabend, 7. Dezember:

16.30: Operetten-Nachmittag. 18: Rundfunkstunde. 18.20: Wettervorhersage und Zeitangabe. 18.35: Arbeitsnachweis.

19: 2. Rottag: „Die Stellung des Arbeiters im Rahmen der modernen Produktionsgestaltung“. 19.30: Jitterkonzert. 20: Konzert des Chemnitzer Lehrergesangsvereins. 21: Heiteres Konzert. 22.30: Zeitangabe. Wettervorhersage. Bekanntgabe des Sonntagsprogramms. Pressebericht und Sportfunk. Abschließend bis 00.30: Tonmusik.

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen

Dresden

Sie suchen Neuheiten

Radio-Georg Schnorr LEIPZIG-C.1
Gebertstr. 109 (Lichtenberg-Vorstadt)
Verkaufsstelle: Dresden-A., Pannwitzer Str. 11, Fernruf 23885

Sie sprechen

zu einem neuen interessanteren, wenn Sie für Ihre Geschäftsräume die Annehmlichkeiten

Sie finden Gehör!

Musikhaus Willy Wernicke

Hauptstraße 40

Bahnhofs-Apotheke

Osterbahnhofstr. 3 / Fernspr. 801

Oskar Richter, Friedrichstraße 4

Niedermühle, Gebäudef. Spezialapotheke

Rudolf Gründ, Losendorfer Str. 8

Neuer Marktmarkt, elegante Herren- und Damen-Kleider

Reserviert

Büchelverhütte

Erik Weber, Elisenstraße 1

Blättemarken kaufen Sie preiswert bei Julius

Blättem, Dresden-Str. 10, Galerie 12

Colonial- und Tabakwaren

Erich Schröder, Dresden-Str. 24

Colonial- und Brauwaren

Paul Weiß, Rathenauplatz 19

Colonial- und Tabakwaren

Heinz Weißschmidt, Hauptstraße 21

Büchelverhütte

Otto Söder & Göthe

Büchelverhütte

Wilhelm Müller, Markt 3

Fleisch- und Wurstwaren

H. Schiltner, Dresden-Straße 22

Erhard Rüttner, Leppersdorf

Niedermühle, Niedermühle, Spezialapotheke

Kaiserhof-Lichtspiele

Zeigt nur Spielfilme

Hauptstraße 62

Schnellzel

■ Böhmer, Schloßstraße 3

Edo Rüttner, Wurstküche

Edmund Schmidt, Elisenstraße 23

Kolonial- u. Grüngürtel

Ernst Schleising

Stolpener Straße 23

G

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ost Sachsen

G

Freital-Potschappel

Schuhhaus Grabe
Verkaufsstelle für
Schuhwaren der Firma Dresden A. Borbergstr. 21
Neustadt Freital: Unt. Dresdner Str. 98
3500

Stahlwaren, Schleiferei
Spezialgeschäft R. Richter
Untere Dresdner Straße 78
3500

Carl Paul
Inh.: Walter Baer
Untere Dresdner Straße 56
Manufaktur- und Modewaren
3500

Eisenwaren, Haush. u. Küchengeräte
Louis Köhler
Untere Dresdner Straße 62
3500

Hnulik
Das führende
Herren-Moden-Haus
10% Rabatt / gegenüber d. Holmühle
3500

Metall- u. Metzgerwaren
Mag. Jäckling, Leipziger Straße 49
3500

Udet — Kelle — Därme
Julius Arnold
Untere Dresdner Straße 94
3500

Freital-Zauderode

Sieg Hänsel, Kolonialwaren, Spirituosen,
Zucker, Kaukauten, Zigaretten, Wilsdruffer Str.
3500

Metall- u. Metzgerwaren
Mag. Strobel, Wilsdruffer Straße 90
3500

Glückauf-Schänke
3500

Molkerei Walther
3500

Brot, Käse, und Butterhandlung
Richard Müller, Burgstraße 30
3500

Kaufladen Fleisch- und Wurstwaren
Mag. Rade, Wilsdruffer Straße 187
3500

Fahrräde und Motorradhandlung
Röhmjohann, Speditionswaren
Reparaturwerkstatt
Richard Preißlich, Wilsdruffer Str. 77
3500

Linoleum und Waschtuch, Bohnen-
wachs, Mop und Klopf-Del
Brot- und Käsekasse „Empremo“
3500

Restaurant und eigene S. Käsekasse
Gepflegte kleine Spezialitäten
Mag. Kügel
Wilsdruffer Straße 180a Telefon 201
3500

Brot- u. Brötchendörfel
Dörfel Mengel, Wilsdruffer Straße 112
3500

Freital-Burg

Tatzenhau im Rathaus
empfiehlt keine übliche gelegene Dienststätte
Strassenbahnen 6 und 15 3500 Markt

Kurt Knobloch, Burgker Str. 44
Zigaretten-, Zigarren- u. Tabak-Spezialgeschäft
am Rathaus
3500

Weiß- und Feinbäckerei
Mag. Pippoldt
Sächsische Straße 8
3500

Rabenau

Restaurant Gengenheim, Hauptstr. 2, jeden
Sonntag Unterhaltungsabend, Dienstagsabend
Betreuer: W. Weiß — Telefon 934
3500

**Dorf Wogenhain, Übermauerweg, Dörfel in
Über, Söld. u. opt. Ware, Rabenau 1. So.**
3500

G. C. Hamann, Inh. Alfred Hamann
Tegelwaren
Hauptstraße 19
3500

Metall- u. Metzgerwaren
West. Müller, Wismarstraße 16
3500

Weißig d. Freital

Café, Bäckerei, Konditorei
Willy Walther
3500

Gärtner „Zur Erholung“
Jeden Sonntag seiner Ball
Verkehrslokal der Arbeiterschaft
3500

Pelze
Herrnartikel
Schirme
S. Lorenz
Am Markt 1
3500

Kolonialwaren, Feinkost
Bruno Schubert
Schulstraße, Ende Kantstraße
3500

Metallwaren Carl Glüsing
Untere Dresdner Straße 101
3500

Lebensmittel
Hellmuth Pilz
vor dem Börse
Untere Dresdner Straße 60
6 Prozent
3500

Metall- u. Metzgerwaren
R. Siebold, Schulstraße 1
3500

Herrenbüro, Büros, Filzwaren
Otto Seidler, Gutenbergsstraße 1
3500

Vorliebhafte Einkaufsquellen
Möblicher Herrenmarkt, Pilzstraße 12
Bruno Köper
Untere Dresdner Straße 101
Mitglied vom Rehau-Sparverein Freital
3500

Uhren, Goldwaren, Spieldrägerate,
Schallplatten, Gerhard Mittelstädt
Untere Dresdner Straße 81
3500

Freital-Zauderode

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Größtes Spezialgeschäft für Damen-,
Herren- und Kinderbekleidung
Mitglied des Rabattparcours
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Größtes Spezialgeschäft für Damen-,
Herren- und Kinderbekleidung
Mitglied des Rabattparcours
3500

Kaufhaus Fortuna

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111, gegenüber Sachsenplatz
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Schmidts
Markthalle Witz. Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Kaufhaus Fortuna
Obere Dresdner Straße 111
Kaufhaus Fortuna, Alexander
Obere Dresdner Straße
3500

Gansauge
3500

Döhlener Hof

Zur Roten Schänke*

Verksammlungslokal der

Arbeiterschaft

• Jeden Sonntag feiner Ball •

3500

Coßmannsdorf

Büro

3500

B.C. Ballsäle

Coßmannsdorf

3500

B. Meißner, Inh.: Walter Meißner

Schnitt, Weiß- und Wollwaren

3500

Büderitz u. Röhlitz

Wolff Röhlitz, Ober-Naundorf 8

3500

Wipptal

Arbeiter, Angestellte, best. euren Beruf bei

Ernst Rehm, Wipptal, 3500

3500

Stainsberg

3500

Gittersee

Ober-Außen, Dresdner Str. 75

3500

Wipptal u. Röhlitz

Röhlitz, August-Eckardt-Straße 1

3500

Gittersee

3500

Ober-Pesterwitz

3500

Dippoldiswalde

3500

Wipptal u. Röhlitz

3500

Optiker Pochert

Fachgeschäft für Augengläser

Freital-Potschappel

gegenüber dem Rathaus

Lieferant für Krankenkassen

Wo ist die beste und gemütlichste Einkaufsstätte? Bei

Bernhard Hempel

Pirna, Schuhgasse

Gute Speisen und Biere / Verkauf von Süßigkeiten im Laden / Prima Wurstwaren im Dresden-Lausitzer Salzmarktfest und Neustädter Markthalle

Leibinden v. 375 an

Hutformer von 1.90 ab
Brusthalter von 0.75 ab

abholbar, bezahlbar, wie Spülkasse, Spülapparate neu

Breite Wemmer, Pirna, Barbiergasse 18

FELLE

Wollfelle, Wäsch, Mäntel, J.M. weich, Karte gedruckt

Triebel, Bischöfchenweg 41

Leser!

**Festgeschenke
nur beim
Inferenten**

**kaufen!
Er bietet mehr!**

Weihnachts-
propaganda:

20%

vergessen wir Ihnen auf die Anzahlung, also wenn Sie z.B. 20.- Mark anziehen, dann erhalten Sie sofort 4.- Mark zurückgezahlt, damit Sie auch Ihren Kindern irgendwann Weihnachtsgeschenk noch kaufen können.

Zusammen mit unseren 25 eigenen Verkaufsläden haben Tausende Vertrauen und kaufen darum mit Vorliebe alle Kleidung auf

Teilzahlung

eine Viertel Anzahlung, Rest in bequemen Wochenzügen - also zu uns - jetzt vor dem Weihnachtsfest!

Sonntag, den 8. Dez.
geöffnet!



T, B

Dresden-A., Walsenhaus-Ecke Viktoriastr.

Das Haus der guten Herrenkleidung

CAPITOL

Prager Str. 31 Tel. 9601

Ab Freitag

Anny Ondra

in Das Mädel mit der Peitsche

Regie: Carl Lamac

In den weiteren Rollen:
Werner Fustiger — Siegfried Arno — Oskar Jaquet
Karl Herbacher — Gerd. Ritterband — Ogo Limburg
Die Eine der deutschen Filmkomödien hat auch ein stellendes gegeben und bringt in der geschwätzigen Handlung durch die wohltreffliche Situationen zwei Stunden Lachstürme ohne Ende hervor.

Beginn: 4, 6½, 8

Sonntag, den 8. Dezember 1929, nachm. 2 Uhr
Große Kinder-Vorstellung
mit vollem Orchester

Dornröschen

Eintrittspreise: Kinder 50 Pf., Erwachsene 1 RM
Verkauf im Kino

Amtliche Bekanntmachungen

Offenhalten der Verkaufsstellen vor Weihnachten
In der heiligen Gemeinde können am den letzten drei Sonntagen vor Weihnachten, demnach am 8., 15. und 22. Dezember 1929, in allen Gottesdiensten des evangelischen Kirchenbezirks Bautzen außer zu den regelmäßigen Zeiten noch von 11 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags offen gehalten werden.

Weiterhin können in der heiligen Gemeinde an den letzten 10 Montagen vor dem 24. Dezember, demnach im 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21. und 22. Dezember 1929, die offenen Verkaufsstellen in allen Gottesdiensten des evangelischen Kirchenbezirks bis 8 Uhr abends für den geldpflichtigen Verkauf geöffnet sein.

Richterlich, am 5. Dezember 1929.
Der Gemeinderat.

Dezember. In der Zeit bis zum 14. Dezember 1929 findet eine Wiederkunft der alten Gemeindelizenzen und Pflichtleutezeit statt. Zur Vermählung von Jungfrauen wird hierzu kein Eintrittsrecht.

Dezember, am 5. Dezember 1929.
Der Gemeinderat.

Offiziell-Oeffnungs-

Die offiziellen Lizenzen für den am 22. Dezember d. J. folgenden Waisenkindheit liegen im Rathaus — Vermählungsamt — vom

8. bis einschl. 15. Dezember 1929

während der geöffneten Dienstzeit;

8. bis 1, 14. bis 5, Samstag 11 bis 12 Uhr

gut Einsicht öffentlich aus;

Eintritt gegen die Kostümfest und Weihnachtsfeier der Stimmabteilungen können innerhalb der Auslegungszeit höchstens aber mindestens hier angezeigt werden.

Die Berechnung des herren Reichsmarktiers des Jahres mit Durchführung des Waisenkindheits vom 20. 11. 1929 ist im Rathaus im Rathaus eingetragen.

Der Gemeinderat.

A.F. Frenzel

Pirna, Schuhgasse 20

Schöne
Weihnachts-
Geschenke

für das Heim sind:

Pullover

Klublacken

Aermelwesten

Socken

Strassen-
Bamaschen

Sport-Strümpfe

Handschuhe

Hosenträger

Die beiden großen Auswände bei

A.F. FRENZEL

PIRNA

Barbiergasse 20

Große Auswahl in

Emaillewaren

Volkssbadewann

Kohlenkästen

Wärmflaschen

Gieckkannen usw.

empfohlen billig!

E. Hähnel's

Wwe.

Pirna, Schmiedestr. 21

Kein Laden!

Niederl. Hofrechte

Puppenstube

Japfen

Ewald Kluge, Pirna

Carl Eschke

Pirna, Schloßstr. 14

Desie Fabrikate

in

Hüten Mützen

und Fußwaren

Erzgebirgische Spielwaren-Ausstellung

Pirna, Goldene Krone und Schmiedestr. 18

• Unterhält die erzgebirgische Arbeits-
kolonie — Besichtigung ohne Kaufpfand

**Reiche
Auswahl**
in Festgeschenken

Mäntel / Kleider

Blusen / Röcke / Wäsche

Schrüzen / Seid. Unterwäsche

Steppdecken / Bettvorlagen / Schlaf-
decken / Betttücher / Morgen-
röcke / Trikotagen / Strick-
kleider / Pullover

Carl Paul

Freital-Potschappel

Maurer / Zimmerleute / Arbeiter

knallbare Anzüge, gute Winterjoppen, prima
wetterfeste Windjacken, starke Ledertuch- und
Manchesterhosen, Stoff- u. Breecheshosen,
wollene Strickjacken, Tuch-Paleots, ganz
moderne Winter-Mäntel usw. bei

Woldemar Menger

Bautzen

Wendischer Graben 6

(gegenüber der Industrie- und Gewerbeschule)

150,- Außerordentlich niedrige Preise!

Gasthof neuer Anbau
Bischofswerda

Zu den morgigen Sängerbund stattfindenden

Sportler- vergnügen

der Freien Sportvereinigung werden Freunde
und Gäste herzlich eingeladen Abend 7 Uhr.

Der Vorstand

O. BIELYCH L. PANTELEJEW

Schkid

DIE REPUBLIK DER STROLCHE

Peter Martin Lampel schreibt
in einer unerhörten Spannung habe
ich dieses russische Fürsorgebuch ge-
lesen. Zwei ehemalige Fürsorgebeamte
dieser Jugendgefangenisse oder
Besserungsanstalt. Ihr Schwerpunkt
habe' haben es geschrieben. Wir werden
hingerissen durch die Entzücke, die
Tieflagen der jungen Sippe, ihre
Entschlossenheit, ihren Ernst.

Autoren Autograph & Foto. Gebund. 60,-

VERLAG DER JUGENDINTERNATIONALE
BERLIN

Kurthode

Bürokratien für Sächsische Staatsbeamte
Bürokratien mit eindrücklichem Brillen

Radebeul, Böhmebr. 21

Große Weihnachtsfreude

gewährleistet der Einkauf bei

ECKSTEIN

Puppenwagen, Spielwaren, Gelchen-
artikel, Modewaren, Wäsche, Korbmöbel

Centralkaufhaus für Freital u. Umg. 2. Etage im 1. Stock. Sonntags geöffnet v. 11-18 Uhr

Konsumverein Vorwärts

Große Zwingerstraße 12/14

Dr.-Löbau, Kesselsdorfer Straße 22
Dr.-Leuben, Stephensonstraße 17
Freital, Obere Dresdner Straße 104
Coswig, Johannesstraße 23

Dr.-Neustadt, Königsbrücker Str. 38
Dr.-Neustadt, Osterbergstraße 24/26
Freital, Untere Dresdner Straße 40/42
Pirna, Reitbahnstraße 3
Freiberg, Brüderstraße 2

Dr.-Striesen, Markgraf-Heinrich-Str. 31
Heidenau, Königstraße 32
Radebeul, Bahnhofstraße 12
Sebnitz, Hettigswalder Straße 11

Sonntag, den 8., 15. und 22. Dezember

finden unsre

Barenhäuser, Manufaktur-, Konfektions- und Schuhwaren-Geschäfte

— von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet —

Große Auswahl in preiswerten

Weihnachts-Geschenke

Total-Ausverkauf

Wegen Auflösung unserer Geschäfte haben Sie die Gelegenheit

Damen-, Herren-, Burstdien-, Knaben- u. Mädchenbekleidung

zum Teil **50% billiger** zu kaufen

Birnberg & Co. Schelléstraße 17
Sonntag von 11 Uhr geöffnet

Sprechapparate

Polyphon, Parlephon, Symphonie usw.
Schallplatten, nur erste Fabrikate
große Auswahl! Niedrige Preise!
Kleine Anzahlung! Niedrige Monatsraten!
Taltzahlung bis 12 Monate!

D. Hesse / Sprechapparate- und
Schallplattenehandlung

Pirna, Schuhgasse 12

Sämtliche Backarbeiten

zu äußerst preiswerten Qualitäten, sowie Roul-, Weiß-, u. Süßweine,
Pfefferkuchen, Halberstädter Wurstchen, Oelsardinen u. sämtliche Fischkonserve empfiehlt.

H. Wiegand Nachf., Waller Helm

Zschachwitz, Petersvorstadt Landstraße Nr. 12



Lebensmittel
Lakritz • Zigarren
gut und billig
Hauwald, Pirna, Markt

Spanischer Rotwein
voll u. dunkel, Ltr. 1.20 und 1.50
Wold. Friedrich Nachf.,
Pirna, Markt

Sehr schöne, helle
Gult. Rosinen
Blaub. von 48 Pfennig an
Wold. Friedrich Nachf., Pirna, Markt

Olio Reuscher • Pirna
Optik — Photo
Maerklin-Metallbaukästen
Fernsprecher 921

Spielwaren

Karl Bieber, Optiker, Pirna
nur Gartenstr. 80, neben Postamt



Sonntags geöffnet von 11 bis 18 Uhr
Bei Einkauf von 10 Mark an erhält jeder Käufer ein Los der Arbeiter-Wohlfahrts-Lotterie gratis!

Sonntags geöffnet von 11 bis 18 Uhr

Albert Langer fr. E. Rohr Nachf., Pirna, Dohnasche
Straße 2

Die Vereinbarung im Fernen Osten

ein Erfolg der Friedenspolitik der Sowjetunion / Die Imperialisten treiben weiter zum Krieg

Moskau, 4. Dezember.

Die "Brama" schreibt:

Das von den Vertretern der Sowjetregierung und der Russischen Regierung in Rjotsch-Ufursut unterzeichnete Protokoll zeigt, daß Russland offiziell eine friedliche Regelung des Konflikts, die einzigt aus dem Wege dieser Verhandlungen mit der Sowjetunion möglich ist, anstrebt. Falls Russland in der nächsten Zeit seine Beteiligung erneut mischt, seines widerstrebenden Verpflichtungen schriftlich nachzukommen, so ist eine völlige Erledigung des Konflikts an der Ostchinasbahn zu erwarten. Diese Erledigung wird einen unvermeidlichen Erfolg der Friedenspolitik der Sowjetunion bedeuten, da sonst ihrer erprobten und unveränderlichen Friedensliebe und Einheitsfähigkeit verstanden hat, die finsternen Pläne der Freunde der Mächte der Sowjetunion und Chinas zu zerstören und den Proletarien und Untergangenen, die an unseren fernöstlichen Grenzen militärische Komplikationen hervorgerufen haben, einen vernichtenden Schlag zu versetzen.

Jene imperialistischen Mächte, die offenbar auch jetzt noch die Hoffnung nicht aufgegeben haben, aus diesem Konflikt Profit zu ziehen, und die insbesondere an der Ostchinasbahn ihr Schicksal setzen wollen, können sich indes damit nicht zufrieden geben. Die Delegationen der USA, Großbritanniens und Frankreichs dokumentieren dies klar und eindeutig. Das deutlichste Zeichen der Union der erwähnten Mächte, die sich unermüdet bemüht um das durch gewaltsame aufzwingende und unglaubliche Vertragsschluß vereinigte China, zu bestreiten, ist durch die Entwickelung der Sowjetregierung deutlich und überzeugend enttarnt worden. Selbst die arglistigen Freunde der Imperialisten können nicht bestreiten, daß die Souveränität der ehemaligen unabhängigen Freunde des chinesischen Volkes ist, daß die Sowjetunion ihre Beziehungen zu China auch weiterhin nach wie vor auf der Grundlage der Gleichberechtigung und der Gemeinschaft der Interessen aufzubauen wird, und daß China in seinem Kampf gegen die Imperialisten für die völlige nationale Befreiung vom Druck der ausländischen Gewaltspolitik und Unterdrückung fast in der Sowjetunion einen erprobten Freund und Verbündeten hatte und haben wird.

Es erhebt sich, zu wiederholen, daß wir auch nicht einen Juh-hei chinesischen Boden für uns beanspruchen, und daß es uns kein liegt, die Hoheitsrechte und die Unabhängigkeit des chinesischen Volkes auch nur im geringsten anzutasten.

Die Union der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs besagt, daß die bereits begonnenen direkten Verhandlungen mit Russland bei diesen Staaten Beirat und Mitbehagen erzielen. Diese Union verfolgt keine anderen Zwecke, als die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Russland fortzuführen und zu unterstützen.

Bis an der Sowjetgrenze ununterbrochen Angriffe und Überfälle vorliegen, als die Friedensverhandlung feststatisch behandelt wurde, machten die Russen Schmeiken und warteten ab, bis das Kommando der Sowjettruppen nach den wiederholten drohenden Warnungen zu Abwehrmaßnahmen greifen würde. In den soeben ergebnenden Zusammenkünften erhielten die "Friedens-Mächte" einen schweren Sieg zu weiterer Verstärkung des Konflikts, denn Peking hielt auf dem Weg internationalen Eingreifens keinerlei. Die konsequente Anhänger des Rechtsstaates haben angefangen jener unehrenhaften Gewalt und Gewalttat, denen tausende Kämpfer in der Wandschule monatelang ausgesetzt waren, den Platz der Niedrigung gefunden.

All diese Ereignisse, die an der Grenze eine äußerst gespannte Lage schufen, haben die Ruhe dieser Staaten nicht gestört. Der Peking-Diktat war ihrer Aufstellung nach durch das provokatorische Verhalten der chinesischen Soldaten feineswegs verlegt. Zu reben begannen sie erst, als Russland es fast hatte, von fremden Händen ein millenares Instrument mitschmeißen zu werden, und als dann beim ungeheuren Ufungsversuch an die Sowjetregierung die Möglichkeiten geboten wurden, den Konflikt völlig zu erledigen und alle Umstände zu richten, die zu weiteren Komplikationen hätten führen können.

Die Union der USA, Großbritanniens und Frankreichs hat also mit der Seite des Friedens nichts gemein und verfolgt ganz entgegengesetzte Zwecke. Sie soll bei den Russen Generäle neue Illusionen erwecken und sie durch die Verherrlichung ausländischer Unterherrschaft rücksichtslos jettzen. Dieser Einmischungsversuch der imperialistischen Mächte wird auf eimütigen Widerstand auch bei den höchsten Säcken des chinesischen Dorfes stoßen, die sofortige Beliegung

des Konflikts auf dem Wege direkter Verhandlungen mit der Sowjetunion verlangt.

Zieht man jedoch den Mantel der chinesischen Politiker, ihre Empfänglichkeit für ausländerische Einflüsse in Betracht, so kann man sich nicht verbauen, daß derartige "Friedensstiftungen" manche neuen Verhandlungen bei unseren Verhandlungen mit China zur Folge haben können und daß wir wiederum die gleiche Feindseligkeit und Unschlüssigkeit zeigen und ebenso wie bisher auf jegliche Überredungen gefestigt sein müssen.

Die Sowjetunion war und bleibt ein Vollwert des Friedens. Das gerade um den Erfolg unserer Friedenspolitik zu kämpfen, müssen wir die pseudopagistischen Machenschaften der Imperialisten und Einheitsfeinde verstanden haben, die finsternen Pläne der Freunde der Mächte der Sowjetunion und Chinas zu zerstören und den Proletarien und Untergangenen, die an unseren fernöstlichen Grenzen militärische Komplikationen hervorgerufen haben, einen vernichtenden Schlag zu versetzen.

Jene imperialistischen Mächte, die offenbar auch jetzt noch die Hoffnung nicht aufgegeben haben, aus diesem Konflikt Profit zu ziehen, und die insbesondere an der Ostchinasbahn ihr Schicksal setzen wollen, können sich indes damit nicht zufrieden geben. Die Delegationen der USA, Großbritanniens und Frankreichs dokumentieren dies klar und eindeutig. Das deutlichste Zeichen der Union der erwähnten Mächte, die sich unermüdet bemüht um das durch gewaltsame aufzwingende und unglaubliche Vertragsschluß vereinigte China, zu bestreiten, ist durch die Entwickelung der Sowjetregierung deutlich und überzeugend enttarnt worden. Selbst die arglistigen Freunde der Imperialisten können nicht bestreiten, daß die Souveränität der ehemaligen unabhängigen Freunde des chinesischen Volkes ist, daß die Sowjetunion ihre Beziehungen zu China auch weiterhin nach wie vor auf der Grundlage der Gleichberechtigung und der Gemeinschaft der Interessen aufzubauen wird, und daß China in seinem Kampf gegen die Imperialisten für die völlige nationale Befreiung vom Druck der ausländischen Gewaltspolitik und Unterdrückung fast in der Sowjetunion einen erprobten Freund und Verbündeten hatte und haben wird.

Es erhebt sich, zu wiederholen, daß wir auch nicht einen Juh-hei chinesischen Boden für uns beanspruchen, und daß es uns kein liegt, die Hoheitsrechte und die Unabhängigkeit des chinesischen Volkes auch nur im geringsten anzutasten.

Die Union der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs besagt, daß die bereits begonnenen direkten Verhandlungen mit Russland bei diesen Staaten Beirat und Mitbehagen erzielen. Diese Union verfolgt keine anderen Zwecke, als die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Russland fortzuführen und zu unterstützen.

Bis an der Sowjetgrenze ununterbrochen Angriffe und Überfälle vorliegen, als die Friedensverhandlung feststatisch behandelt wurde, machten die Russen Schmeiken und warteten ab, bis das Kommando der Sowjettruppen nach den wiederholten drohenden Warnungen zu Abwehrmaßnahmen greifen würde. In den soeben ergebnenden Zusammenkünften erhielten die "Friedens-Mächte" einen schweren Sieg zu weiterer Verstärkung des Konflikts, denn Peking hielt auf dem Weg internationalen Eingreifens keinerlei. Die konsequente Anhänger des Rechtsstaates haben angefangen jener unehrenhaften Gewalt und Gewalttat, denen tausende Kämpfer in der Wandschule monatelang ausgesetzt waren, den Platz der Niedrigung gefunden.

All diese Ereignisse, die an der Grenze eine äußerst gespannte Lage schufen, haben die Ruhe dieser Staaten nicht gestört. Der Peking-Diktat war ihrer Aufstellung nach durch das provokatorische Verhalten der chinesischen Soldaten feineswegs verlegt. Zu reben begannen sie erst, als Russland es fast hatte, von fremden Händen ein millenares Instrument mitschmeißen zu werden, und als dann beim ungeheuren Ufungsversuch an die Sowjetregierung die Möglichkeiten geboten wurden, den Konflikt völlig zu erledigen und alle Umstände zu richten, die zu weiteren Komplikationen hätten führen können.

Die Union der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs besagt, daß die bereits begonnenen direkten Verhandlungen mit Russland bei diesen Staaten Beirat und Mitbehagen erzielen. Diese Union verfolgt keine anderen Zwecke, als die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Russland fortzuführen und zu unterstützen.

Bis an der Sowjetgrenze ununterbrochen Angriffe und Überfälle vorliegen, als die Friedensverhandlung feststatisch behandelt wurde, machten die Russen Schmeiken und warteten ab, bis das Kommando der Sowjettruppen nach den wiederholten drohenden Warnungen zu Abwehrmaßnahmen greifen würde. In den soeben ergebnenden Zusammenkünften erhielten die "Friedens-Mächte" einen schweren Sieg zu weiterer Verstärkung des Konflikts, denn Peking hielt auf dem Weg internationalen Eingreifens keinerlei. Die konsequente Anhänger des Rechtsstaates haben angefangen jener unehrenhaften Gewalt und Gewalttat, denen tausende Kämpfer in der Wandschule monatelang ausgesetzt waren, den Platz der Niedrigung gefunden.

All diese Ereignisse, die an der Grenze eine äußerst gespannte Lage schufen, haben die Ruhe dieser Staaten nicht gestört. Der Peking-Diktat war ihrer Aufstellung nach durch das provokatorische Verhalten der chinesischen Soldaten feineswegs verlegt. Zu reben begannen sie erst, als Russland es fast hatte, von fremden Händen ein millenares Instrument mitschmeißen zu werden, und als dann beim ungeheuren Ufungsversuch an die Sowjetregierung die Möglichkeiten geboten wurden, den Konflikt völlig zu erledigen und alle Umstände zu richten, die zu weiteren Komplikationen hätten führen können.

Die Union der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs besagt, daß die bereits begonnenen direkten Verhandlungen mit Russland bei diesen Staaten Beirat und Mitbehagen erzielen. Diese Union verfolgt keine anderen Zwecke, als die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Russland fortzuführen und zu unterstützen.

Bis an der Sowjetgrenze ununterbrochen Angriffe und Überfälle vorliegen, als die Friedensverhandlung feststatisch behandelt wurde, machten die Russen Schmeiken und warteten ab, bis das Kommando der Sowjettruppen nach den wiederholten drohenden Warnungen zu Abwehrmaßnahmen greifen würde. In den soeben ergebnenden Zusammenkünften erhielten die "Friedens-Mächte" einen schweren Sieg zu weiterer Verstärkung des Konflikts, denn Peking hielt auf dem Weg internationalen Eingreifens keinerlei. Die konsequente Anhänger des Rechtsstaates haben angefangen jener unehrenhaften Gewalt und Gewalttat, denen tausende Kämpfer in der Wandschule monatelang ausgesetzt waren, den Platz der Niedrigung gefunden.

All diese Ereignisse, die an der Grenze eine äußerst gespannte Lage schufen, haben die Ruhe dieser Staaten nicht gestört. Der Peking-Diktat war ihrer Aufstellung nach durch das provokatorische Verhalten der chinesischen Soldaten feineswegs verlegt. Zu reben begannen sie erst, als Russland es fast hatte, von fremden Händen ein millenares Instrument mitschmeißen zu werden, und als dann beim ungeheuren Ufungsversuch an die Sowjetregierung die Möglichkeiten geboten wurden, den Konflikt völlig zu erledigen und alle Umstände zu richten, die zu weiteren Komplikationen hätten führen können.

Die Union der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs besagt, daß die bereits begonnenen direkten Verhandlungen mit Russland bei diesen Staaten Beirat und Mitbehagen erzielen. Diese Union verfolgt keine anderen Zwecke, als die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Russland fortzuführen und zu unterstützen.

Bis an der Sowjetgrenze ununterbrochen Angriffe und Überfälle vorliegen, als die Friedensverhandlung feststatisch behandelt wurde, machten die Russen Schmeiken und warteten ab, bis das Kommando der Sowjettruppen nach den wiederholten drohenden Warnungen zu Abwehrmaßnahmen greifen würde. In den soeben ergebnenden Zusammenkünften erhielten die "Friedens-Mächte" einen schweren Sieg zu weiterer Verstärkung des Konflikts, denn Peking hielt auf dem Weg internationalen Eingreifens keinerlei. Die konsequente Anhänger des Rechtsstaates haben angefangen jener unehrenhaften Gewalt und Gewalttat, denen tausende Kämpfer in der Wandschule monatelang ausgesetzt waren, den Platz der Niedrigung gefunden.

All diese Ereignisse, die an der Grenze eine äußerst gespannte Lage schufen, haben die Ruhe dieser Staaten nicht gestört. Der Peking-Diktat war ihrer Aufstellung nach durch das provokatorische Verhalten der chinesischen Soldaten feineswegs verlegt. Zu reben begannen sie erst, als Russland es fast hatte, von fremden Händen ein millenares Instrument mitschmeißen zu werden, und als dann beim ungeheuren Ufungsversuch an die Sowjetregierung die Möglichkeiten geboten wurden, den Konflikt völlig zu erledigen und alle Umstände zu richten, die zu weiteren Komplikationen hätten führen können.

Die Union der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs besagt, daß die bereits begonnenen direkten Verhandlungen mit Russland bei diesen Staaten Beirat und Mitbehagen erzielen. Diese Union verfolgt keine anderen Zwecke, als die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Russland fortzuführen und zu unterstützen.

Bis an der Sowjetgrenze ununterbrochen Angriffe und Überfälle vorliegen, als die Friedensverhandlung feststatisch behandelt wurde, machten die Russen Schmeiken und warteten ab, bis das Kommando der Sowjettruppen nach den wiederholten drohenden Warnungen zu Abwehrmaßnahmen greifen würde. In den soeben ergebnenden Zusammenkünften erhielten die "Friedens-Mächte" einen schweren Sieg zu weiterer Verstärkung des Konflikts, denn Peking hielt auf dem Weg internationalen Eingreifens keinerlei. Die konsequente Anhänger des Rechtsstaates haben angefangen jener unehrenhaften Gewalt und Gewalttat, denen tausende Kämpfer in der Wandschule monatelang ausgesetzt waren, den Platz der Niedrigung gefunden.

All diese Ereignisse, die an der Grenze eine äußerst gespannte Lage schufen, haben die Ruhe dieser Staaten nicht gestört. Der Peking-Diktat war ihrer Aufstellung nach durch das provokatorische Verhalten der chinesischen Soldaten feineswegs verlegt. Zu reben begannen sie erst, als Russland es fast hatte, von fremden Händen ein millenares Instrument mitschmeißen zu werden, und als dann beim ungeheuren Ufungsversuch an die Sowjetregierung die Möglichkeiten geboten wurden, den Konflikt völlig zu erledigen und alle Umstände zu richten, die zu weiteren Komplikationen hätten führen können.

Die Union der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs besagt, daß die bereits begonnenen direkten Verhandlungen mit Russland bei diesen Staaten Beirat und Mitbehagen erzielen. Diese Union verfolgt keine anderen Zwecke, als die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Russland fortzuführen und zu unterstützen.

Bis an der Sowjetgrenze ununterbrochen Angriffe und Überfälle vorliegen, als die Friedensverhandlung feststatisch behandelt wurde, machten die Russen Schmeiken und warteten ab, bis das Kommando der Sowjettruppen nach den wiederholten drohenden Warnungen zu Abwehrmaßnahmen greifen würde. In den soeben ergebnenden Zusammenkünften erhielten die "Friedens-Mächte" einen schweren Sieg zu weiterer Verstärkung des Konflikts, denn Peking hielt auf dem Weg internationalen Eingreifens keinerlei. Die konsequente Anhänger des Rechtsstaates haben angefangen jener unehrenhaften Gewalt und Gewalttat, denen tausende Kämpfer in der Wandschule monatelang ausgesetzt waren, den Platz der Niedrigung gefunden.

All diese Ereignisse, die an der Grenze eine äußerst gespannte Lage schufen, haben die Ruhe dieser Staaten nicht gestört. Der Peking-Diktat war ihrer Aufstellung nach durch das provokatorische Verhalten der chinesischen Soldaten feineswegs verlegt. Zu reben begannen sie erst, als Russland es fast hatte, von fremden Händen ein millenares Instrument mitschmeißen zu werden, und als dann beim ungeheuren Ufungsversuch an die Sowjetregierung die Möglichkeiten geboten wurden, den Konflikt völlig zu erledigen und alle Umstände zu richten, die zu weiteren Komplikationen hätten führen können.

Die Union der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs besagt, daß die bereits begonnenen direkten Verhandlungen mit Russland bei diesen Staaten Beirat und Mitbehagen erzielen. Diese Union verfolgt keine anderen Zwecke, als die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Russland fortzuführen und zu unterstützen.

Bis an der Sowjetgrenze ununterbrochen Angriffe und Überfälle vorliegen, als die Friedensverhandlung feststatisch behandelt wurde, machten die Russen Schmeiken und warteten ab, bis das Kommando der Sowjettruppen nach den wiederholten drohenden Warnungen zu Abwehrmaßnahmen greifen würde. In den soeben ergebnenden Zusammenkünften erhielten die "Friedens-Mächte" einen schweren Sieg zu weiterer Verstärkung des Konflikts, denn Peking hielt auf dem Weg internationalen Eingreifens keinerlei. Die konsequente Anhänger des Rechtsstaates haben angefangen jener unehrenhaften Gewalt und Gewalttat, denen tausende Kämpfer in der Wandschule monatelang ausgesetzt waren, den Platz der Niedrigung gefunden.

All diese Ereignisse, die an der Grenze eine äußerst gespannte Lage schufen, haben die Ruhe dieser Staaten nicht gestört. Der Peking-Diktat war ihrer Aufstellung nach durch das provokatorische Verhalten der chinesischen Soldaten feineswegs verlegt. Zu reben begannen sie erst, als Russland es fast hatte, von fremden Händen ein millenares Instrument mitschmeißen zu werden, und als dann beim ungeheuren Ufungsversuch an die Sowjetregierung die Möglichkeiten geboten wurden, den Konflikt völlig zu erledigen und alle Umstände zu richten, die zu weiteren Komplikationen hätten führen können.

Die Union der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs besagt, daß die bereits begonnenen direkten Verhandlungen mit Russland bei diesen Staaten Beirat und Mitbehagen erzielen. Diese Union verfolgt keine anderen Zwecke, als die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Russland fortzuführen und zu unterstützen.

Bis an der Sowjetgrenze ununterbrochen Angriffe und Überfälle vorliegen, als die Friedensverhandlung feststatisch behandelt wurde, machten die Russen Schmeiken und warteten ab, bis das Kommando der Sowjettruppen nach den wiederholten drohenden Warnungen zu Abwehrmaßnahmen greifen würde. In den soeben ergebnenden Zusammenkünften erhielten die "Friedens-Mächte" einen schweren Sieg zu weiterer Verstärkung des Konflikts, denn Peking hielt auf dem Weg internationalen Eingreifens keinerlei. Die konsequente Anhänger des Rechtsstaates haben angefangen jener unehrenhaften Gewalt und Gewalttat, denen tausende Kämpfer in der Wandschule monatelang ausgesetzt waren, den Platz der Niedrigung gefunden.

All diese Ereignisse, die an der Grenze eine äußerst gespannte Lage schufen, haben die Ruhe dieser Staaten nicht gestört. Der Peking-Diktat war ihrer Aufstellung nach durch das provokatorische Verhalten der chinesischen Soldaten feineswegs verlegt. Zu reben begannen sie erst, als Russland es fast hatte, von fremden Händen ein millenares Instrument mitschmeißen zu werden, und als dann beim ungeheuren Ufungsversuch an die Sowjetregierung die Möglichkeiten geboten wurden, den Konflikt völlig zu erledigen und alle Umstände zu richten, die zu weiteren Komplikationen hätten führen können.

Die Union der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs besagt, daß die bereits begonnenen direkten Verhandlungen mit Russland bei diesen Staaten Beirat und Mitbehagen erzielen. Diese Union verfolgt keine anderen Zwecke, als die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Russland fortzuführen und zu unterstützen.

Bis an der Sowjetgrenze ununterbrochen Angriffe und Überfälle vorliegen, als die Friedensverhandlung feststatisch behandelt wurde, machten die Russen Schmeiken und warteten ab, bis das Kommando der Sowjettruppen nach den wiederholten drohenden Warnungen zu Abwehrmaßnahmen greifen würde. In den soeben ergebnenden Zusammenkünften erhielten die "Friedens-Mächte" einen schweren Sieg zu weiterer Verstärkung des Konflikts, denn Peking hielt auf dem Weg internationalen Eingreifens keinerlei. Die konsequente Anhänger des Rechtsstaates haben angefangen jener unehrenhaften Gewalt und Gewalttat, denen tausende Kämpfer in der Wandschule monatelang ausgesetzt waren, den Platz der Niedrigung gefunden.

All diese Ereignisse, die an der Grenze eine äußerst gespannte Lage schufen, haben die Ruhe dieser Staaten nicht gestört. Der Peking-Diktat war ihrer Aufstellung nach durch das provokatorische Verhalten der chinesischen Soldaten feineswegs verlegt. Zu reben begannen sie erst, als Russland es fast hatte, von fremden Händen ein millenares Instrument mitschmeißen zu werden, und als dann beim ungeheuren Ufungsversuch an die Sowjetregierung die Möglichkeiten geboten wurden, den Konflikt völlig zu erledigen und alle Umstände zu richten, die zu weiteren Komplikationen hätten führen können.

Die Union der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs besagt, daß die bereits begonnenen direkten Verhandlungen mit Russland bei diesen Staaten Beirat und Mitbehagen erzielen. Diese Union verfolgt keine anderen Zwecke, als die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Russland fortzuführen und zu unterstützen.

Bis an der Sowjetgrenze ununterbrochen Angriffe und Überfälle vorliegen, als die Friedensverhandlung feststatisch behandelt wurde, machten die Russen Schmeiken und warteten ab, bis das Kommando der Sowjettruppen nach den wiederholten drohenden Warnungen zu Abwehrmaßnahmen greifen würde. In den soeben ergebnenden Zusammenkünften erhielten die "Friedens-Mächte" einen schweren Sieg zu weiterer Verstärkung des Konflikts, denn Peking hielt auf dem Weg internationalen Eingreifens keinerlei. Die konsequente Anhänger des Rechtsstaates haben angefangen jener unehrenhaften Gewalt und Gewalttat, denen tausende Kämpfer in der Wandschule monatelang ausgesetzt waren, den Platz der Niedrigung gefunden.

All diese Ereignisse, die an der Grenze eine äußerst gespannte Lage schufen, haben die Ruhe dieser Staaten nicht gestört. Der Peking-Diktat war ihrer Aufstellung nach durch das provokatorische Verhalten der chinesischen Soldaten feineswegs verlegt. Zu reben begannen sie

Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr

Weihnachtsgeschenke die erfreuen

Kategorie	Produkt	Preis
Strümpfe	Echte Makro-Strümpfe in farbig u. schwarz,.....	00,-
	1,00,- 0,98,-	
	Hausfrauen-Strümpfe extra lang, schwarz.....	00,-
	Seiden-Strümpfe große Auswahl.....	1,95,-
Trikotagen	Selbstbinder, breite, mod. Form, aller-neueste Dessins.....	1,75,-
	Selbstbinder, große Auswahl, 2,45,-	
	Herren-Gamaschen pa. Filz, verschiedenen mod. Ausführun-gen 5,00,- 4,95,- 3,00,- 2,95,-	
	Damen-Schlüpfer ganz dicke Qual. 1,95,-	1,65,-
Handtücher	Herren-Putter-Hose ganz dicke Qualität.....	2,65,-
	Kinder-Schlüpfer pa. Qualität.....	1,45,- 2,95,-
	Nachthemden & boden-schön. Ausführungen.....	00,-
	K'selene Schlüpfer pa. Qualität.....	2,05,-
Bettwäsche	Prinzess-Röcke, pa. Wäsche-stoff mit Stickerei.....	2,28,-
	2Kiss., herzf. Einsätze, od. bestickt 10,00,- 8,90,-	5,95,-
	Bartschen-Nachhemden mit Stickerei.....	4,25,-
	Stangenlösen Garnituren 1 Bezug, 2 Kissen.....	8,90,-
Wischtücher	Damast-Garnitur pa. verschied. Qualitäten.....	8,90,-
	Reinleinen Handtuch fertig, extra dichte Ware.....	98,-
	Dreil.-Handtuch fertig, unverwischliche Qualität.....	1,20,-
	Wischtuch pa. karierte Ware, fertig.....	98,-
Halbl. Wischtuch pa. karierte dichte Qualität.....	48,-	
Wischtuch großes Format, pa. Halbleinen.....	68,-	
Reinleinen Handtuch fertig, extra dichte Ware.....	98,-	
Dreil.-Handtuch fertig, unverwischliche Qualität.....	1,20,-	

Wäsche- u. Baumwollhaus
Fraueneck
Schössergasse 9 am Altmärk

5% Spar-marken-Rabatt

Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr

Unerlässlich zum Backen ist

Weihnachts-Stimmung

und dann noch, was der Konsumverein Vorwärts Ihnen an bestem Backbedarf bietet. Wenn der Kuchen dann allen mundet, werden Sie mit Befriedigung feststellen, daß Sie in Ihrem eigenen Unternehmen vorzüglich bedient worden sind!

Mehl

Weizenmehl 1	Pfund 0,24
Kaiserauszugmehl 18	Pfund 0,26
GEG-Weizenauszugmehl:	
Ahrenstolz	Pfund 0,28
In 5-Pfd.-Leinenbeuteln, Beutel 1,55	
Blenert-Mehl.....1-kg-Paket	0,62

Zucker

Feinster Zucker, gemahlen	
Das Pfund von 0,32 bis 0,34	

Allerfeinste Puder-Raffinade	
Pfund 0,38	

Zitronat

Sukkade, großstück. Früchte, Pf. 1,40	
---------------------------------------	--

Butter

Feinste Dänische Molkereibutter, Drei-Flaggen-Marke GEG, in Originalauswiegung, lose.....	Pfund 2,50
In runden Stücken geformt, 1/2 Pf. 1,20	

Feinste Molkereibutter

im Stück	1/2-Pfund 1,10
----------------	----------------

Sibir. Backbutter

sehr fetthaltig, wie Eßbutter, Pf. 2,10	
---	--

Feinstes GEG-Kokosfett

In 1/2-Pfund-Tafeln	Tafel 0,36
In 1-Pfund-Tafeln	Tafel 0,72

Zum Backen benötigte Milch bitten wir rechtzeitig zu bestellen. Ltr. Vollmilch 30 Pf.

Feinstes Rinderfett

lose, Pfund.....	0,72
In 1/2-Pfund-Tafeln	Tafel 0,40
In 1-Pfund-Tafeln	Tafel 0,80
Eleme-Rosinen	Pfund 0,64
Smyrna-Sultaninen	Pfund 0,60
Griechische Sultaninen	Pfund 0,80

Feinste griechische Sultaninen, goldfarben

lose, Pfund.....	1,00
------------------	------

Cholce-Amalias-Korinthen, Pf. 0,80

Mandeln, Bari, süß, gesiebt, Pf. 0,80	
---------------------------------------	--

Mandeln, bitt., beste gesiebt, Pf. 1,75

Geraspelte Kokosnuß	Pfund 0,54
---------------------------	------------

Backpulver

Beutel 0,08	
-------------	--

Vanillezucker

Beutel 0,05	
-------------	--

Zitronenöl

Flasche 0,10	
--------------	--

Mandelöl

Flasche 0,10	
--------------	--

Zitronen

Stück 0,08	
------------	--

Rum, Verschnitt

38 %, 1/2 Flasche 2,00	
------------------------	--

38 %, 1/2 Flasche 3,50	
------------------------	--

52 %, 1/2 Flasche 1,60	
------------------------	--

52 %, 1/2 Flasche 3,20	
------------------------	--

52 %, 1/2 Flasche 5,70	
------------------------	--

Rum, echt

75 %, 1/2 Flasche 6,50	
------------------------	--

75 %, 1/2 Flasche 12,00	
-------------------------	--

Rum, Verschnitt

Plattenverschläge mit Preisliste	
----------------------------------	--

bestellbar und portofrei



Soler-Wein-Großhandlung

Nur das Beste vom Besten!

Bitte, überzeugen Sie sich! Kostproben gratis!
Sonderauswahl 300 Weine aus aller Welt, garantiert optimal aufgetanzt,
direkt aus Spedition vom Produzenten bezogen.

Preise ab 10 Liter

Afghanistan, hell	pro Liter 0,10
Algerien, zum Wein	pro Liter 0,83
Japan, Sake u. Shochu Wein	pro Liter 0,91
Deutschland, Weißwein	pro Liter 0,10
Spanien, Rioja	pro Liter 0,22
Italien, Sicilia, Marsala	pro Liter 0,48
Portugal, Madeira, herz.	pro Liter 0,44
England, Shropshire, edels.	pro Liter 0,35
England, Hampshire gold.	pro Liter 0,45
England, Malvern, gold.	pro Liter 0,35
England, Malvern, weiß.	pro Liter 0,33
England, Monmouth, weiß.	pro Liter 0,30
England, Monmouth, rot.	pro Liter 0,35
England, Monmouth, rot. 1000 ml.	pro Liter 0,15
England, Kent, 1. rot.	pro Liter 0,15
England, Shropshire, halbw.	pro Liter 0,35
England, Wiltshire, gold.	pro Liter 0,35
England, Dorset, halbw.	pro Liter 0,35
England, Dorset, halbw. salzig.	pro Liter 0,40

Alle Süßweine, die nicht mi. angeführt sind, sind am Lager vorrätig.

Fruchtweine, Sektkörperweine, Liköre, Weingräns aus aller Welt, Qualität von 3 bis 50 Liter, Fassier-

vor